

Kurzübersicht JANUAR 1976

14.01.1976

OffzAusb PzBrig 8 u. Auswertung 75

16.01. - 31.01.1976

TrübPlAufenthalt BERGEN

Kurzübersicht FEBRUAR 1976

16.02. - 27.02.1976

UA-Vorausbildung

21.02.1976

Treffen PzRgt 2

großes Kürassier Regiment (Schlesisches) Nr. 1

Kürassier Regiment Graf Gessler (Rheinisches) Nr. 8

Kürassier Regiment von Schill (1. Schlesisches) Nr. 4

Kürassier Regiment Graf Gotsch (2. Schlesisches) Nr. 6

Regiment zu Pferde Nr. 2

Regiment von Bredow (1. Schlesisches) Nr. 4

Preussisches Dragoner Regiment Nr. 14

Preussisches Dragoner Regiment

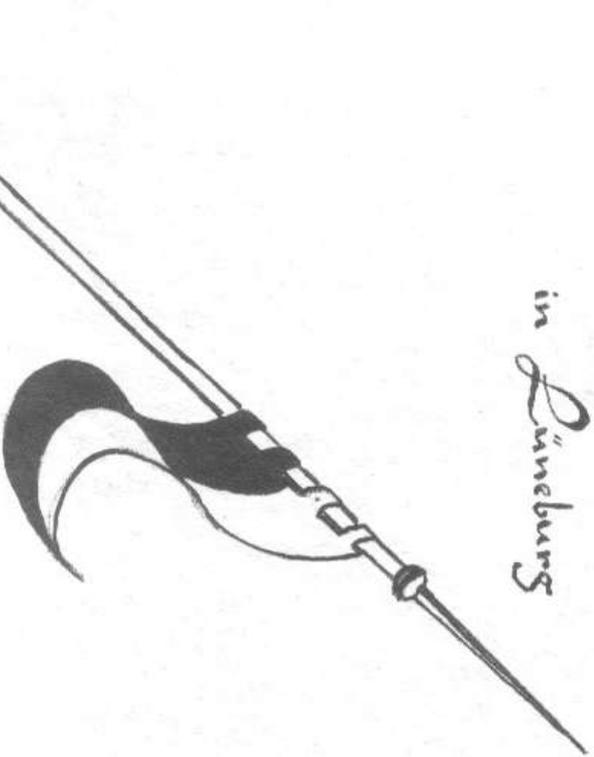


Herr Bernwinkel

Gestlicher

# Regimentstafel

unlässlich des Treffens der Angehörigen  
des ehemaligen Panzerregiments 2  
mit den ehemaligen und aktiven  
Offizieren des Panzerbataillons 84  
am 21. Februar 1976  
in Lüneburg



Nenni

Französische Zwiebelsuppe

Rinderfiletbraten "Gärtnerin Art"

Burgunder Sauce

Champignons, Spargel, Karotten,

Erbsen, Prinzbohnen

Kroketten Pommes Parisiennes

gebackene Äpfel mit Preiselbeeren

Eisbombe à la Schiefen

Mocca

1972 Ginevlet Bordeaux Extra

# Kurzübersicht MÄRZ 1976

08.03. - 13.03.1976

13.03.1976

Mob-Übung PzBtl 84

Tag der Jugend

31.03.1976

Btl-Appell zur:

- Übergabe 3./PzBtl 84

- Ehrung HFW Neumann

- Übergabe Fahnenband PzRgt 2





## Kurzübersicht APRIL 1976

02.04. - 04.04.1976	Lehr- und Unterrichtsfahrt
06.04.1976	Treffen der Offz PzRgt 8
21./22.04.1976	Volleyballturnier PzBrig 8
23.04.1976	Fußballturnier Uffz : Offz
24.04.1976	Teilnahme am RgTreffen in Wiesbaden
29.04.1976	Innendienstbesichtigung 2./-
30.04.1976	OffzAusb

Panzerbataillon 83  
    8    2    -

3146 Lüneburg, 15. März 1976  
Schlieffen-Kaserne

P R O G R A M M

für das "Regimentstreffen" am 06.04.1976

Am Dienstag, dem 06.04.1976 findet das seit langer Zeit geplante "Regimentstreffen" statt.

Um 1600 Uhr wollen wir mit einem sportlichen, fairen Spiel in der Sporthalle beginnen :



Par avion

BONN.

53

000

Oberst J von Schwerin  
Kommander Panzerbrigade 8  
Theodor Körner Kaserne  
314 Lüneburg  
West Germany

NATIONAL DEFENCE  
COLLEGE

21 MAY 1976

LATIMER, CHESHAM  
BUCKS.

CERTIFIED OFFICIAL  
*J. Mancy*  
SIGNATURE

Open carefully—Re-use with label.  
Code No. 26-152.

From Colonel R A Blomfield MA



NATIONAL DEFENCE COLLEGE  
LATIMER CHESHAM  
BUCKS HP5 1UD

TELEPHONE LITTLE CHALFONT 2761 Ext 26

NDC/3702/5

Oberst J von Schwerin  
Kommander Panzerbrigade 8  
Theodor Körner Kaserne  
314 Lüneburg  
West Germany

1810 May 1976

*Dear Oberst von Schwerin,*

Thank you so much for arranging the demonstration to the group of students from the National Defence College last Thursday. We found it a most interesting afternoon and thoroughly enjoyed your generous hospitality.

We were all very impressed by 84 Panzerbattalion's performance and the way its officers and men answered our searching questions and drove us around in their excellent vehicles. I would be most grateful if you would pass on our sincere thanks to Oberstleutnant Dombrowski.

It is always a pleasure to meet our NATO Allies in the field and I trust we will have the good fortune to see your Brigade again during future visits of the College to Germany.

*Your sincerely  
James Mancy*





## Kurzübersicht JUNI 1976

28.05. - 18.06.1976	2./- in SHILO
01.06.1976	Besichtigung 1./-
04.06.1976	Borcke-Marsch
05.06.1976	1./- in Dahlenburg
09.06. - 11.06.1976	Rahmenübung 3.PD ROTER HAHN
19.06.1976	Sommerball
24.06.1976	Innendienstbesichtigung 4./-



**150 Jahre SCHWARZES KORPS von 1826**

Beginn: 20.00 Uhr unter Mitwirkung des  
Heeresmusikkorps 3 Lüneburg

Abschluß: Großer Zapfenstreich - Lüneburger Jäger -  
ca. 22.30 Uhr Kirchplatz

Musikalische Gesamtleitung: Hauptmann Lukacsy

und Kindertrömpete blasende Ammen, dahinter das „Jung-Joppenkorps“ in dunkelgrauer Joppe, hellgrauer Hose und mit grünem Wildschützenhut. Bleibt nur zu hoffen, daß die Apothekerkunst nicht vom „Pillenknick“ allzusehr beeinträchtigt wird.

**DIE GEHEIMWAFFE DER SCHWARZEN**

**1975** Schon einmal wollte das Schwarze Korps eine sogenannte Geheimwaffe einsetzen, um den König stellen zu können. Damals - so weiß die Chronik zu berichten - wurde diese geheime Waffe von der Besatzungsmacht verboten: man befürchtete ein Mißbrauch zu militärischen Zwecken. Doch dieses Mal nun sollte diese Waffe, die in vielen geheimen und geheimsten Planungsrunden entwickelt wurde, zum Einsatz kommen, um ihre „verheerende“ Wirkung den beiden anderen Korps zu demonstrieren. Erst in allerletzter Minute wurde das Geheimnis gelüftet:

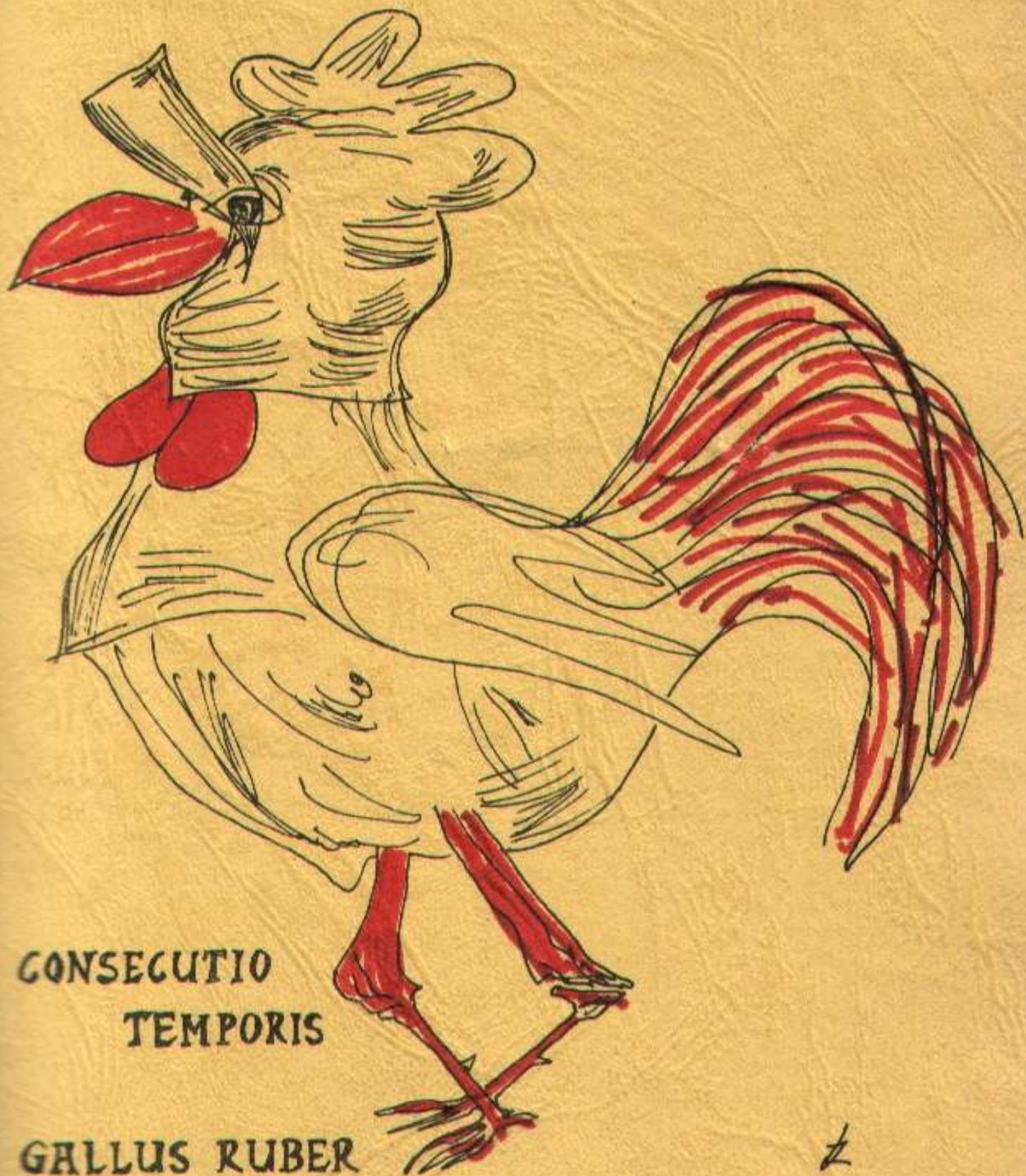


Der Königspanzer  
des  
Schwarzen Korps

Die Geheimwaffe blieb nicht ohne die erhoffte Wirkung. Das Schwarze Korps stellte - nach Jahren der Enthaltensamkeit - endlich wieder den Schützenkönig: seine Majestät Manfred I. Eine besondere Fügung des Schicksals: Das Schwarze Korps geht als Königskorps in sein Jubiläumsjahr - der Feier der 150-jährigen Wiederkehr des Gründungstages.

Jubelnd zogen die Schwarzen durch die Straßen des Fleckens. Am „lustigen Sonnabend“ endlich wurde der Öffentlichkeit die Geheimwaffe, der „Königspanzer“, vorgestellt. Unter dem Jubel seiner Schwarzen bestieg seine Majestät Manfred I. den Panzer und führte, an der Spitze fahrend, den Schützen-

RÜTER 76  
HAHN



CONSECUTIO  
TEMPORIS

GALLUS RUBER

z

FINIS DE  
BELLO GALLI

POST LABOREM

• LAVATE ET POTATE •

• MENS SANA IN CORPORE SANO •

• VAE VICTIS •

• GAUDEAMUS IGITUR

MILITES DUM SUMUS •

• PURGATE URBEM •

ANNO DOMINI

MDCCLXXVI

III. IDUS JUNIIS

ROTENBURG AD FLUVIUM WUEMM

# Wilkevi

N E U E S V O M

" R O T E N L A E N "

Wilkevi

will nach der eben beendeten Abschlußbesprechung das Gesagte nicht noch einmal schriftlich fixieren.

Wilkevi

will all denen, die als Übungsteilnehmer versuchten, nicht durch falsche Entschlüsse aufzufallen und all den anderen, die sich als Leitungstruppewenn auch ohne Stahlhelm redlich mühten, die Erstgenannten gegen oftmals harten Widerstand auf dem hehren Pfad des "Gedachten Verlaufs" wandeln zu lassen, den Blick auf die vielen kleinen Dinge am Rande lenken.

Wilkevi

weiß, daß viele erzählenswerten Begebenheiten ungenannt bleiben müssen, hofft aber, daß der folgende Querschnitt einige amüsante Beispiele vom Übungsalltag bringt.

Wilkevi

ist ein Erzeugnis der Pressestelle der 3. Div

Verwaltung: Instandsetzungsbataillon 5

# DAS NEUESTE:

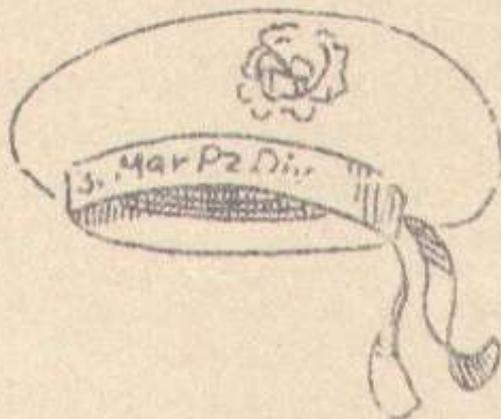
## MARITIME HEERESSTRUKTUR

WAS EXPERTEN LANGST GEFORDERT...

In der Nacht vom 9. zum 10. Juni forderte das Panzeraufklärungsbataillon 3 der 3. Panzerdivision dringend Marine-Unterstützung an: Der Feind hatte mit Fähren nördlich von Bremen über die Weser. Nun sollte der Pionierzug des Bataillons - auf Zusammenarbeit angewiesen mit der Marine - die Weser verminen. Es rüchete sich, daß weitblickende Obergefreite ihre Forderung nach einem Marine-Verbindungsstab nicht durchsetzen konnten.

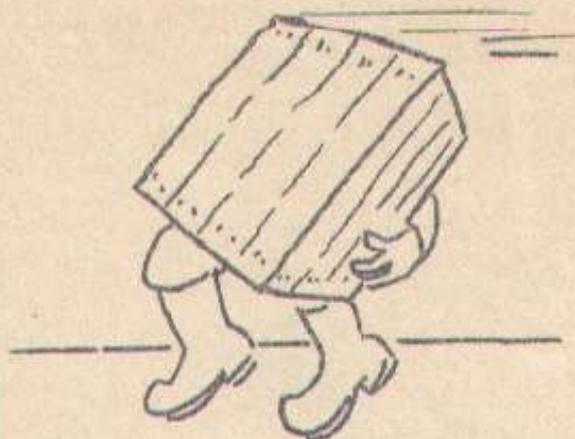
Inzwischen jedoch hat es eine umwälzende StAB-Änderung gegeben: Wie aus dem Divisionsstab nahestehenden, manchmal gut informierten Kreisen zu hören war, soll die 3. Panzerdivision eine Marinekomponente erhalten und dann "3. Marine-Panzerdivision (Korps)" genannt werden. Im Hinblick auf die Bedeutung eines solchen Elite-Verbandes wird der Divisionskommandeur künftig im Rang eines "Generaladmirals" stehen. Außerdem - noch getarntes - Abzeichen aller Angehörigen der 3. MarPzDiv sind mit Anker geschmückte Knöpfe am KAP-Kniv am Kampfeinsatz. Mannschaften und Maate tragen zum Blauanzug die Matrosenmütze mit Panzeremblem. Die Umgliederung hat sich

bereits in der Ausbildung ausgewirkt: Die Rekruten lernen zuerst Seemanns-Shanties. Alle Ruderer, Paddler, Segler und Soldaten ab Freischwimmer werden in nächster Zeit zur 1. Klein-



boot-Flotille eingeteilt, die sich aus drei Geschwadern zusammensetzt. Diese Maßnahmen sind vorerst noch als "streng geheim" klassifiziert und können daher veröffentlicht werden.

GLEICH SECHS MAL wurden die Soldaten von G1 mit ihren Kisten und Kästen quer durch den "Divisionsgefechtsstand (R)-Saal" gejagt, ehe sie endlich ihre Schreibmaschinen freimachen konnten. Immerhin wurden sie für diesen Marathon-Usug mit dem vielbegehrten "Platz an der Theke" belohnt.



## Viechereien auf dem Divgeftd(R)



Zum Gefechtstand- Bauernhof in Ostereistadt gehörte auch eine große Rinderwaage, die nicht nur zur Feststellung des Gewichtes von Kühen, sondern auch zur allgemeinen Belastung diente. Zahlreiche Zuschauer lachten Tränen über die cabarettreife Leistungen der Bauern, die mit allen Tricks versuchten, die "dußligen Kühe" auf die Waage zu bekommen. Die sonst so lethargischen Tiere brüllten in den höchsten Tönen und sprangen wie die Knallfrösche. Verletzt wurde niemand.



AUF DEM SCHIEBSTAND, der in der Nähe des Gefechtstand(R) lag, konnten sich die Soldaten des Sicherungszuges nach erledigtem Streifengang zur Ruhe legen. Nicht nur Erholung, sondern auch einen guten Schuß Bräune nahmen die PzGren-Soldaten mit in die Estetal-Kaserne zurück.

## Grenzende Nachbarschaft

...atte der Leitungsfunktrupp im Gefechts-  
...and der niederländischen Brigade 41.  
...in einem offenen Schuppen lagerten vier  
...massige Säue, die sich ab und die Ehre  
...aben, durch den Gefechtstand zu zockeln.  
...Sie verhalten sich aber sehr diszipliniert  
...und stören niemanden," meinte der S1 der  
...iederländer zu dieser "SAUEREI"



## Leichte Stromschläge

bekamen die Soldaten, die mit dem  
Kofferwagen des Divisionskommandeurs  
in Berührung kamen. Der Grund für  
diese "elektrischen Rippenschläge"  
blieb rätselhaft.

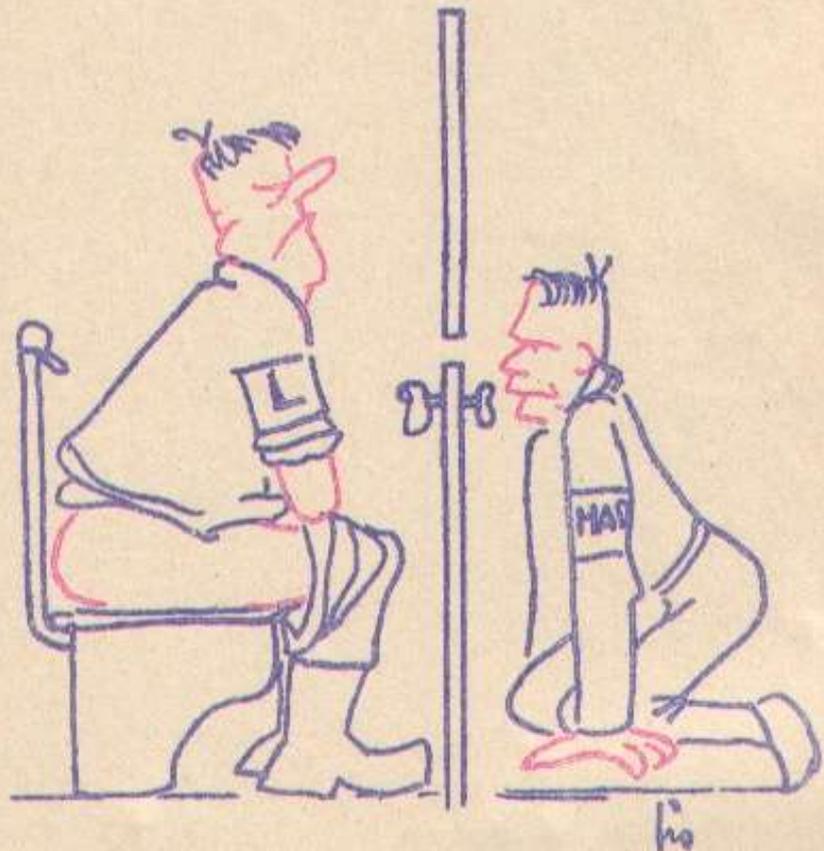
## Erstaunt

...ur Generalleutnant Klein, kommandierender General des I. Korps.  
...ein Adjutant fragte überrascht, ob das gereichte Menü zur  
...ruppenverpflegung gehöre, oder speziell für den General zubereitet  
...urten sei. Just an jenem Tag erfreute sich jedoch der gesamte Stab  
...er 3. Panzerdivision an Riesenschnitzeln mit Möhren und Erbsen.  
...u war in der Tat beeindruckend.....

# Heimtücke

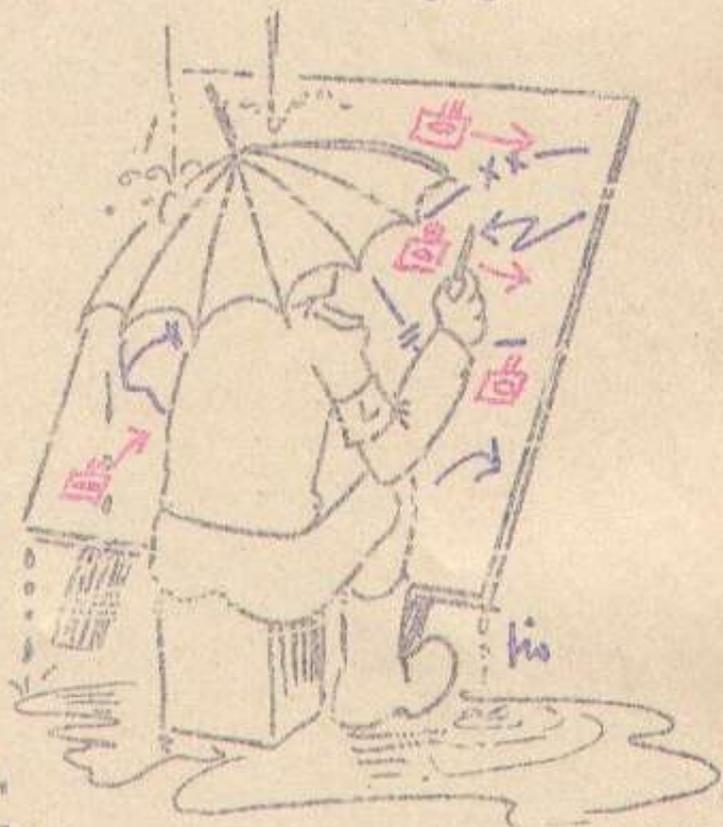
## VOR GERICHT

Eine gewissenlose kleine Clique von Soldaten - wahrscheinlich eine radikale Zelle - hatte die komfortable Toilette eines Bauernhofes mit dem illegal gefertigten Schild: "Toilette verstopft! Benutzung verboten!" für ihre bedrängten Kameraden entwertet. Sie selbst nutzten aus Leibeskräften das Objekt für ihre hinterhältigen Machenschaften, in die jetzt Spezialkräfte des sofort angeforderten MAD unter hohem persönlichen Einsatz hineinzuriechen versuchen. Wie es heißt, sollen dabei bedeutsame Papiere gefunden worden sein, die als ausreichende Beweisstücke dem Truppendienstgericht vorliegen werden. Der Toilettenfall zieht offenbar größere Kreise; angeblich soll sogar ein Staboffizier - wie inzwischen ruchbar wurde - in die dunkle Affaire mit eingetaucht sein.

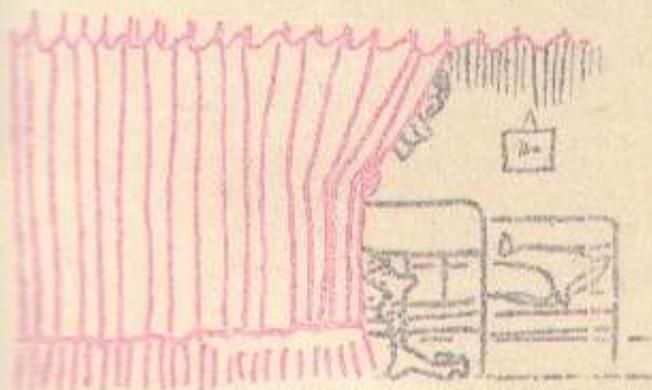


# PREMIERE MIT PFÜTZEN

IHRE FEUERPROBE bestanden die neuen Gefechtstanzfahrzeuge M 577 mit ihren Vorbauzelten nicht mit Glanz und Gloria. Obwohl die Sonne vom blauen Himmel schien, dachten die Offiziere mit Unbehagen an einen eventuellen Wolkenbruch. Bereits jetzt hatten sie ihr Mißvergnügen an einer großen, matschigen Stelle im Boden genau vor der Lagekarte. Auch die Zeltdecke schien nordwestdeutschen Regenmassen kaum gewachsen. Die Vorstellung, ganze Bäche könnten Schreibtische und Apparaturen unterspülen, und ein leiser Tröpfelregen von oben wertvolle Unterlagen verunzieren, mißfiel den Strategen. Wie weitblickend diese Befürchtungen waren, erlebten die Insassen der Stoffhäuser gleich am 2. Morgen im Gewitter: Kleine Rinnsale und dicke Tropfen liefen auch dort an den Lagekarten herunter, wo keine Gewässer eingezeichnet waren.



# BETT AUF DER BÜHNE



IHR SCHLAFZIMMER richteten sich Hauptfeldwebel Zeppenfeld und Oberfeld König auf der Bühne des Festsaales in Badenstedt ein. Der leuchtende, rote Vorhang gab vom Saal her einen reizvollen Durchblick in das exponierte Gemach frei.

# *Ins Rotieren*

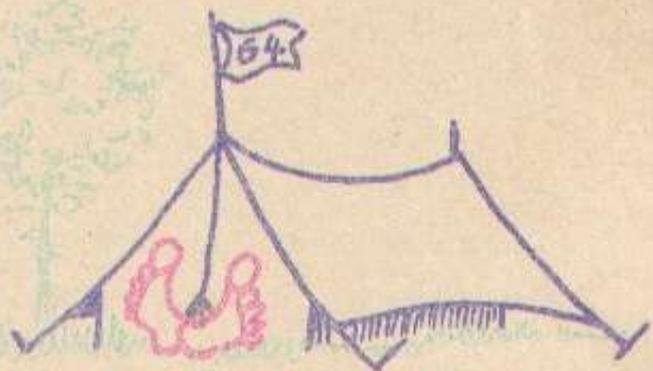
geriet Major Mitzlaff, S1 Infü der 3. Pzdiv. Nach einer gründlichen Einweisung in das PersPlan-Gebiet, das er für den "ROTEN HAHN" übernehmen sollte, bekam er, eh er sich versah, die Stelle des S<sub>2</sub> Lageoffiziers in der OPZ. "Ich muß hier mit Begriffen operieren, mit denen ich seit Jahren nichts mehr zu tun hatte," stöhnte er. Aber was sollte..... Die Planung fordert ihre Opfer!



# *Spezialitäten*

gab für die deutschen Soldaten im Leitungsstab der niederländischen Brigade. Das internationale Frühstück (es wurde häufig gemeinsam eingenommen) bestand aus frischem Weißbrot und Zwieback, holländischer Landbutter und feinsten Schinkenblockwurst. Die Milchrationen schienen unbegrenzt. Am Abend gab es dann etwas indonesisch Aussehendes. Kommentar eines deutschen Gefreiten: "Erst wollte ich es wegschmeißen aber dann konnte ich nicht genug bekommen."

# G4 - VILLA IM GRÜNEN



SEINE PRIVATRESIDENZ hatte der G4, Major  
i. G. Mauk, als naturverbundener Offizier  
mitten auf der grünen Wiese aufgeschlagen.

Sein Schlafgemach war ein Zwei-Mann-Zelt, sein Himmelbett eine Luftmatratze.

# GENERAL IM DUNKELN

GROBE VORWÜRFE machte sich der Panzerschütze Peter Drexler, der  
bei Brigadegeneral Dr. Schlüter als Fahrer für den M-A-N - Kof-  
ferwagen zuständig war. Er hatte unter anderem die Aufgabe, für  
Licht im Zelt des Generals zu sorgen. Peinlicherweise ging das  
Stromaggregat nicht, und der General stand lange Zeit im Dunkel,  
ehe ein neues Aggregat herbeigeschafft werden konnte.

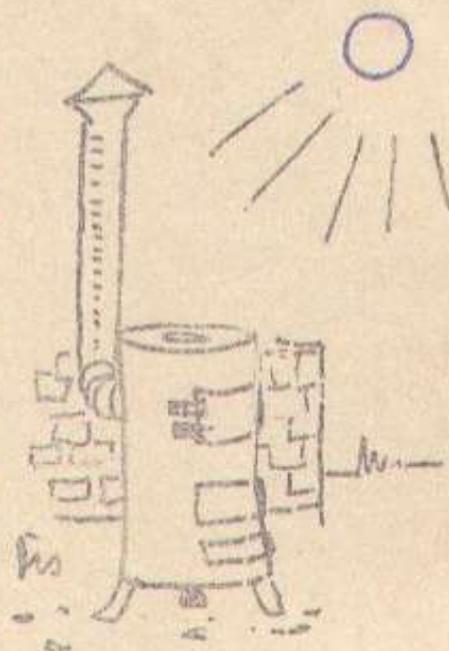


# OHNE OFEN

geht es scheinbar nicht.

Auch bei Temperaturen um

30 Grad Celsius (über Null natürlich) zierte ein  
Feldheizgerät mit einem zwei Meter langen Schorn-  
stein das Meldekopfszelt des Divisionsgefechtstan-  
des (H). Kommentar des diensttuenden Unteroffi-  
ziers: "Damit es durch das Loch im Dach nicht  
reinegnet."

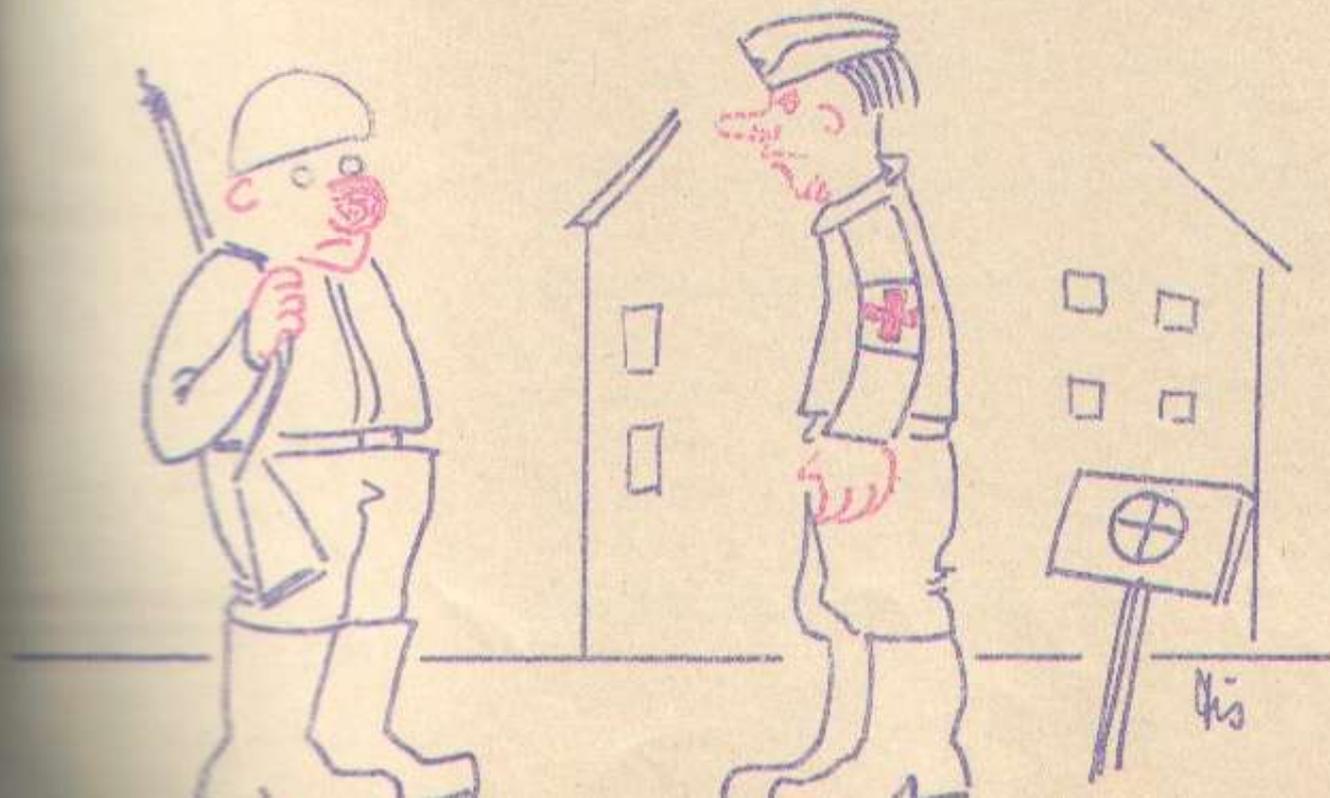


# Was Neue so erzählen...



Da hält im Morgengrauen des Freitag ein Bully am Schild "Meldekopf (R) - Res" in Badenstedt. Aus dem Bully ruft eine Stimme: "Wo issen hier der Gefechtstand?" Der Angesprochene reagiert mit einem verständnislosen "Was für ein Gefechtstand?" "Da, wo die einzelnen Zellen aufgebaut sind," sagt die Stimme. Ein anderer Soldat kommt näher, knöpft sich die Hose zu und gähnt. Da fragt der Posten: "Weißt du, wo hier der richtige "Haupt-Rück" ist? Wir sind doch bloß Reserve."

Kommt ein junger Soldat zum DivGefStd (R) und fragt den Posten: "Ich habe Heuschnupfen. Wo geht's denn hier zur "Sanitätsverpflegeng?"



# SKANDAL:

WENN SICH FRAUEN VON SOLDATEN TREFFEN.....

Die eine: "Mein Mann ist Obergefreiter; Hoffentlich fängt er keinen Krieg an..." Darauf die andere: "Meiner ist Hauptgefreiter; ich weiß schon gar nicht mehr, was ich kochen soll!" Eine dritte: "Ach was, meiner ist Offizier. Ich glaube, sogar Stabsunteroffizier."

*Obergefreiter  
heiratet  
Bürgerliche!*

## DER K.G. KOMMT...

HOCH, HÖHER, AM HÖCHSTEN

KG I. germanisches Korps besucht Infozentrale 3. PzDiv

Es sind anwesend: -II. Schicht, tief gebeugt über längst eingetragener Lage,

-Leiter Infozentrale testet die Belastbarkeit des Zeigestocks ganz nervös,

-G2 prüft, ob seine Nackenhaare nicht über dem Kragen stehen,

-G3 stellt falsche Eintragung fest, kann aber nichts mehr sagen,

-Chef des Stabes hat keine Gelegenheit mehr, eine Apfelsinenschale entfernen zu lassen

-För 3. PzDiv prüft die Lage von höherer Warte aus

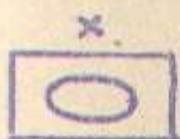
-der KG mit seinem Aktenträger hört zu  
-und dann

-Militärdekan 3. PzDiv (ev.) gibt seinen Segen dazu.

Satz: "Sos, Logistik bezeichnen Sie als Kunst? Dann sorgen Sie dafür, daß Logistik und Logistik synchron ablaufen!" (KG I. Korps zum G4 In der OPZ (R).

# Übrigens

wußten Sie schon,



vorher



nachher

daß es eine Brigade gibt, die schlagartig vom Gefechtsfeld verschwinden kann, und trotzdem Attacke reitet?

daß "Otto" (Waalkes) einen berühmten Namensvetter bekommen hat? Nähere Auskünfte über einen gewissen Horizontschleier "OTTO" erteilen unsere niederländischen Kameraden.

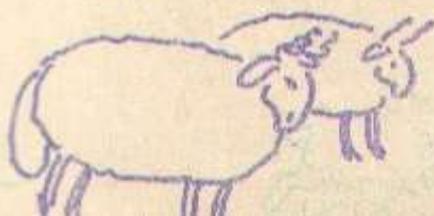


"ALPHA- oder ZULU-Zeit, ihr wißt schon, was ich meine."



daß nicht nur kleine Panzerschützen Schwierigkeiten mit den "Alpha" und "zulu" Zeiten haben, sondern auch sehr große Stabsoffiziere?

daß ein Bw-Tarnnetz eine Delikatesse für nieder-sächsische Schafe ist? Diese Erfahrung machten Soldaten des FmBtl 3, die ständig damit beschäftigt



Der Post

1905 1 27 27

Ein "Roter Hahn" zu  
einem Kapaun: "Ein  
guter Hahn wird sel-  
ten fett." Sprach's  
und verschied in den  
späten Vormittags-  
stunden (ZULU) an  
einem ...









### Der Mann vom Nil

ist längst Lüneburger geworden und wird es auch noch einige Zeit bleiben. Mohammed Abdulla Hamid, Oberstleutnant aus dem nordafrikanischen Sudan, ist seit mehreren Monaten Gast des Panzerbataillons 84 und damit das erstmalig in Europa. Der Berufssoldat hat sogar seine Familie mitgebracht, die jetzt zu seinem Leidenwesen nach Khartoum heimkehrte, weil die Ehefrau als Lehrerin und der Sohn als Schüler wieder Katheder und Schulbank drücken müssen. Familie Hamid hat in Lüneburg in kürzester Zeit viele Kontakte zu Einheimischen und auch Soldatenfamilien geknüpft. Mohammed Abdulla Hamid freut sich darüber, daß er sich auch in Lüneburg nach Dienstschaft in die Steigbügel schwingen und reiten kann. Zu Hause sogar mit Armeepferden, im Sudan gibt es noch die Kavallerie.



Seit 19.07.1976 zur Ausbildung in der Deutschen PzTrp

Festliches Abendessen mit Damen

anlässlich der Verabschiedung von

Oberstewart Dombrowski

am 27. September 1976

Menü

Honigwelsche

Klare Champignonstuppe

Hirschbraten

Rosenkohl, Pfefferant

gebackene Birnen mit Preiselbeeren

Salbeikartoffeln, Sahnesauce

Spinatrolle mit Trüffel

Mocca

1973 Ginechet Bordeaux Extra



*Regiment Savoie du Tonkin*  
1881

*Hen Bersin kel*

Panzerbataillon 84  
- S 1 -  

---

Az 12

3140 Lüneburg, 13. September 1976  
Schlieffenkaserne  
App 527

An alle  
Offiziere, Fähnriche u. Beamte  
Panzerbataillon 84

Betr.: Kommandoübergabe

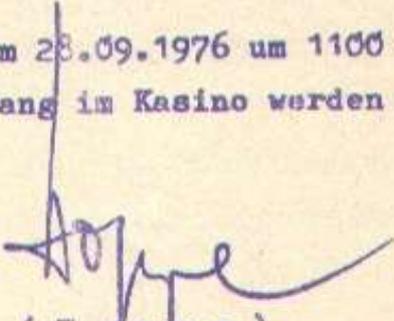
1. Anlässlich der Verabschiedung des Kommandeurs findet am 27.09.1976 im Kasino ein festliches Abendessen mit Damen statt.

Beginn : 2000 Uhr  
Anzug : Ausgehuniform  
Unkostenbeitrag: DM 15,- pro Person

Die Teilnahme aller Offiziere und Fähnriche mit Ihren Damen wird vorausgesetzt. Eventuelle Verhinderungen sind bis 23.09.1976 an S 1 zu melden.

Ledige Herren, die in Begleitung einer Dame erscheinen wollen, geben zum gleichen Termin den Namen der Dame an.

2. Zur offiziellen Kommandoübergabe am 28.09.1976 um 1100 Uhr und zu dem sich daran anschließenden Empfang im Kasino werden die Damen ebenfalls gebeten.

  
( Hoppe )  
Oberstlt u. stv BtlKdr

Bataillonsübergabe am 28.09.76  
=====

Herr Oberst, verehrte Gäste, Soldaten und zivile Mitarbeiter  
des Panzerbataillons 84 !

Die Übergabe des Bataillons nach 18 Monaten Kommandeur-Zeit  
ist schmerzlich genug.

Ließ sie mir doch kaum Zeit, die Akzente in Erziehung und Aus-  
bildung so zu setzen, wie ich es mir gewünscht habe.

Trotzdem bin ich dankbar für diese - wenn auch kurze - Zeit.

Sie reichte aus, um unersetzliche Erfahrungen zu sammeln.

- Ich habe eine Vorstellung vom Leistungsvermögen eines Bataillons  
erhalten. Der Grundsatz, daß ein Bataillon nur einen Auftrag  
gleichzeitig richtig erfüllen kann, hat sich vielfach bestätigt.

- Ich habe erfahren, daß äußere Disziplin eine unverzichtbare  
Grundlage jeder Truppe ist und von der sogenannten funktionalen  
Disziplin nicht zu trennen ist.

Sie, meine Soldaten, haben das oft bewiesen und zeigen es auch  
heute wieder.

- Ich habe erlebt, daß die Pflege der Tradition ein wichtiges  
belebendes Element für die eigene Leistungsbereitschaft sein kann.

Das Bataillon hat vor zehn Jahren die Tradition des Panzerregiments 2  
übernommen. Heute dient der Sohn eines Regimentsangehörigen im  
Bataillon.

Von der Traditionspflege zeugen der Gedenkstein vor dem Bataillonsstab,  
das Fahnenband des Regiments an der Truppenfahne des Bataillons und  
die Wappen des Regiments an jedem Kampfpanzer.

Aber nicht die Äußerlichkeiten sind wichtig, sondern der Geist der  
alten Panzertruppe erscheint mir wert, daß er für die Erziehung,

vor allem unseres Führerkorps, erhalten bleibt.

Ich übergebe dieses Bataillon heute mit gutem Gewissen.

Vor drei Wochen hat das Bataillon auf dem Truppenübungsplatz, vor allem im Schießen, erneut seinen hohen Ausbildungsstand bewiesen.

Das ist nur möglich, weil dem Bataillon viele Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften angehören, die bereit sind, sich mehr zu engagieren und mehr zu leisten als die Masse.

Ich danke Ihnen dafür.

Paradeaufstellung - Stillgestanden !

Ich verabschiede mich von diesem stolzen Panzerbataillon 84, dem ich weiterhin viel Erfolg wünsche, mit einem dreifachen Panzer - Hurra !

Ansprache BrigKdr anlässlich KdoÜbergabe  
PzBtl 84 von Oberstlt Dombrowski an  
Oberstlt Berg am 28. Sept. 1976

---

Meine sehr verehrten Damen und Herren !

Ich möchte beinahe sagen - schon wieder - sehen wir uns auf diesem Platz, liegen doch die Verabschiedung des letzten Kommandeurs dieses Bataillons und die Kommandoübernahme des Herrn Oberstleutnant Dombrowski gar nicht so lange zurück.

Ich darf Ihnen danken dafür, daß Sie zum Teil auch heute sehr weit angereist sind, um dem PzBtl 84 Ihre enge Verbundenheit zu beweisen.

Soldaten des Panzerbataillons 84 !

Sie sind hier angetreten, um Ihren Kommandeur, Herrn Oberstleutnant Dombrowski, zu verabschieden und zu erleben, wie als neuer Kommandeur Herr Oberstleutnant Berg mit der Führung des Bataillons beauftragt wird.

Lassen Sie mich zunächst den scheidenden Kommandeur würdigen.

Herr Oberstleutnant Dombrowski hat nach vielfältigen Verwendungen in der Truppe vom PzKdt über den ZgFhr, später als S3 und als KpChef die Sorgen und Nöte der Kampftruppe von der Pike auf kennengelernt und reichlich Erfahrung gesammelt, um mit den Schwierigkeiten des Truppendienstes fertig zu werden.

Er hat sich dabei so hervorragend bewährt, daß er für die Generalstabsverwendung vorgesehen wurde und die entsprechende Ausbildung und auch Verwendungen im Generalstabsdienst mit großem Erfolg erfüllt hat. Generalstabsoffiziere dürfen nicht durch Qualitäten am Schreibtisch sich profilieren, sie müssen bewiesen haben Entscheidungs-

freudigkeit und ganz enges Verständnis für die Sorgen in allen Bereichen des Truppendienstes und deren unkomplizierte Beseitigung.

Von diesen Erfahrungen und Kenntnissen des Herrn Oberstleutnant Dombrowski hat Ihr Bataillon großen Nutzen gezogen. Leider waren 1 1/2 Jahre eine kurze Zeit, die dieser Kommandeur das Bataillon führen durfte. Normalerweise sollte ein BtlKdr drei Jahre in der Verantwortung stehen.

Wenn ich vor Ihnen und den anwesenden Gästen heute herausstellen soll, welche besonderen Verdienste Herr Oberstleutnant Dombrowski hier erworben hat, dann sind es auch Ihre Verdienste und ich möchte sie in folgender Reihe auführen :

1. Es ist gelungen, zu erhalten und weiter zu fördern, was dieses Btl in ganz besonderem Maße auszeichnet; ich meine hiermit den frischen Panzergeist, die sehr lebhaft gepflegte Kameradschaft und gesundes Selbstvertrauen.

Ein bedeutender Dichter fordert, daß die Menschen bei allem Tun und Lassen beweisen die Leichtigkeit des Herzens. Hier in diesem Btl ist diese Leichtigkeit des Herzens seit je bestimmend gewesen und zwar durch alle Dienstgradgruppen hindurch. Daß hier und da mal eine kleine Unzufriedenheit herrscht, bringen die Härte und der Alltag des Truppendienstes unwillkürlich mit sich. Dominierend war aber immer das, was echten, fröhlichen Panzergeist ausmacht und als gutes Erbe von der alten Kavallerie übernommen wurde.

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Da waren Pingeligkeit verpönt, da waren Schwung, fröhliche Kameradschaft und militärisches Können zusammen das, was man Reitergeist nannte.

Form und Stil bewerte ich in diesem Btl als vorbildlich.

2. Zum zweiten kann ich anerkennend feststellen, daß die dienstlichen Leistungen dieses Btl, aufbauend auf tüchtigem Wirken der vorhergehenden Kommandeure, weiter verbessert wurden. Ich denke mit großer Hochachtung und mit Freude zurück an den Sieg bei der CANADIAN ARMY TROPHY. Auch eine bis dahin nie aufgetretene technische Panne hat den Sieg nicht verhindern können, der sonst haushoch

ausgefallen wäre. Daß dieses Vorhaben geschafft wurde, ist mitzuverdanken dem unbändigen Willen jedes Soldaten, das Geforderte zu schaffen ! Ein Soldat, der im Bewußtsein persönlicher Gefahr, eine provisorische Hauptsicherung mit seinem Daumen hält, um den Panzer einsatzbereit zu halten, der ist auch im Kriege ein schneidiger Kerl.

Ich habe in guter Erinnerung, mit welcher Gelassenheit Ihr Kommandeur, Hptm Trull, Hfw Falk und viele andere, und vor allem die CAT-Besatzungen den Nervenkrieg dieses Wettkampfes überstanden haben. Das war eine beispielhafte Sache und darauf können Sie alle besonders stolz sein.

- 3. Wir haben eine Reihe von Übungen durchgeführt bei denen Oberstlt Dombrowski dieses Btl geführt hat, alle waren gelungen und zeigten den guten Ausbildungsstand des Btl. Daß auch auf dem Gebiet der Materialerhaltung in dem PzBtl 84 die Dinge stimmen, beweist der gute Stand der aktuellen Einsatzbereitschaft. Hier zieht alles an einem Strang.

So hat Herr Oberstleutnant Dombrowski allen Grund, seinem heute hier anwesenden Vorgänger, Herrn Oberstleutnant von Wagner, zu erklären, daß er das übernommene Erbe gut verwaltet hat. Dafür hat ihm das Btl zu danken und dafür danke ich auch ihm und dem gesamten Btl.

Ich wünsche Herrn Oberstleutnant Dombrowski für seine neue Verwendung im Heeresamt im Vorbereitungsstab für das Heeresmodell 4 und seinen weiteren militärischen Werdegang mit Ihnen allen zusammen, Erfolg und Soldatenglück und begrüße zugleich den Nachfolger, Herrn Oberstleutnant Berg, einen erfahrenen Panzeroffizier, den die Panzertruppschule in Munster nur ungern gehen ließ. Seine Verwendungen bestanden im Wechsel zwischen Truppenverwendung und Lehrtätigkeit als AusbOffz für Uffz und Offz.

Ich wünsche Ihnen, Herr Oberstleutnant Berg, daß es Ihnen gelingen möge, dieses Btl in seinem vorzüglichen Betriebsklima und in seinen

dienstlichen Leistungen weiterzuführen. Auch Ihnen hierzu Soldatenglück.

Herr Oberstleutnant Dombrowski, ich entbinde Sie hiermit von dem Auftrag der Führung des PzBtl 84. Sie haben sich um dieses Btl und auch um die Brigade große Verdienste erworben. Ich danke Ihnen.

Herr Oberstleutnant Berg, übernehmen Sie das Kommando über das tüchtige PzBtl 84, den würdigen Traditionstruppenteil des alten PzRgt 2.

F.d.R.d.A.

*Herres*  
( Herres )  
Angestellte























## Frischer Geist bei „84ern“

Kommandeurswechsel bei Lüneburger Panzerbataillon

mu Lüneburg. Nach nur 18monatigem Wirken als Batallionskommandeur entband Brigadekommandeur Oberst Joachim von Schwerin den Kommandeur der „84er“, Oberstleutnant Horst Dombrowski, vom Kommando über das in der Schlieffenkaserne stationierte Panzerbataillon. Die Angehörigen des Bataillons trugen jeweils einheitlich weiße, rote, gelbe und blaue Halstücher, in den Farben der vier Kompanien. Ein Zeichen der Einheitlichkeit und Zusammengehörigkeit. Der alte Kommandeur, Oberstleutnant Dombrowski, wird in seiner neuen Verwendung beim Heeresamt ein neues Heeresmodell mit vorbereiten.

Dombrowski sagte in einer Ansprache, daß sich der Grundsatz, ein Bataillon könne nur einen Auftrag zur gleichen Zeit durchführen, bestätigt hat. Die äußere Disziplin der Truppe wurde unter Beweis gestellt. Die Pflege der Tradition des ehemaligen Panzerregiments 2 sei ein belebendes Element, betonte Dombrowski. Mit einem „Panzer hurra“ und

den Wünschen des Erfolges verabschiedete er sich von „seinen“ 84ern.

Oberst von Schwerin würdigte die Leistungen des scheidenden Kommandeurs. Er hob hervor, daß es gelingen möge, den frischen Panzergeist, die gepflegte Kameradschaft und das gesunde Selbstvertrauen — das Bataillon zeichnete sich dadurch in besonderem Maße aus — zu erhalten und zu fördern. Als die dienstliche Leistung nannte der Brigadekommandeur den Gewinn der „CAT“ (Canadian Army Trophy).

Der neue Kommandeur, Oberstleutnant Frank Berg, war vor der Bataillonsübernahme als Lehroffizier an der Panzertruppenschule in Munster.

Nach der Übergabe des Bataillons an den neuen Kommandeur überreichten zwei Reiter in den Uniformen der Braunschweigischen Husaren dem alten Kommandeur einen Bataillonstander als Erinnerungsgeschenk.

Unser Foto zeigt von links: Den scheidenden Kommandeur, Oberstleutnant Horst Dombrowski, den Brigadekommandeur, Oberst Joachim von Schwerin, und den neuen Kommandeur der „84er“, Oberstleutnant Frank Berg.

Foto: mu

**Schnell eingelebt**

hat sich Oberstleutnant Frank Berg in der Garnisonsstadt Lüneburg. Der 38jährige Berufsoffizier führt seit dem 1. Oktober das Panzerbataillon 84 in der Schlieffenkaserne, nachdem er als Stabs-offizier im Stab der Kampftruppenschule in Munster tätig war. Von der Leistungsbe-reitschaft und dem Können seiner „84er“ ist er beeindruckt. Schade findet der gebür-tige Magdeburger es nur, daß 1977 voraus-sichtlich ein Panzerbataillon eines anderen Korps um die „Canadian Army Trophy“ (CAT) kämpfen wird und seine Soldaten den Pokal nicht verteidigen können. Zu sei-nen Hobbys gehört der Langstreckenlauf. Unabhängig von der Jahreszeit, jedoch nur bis zu einer Temperatur von null Grad, zieht er seine Bahnen um den Sportplatz.



Kurzübersicht OKTOBER 1976

06./07.10.1976

22.10.1976

Fla-Schießen in PUTLOS

Beginn Lage BARUM





Jan J. J. J. J.

*Festliches Abendessen*  
*anlässlich der Verabschiedung von*  
*Herrn Hauptmann Diethard Vogt*  
*und Frau Monika*

*am 15. Oktober 1976*

*im Casino der Schloffenkaserne*



**M e n ü**

**Tomatensuppe**



**Kinderschmorbraten**

**Rosenkohl Butterbohnen Salbeikartoffeln**

**Burgunder Sauce**



**Eisbecher mit Früchten**



**Mocca**



**1975 er Armsheimer Beyersberg Spätlese**

An alle  
Offiziere, Fähnriche u. Beamte  
Panzerbataillon 84

---

Betr.: Gesellige Veranstaltungen

Am 15.10.76 werden Hptm Vogt und seine Frau verabschiedet.

Beginn : 2000 Uhr  
Ort : Kasino Schlieffenkaserne  
Anzug : Uniform, weißes Hemd  
Unkostenbeitrag: DM 18,- pro Person (wird am Abend durch Ordonnanz  
eingezogen).

Die Teilnahme aller Offiziere und Fähnriche mit ihren Damen wird vorausgesetzt. Eventuelle Verhinderungen sind bis 12.10.76 an S 1 zu melden.

Ledige Herren, die in Begleitung einer Dame erscheinen wollen, geben zum gleichen Zeitpunkt den Namen der Dame an.

Im Auftrag

*Schrade*  
( Schrade )  
Hauptmann

Kurzübersicht NOVEMBER 1976

01.11.1976

S4-Wechsel

13.11.1976

Kranzniederlegung

21./22.12.<sup>1</sup>1976

GefÜbg "SCHWARZER ADLER"





Sehr verehrte Angehörige des Panzerregiments 2, Soldaten des  
Panzerbataillons 84 !

Wir sind angetreten, um der Toten des Panzerregiments 2 zu gedenken.  
Wir wissen, daß ihr Opfer einen Sinn hatte; erst dann ohne Sinn wäre,  
wenn wir - die jungen Soldaten der Bundeswehr - es vergessen würden,  
es entstellten oder gar entehrten.

Dieser Tage ist es plötzlich sehr nötig geworden, uns daran wieder  
zu erinnern und auf das zu besinnen, woran die Toten gemahnen :

Den Willen, vor allem den Frieden zu wahren;  
den Willen, alles für die Freiheit zu tun;  
den Willen, unsere Pflicht zu erfüllen !

Vor diesen Worten, gesprochen aus Anlaß der Einweihung des Ehrenmales  
des deutschen Heeres am 29. Oktober 1972 in Koblenz, verblässen Dis-  
kussionen über rechte Traditionspflege oder Schuldübertragungen.

"Das Bewußtsein soldatischer Ehre bleibt unbetroffen von allen Schuld-  
erörterungen", sagt Karl Jaspers und fährt fort "wer in kameradschaft-  
licher Treue, in Gefahr unbeirrbar, durch Mut und Sachlichkeit sich  
bewährt hat, der darf etwas Unantastbares in seinem Selbstbewußtsein  
bewahren.

Dieses rein Soldatische und zugleich Menschliche ist allen Völkern  
gemeinsam. Hier ist Bewährung ein Fundament des Lebenssinnes."

Auf diesem Fundament stehen die Traditionsverbände, auf diesem Fundament  
steht der Traditionsverband unseres Panzerregiments 2.

Zehn Jahre pflegen wir heute diese Tradition. Sie verpflichtet uns im Angesicht des Gedenksteines über den Alltag mit seinen Anfechtungen hinaus zu denken und uns zu erinnern an jene, die ihr Leben geopfert haben im Glauben an Deutschland, an die Zukunft, an uns.

Erweisen wir uns ihrer Opfer würdig.

Wir wollen in unser Gedenken einschließen die toten Kameraden des Panzerbataillons 84.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Pey', located on the right side of the page.

Kurzübersicht DEZEMBER 1976

21.12.1976

Btl-Abschlußappell

1. Rückblick und Würdigung
2. Ausblick auf 1977

Zu 1.

- Truppenübungsplatzaufenthalt BERGEN im *Januar + Sept mit besonderer Teilp-  
angehörigen*
- Truppenübungsplatzaufenthalt SHILO/KANADA im Mai/Juni mit Teilen des Bataillons
- zwei Rahmenübungen sowie die Alarmübungen

a) - "SCHWARZER ADLER"

bei welchem das Bataillon in den Zielbahnhof überfallartig unter Feuer genommen wurde, die 1./84, die Waggonfenster lässig herunterstellte, das Feuer erwiderte und den Feind das Fürchten lehrte.

Zeitpunkt und Dauer des Alarms erforderte hohen körperlichen Einsatz und Durchsetzvermögen.

Kein Ausfall - besondere Anerkennung allen, die dabei waren.

b) - Alarmübung der Panzerbrigade 8

- rasches Aufrüsten, zugweise und zügig (keine Ausbildung auf dem Panzertreck), auf den Truppenübungsplatz DEUTSCH-EVERN ausrücken
- Verfügungsraum geräuscharm beziehen, Alarmposten, Luftraumspäher einteilen
- Technischer Dienst, Tätigkeiten nach der Fahrt, Spurenbeseitigung, Verbindungsaufnahme zum ZgFhr

c) - Gefechtsübung LAUENBURG

erst kommt die Waffe, dann der Mann, d.h. :

Stellungen (Nachtaufstellung für den Kampfpanzer) erkunden und danach nach dem Grundsatz handeln

- 1/3 sichert, 1/3 versorgt, 1/3 ruht

d) - Munitionsverladeübung der 4./84, Anerkennung für die Leistung

e) - Grundsatz für Rückkehr in die Unterkunft

- "Stelldrang" zügeln

- Auftanken bis zur Halskrause

f) Ein paar eindrucksvolle Daten

- 74 Soldaten nahmen an einem Lehrgang teil

- 239 Führerscheine wurden erworben

- 21 Soldaten erzielten die Leistungen des Deutschen Sportabzeichens und das Leistungsabzeichen erwarben :

- 39 Soldaten in BRONZE

- 10 Soldaten in SILBER

- 2 Soldaten in GOLD

zusammen 51 Soldaten = 10 % der Ist-Stärke des Bataillons = schlechtes Ergebnis.

Hinweis auf Soldatensportwettkampf.

- 32 Leoparden wurden in fünf Monaten kampfwertgesteigert

- 2 500 Z-Karten wurden bearbeitet

- fast 24 000 Buchungen wurden beim S 4 durchgeführt.

All das konnte nur bewältigt werden, weil jeder an seinem Platz seine Pflicht getan hat, Ausnahmen sind hier nicht einmal der Rede wert. Allen, die an diesem Erfolg mitgewirkt haben, und dabei schließe ich alle Zivilbediensteten mit ein, Dank und Anerkennung.

g) - Ehrung für eine zehn-jährige Bataillonszugehörigkeit :

OFw Neumann	4./84
OFw Strömer	4./84
Fw Ruschenbusch	4./84

(Ehrennadel)

- Eine 20-jährige Dienstzeit vollendeten 1976 :

HFw Böderer	1./84
HFw Driesselmann	1./84
HFw Schreiber	1./84
HFw Bruch	2./84
- HFw Schildt	3./84
HFw Skowronnek	3./84
HFw Schwehm	4./84

- Es scheiden wegen Ablauf der Verpflichtungszeit folgende Unteroffiziere aus :

Fähnrl Kämpfe	4./84
Fw Ruschenbusch	4./84
OFw Viebrock	1./84
OFw Hilbrink	1./84
SU Lübberstedt	2./84
Uffz Griewaldt	1./84
Uffz Prötz	3./84
Uffz Heins	4./84

- Buchpreise an verdiente Soldaten :

Gefreiter Rainer Ahrens, 1./84

In Anerkennung Ihrer guten fachlichen Kenntnisse und Leistungen als Kfz/PzSchlosser überreiche ich Ihnen dieses Buch.

Gefreiter Franz Üffing, 1./84

In Anerkennung Ihrer guten Leistungen sowie Ihrer Gewissenhaftigkeit und Präzision bei der Bedienung eines Bergepanzers überreiche ich Ihnen dieses Buch.

~~Herr~~ Stabsunteroffizier Wilhelm Lüders, 4./84

In Anerkennung Ihrer überdurchschnittlichen Leistungen bei der Schieß- und Gefechtsausbildung sowie Ihres Einsatzes bei der Pflege und Instandhaltung Ihres Panzers überreiche ich Ihnen dieses Buch.

~~Herr~~ Stabsunteroffizier Klaus-Dieter Drews, 1./84

Sie haben sich in der Ausbildung von Kraftfahrern besonders hervorgetan. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben Sie rund 18 000 km unfallfrei zurückgelegt. Ich überreiche Ihnen dafür als Anerkennung dieses Buch.

Stabsunteroffizier Bernd Förster, 2./84

In Anerkennung Ihrer überdurchschnittlichen Leistungen als Panzerkommandant und als Dank für Ihre Initiative bei der Gestaltung des Sandkastenraumes überreiche ich Ihnen dieses Buch.

Oberleutnant Wolfgang Lortz, 3./84

Sie haben über 100 Stunden Ihrer Freizeit geopfert, um die Entwicklung der deutschen Panzerwaffe mit Bastelarbeiten nachzuvollziehen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Stabsaufgangs geleistet. Dafür danke ich Ihnen und überreiche Ihnen als Anerkennung dieses Buch.

h) Besonders herausgestellt werden, weil sie oft im Stillen ihren Dienst tun und nur selten in das Rampenlicht geraten :

- InstZug
- FmZug
- ErkGrp.

i) Für alle Soldaten gilt das Motto :

- dies ist hier auch mein Laden
- ich stehe nicht abseits - 15 Monate lang
- ich lange zu
- ich biete mich an
- ich denke mit und lasse nicht - z.B. Energieeinsparung ! -  
Licht tagsüber brennen, Fenster stundenlang offen, Wasserhähne laufen
- ich nehme auf meine Kameraden Rücksicht - montags früh/nachts
- die wenigen notorischen Säufer zurechtweisen
- Kameradschaft zu üben heißt, den Stubengenossen zu stützen, ihm einfach mal zuzuhören.

Insgesamt gilt :

Ich habe mich davon überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit aller hier angetretenen Soldaten ihre Sache gut macht und begriffen hat, worum es geht (Hinweis auf große materielle Überlegenheit der

Das Bataillon kann aus dem Stand seinen Auftrag erfüllen und - grenznah eingesetzt - in einem uns aufgezwungenen Gefecht bestehen.

Dieses gelingt nur im Miteinander aller. Einen besonderen Anteil daran haben und tragen auch zukünftig die Unterführer.

Stellvertretend sage ich darum für alle den ZgFhr des Bataillons meinen Dank und meine Anerkennung für die geleistete Arbeit im Jahre 1976.

*Summe: 1/2 und Kassen (w 15) - JHw 2.200,- 179 an d. d. d. d.*

Zu 2.

Ausblick auf das Jahr 1977

Der Auftrag des Panzerbataillons 84 gilt unverändert.

An wesentlichen Vorhaben seien heute erwähnt :

- Truppenübungsplatzaufenthalt im März in BERGEN
- Schießplatzaufenthalt im August/September in SHILO
- Divisionsgefechtsübung mit Volltruppe im September
- die technische Prüfung C des Bataillons im Dezember
- zwei Rahmenübungen im April und Juni
- die Kompaniebesichtigungen und Personalbesichtigungen für die 1. - 4. Kp.

Wenn zugepackt wird, wie es das Bataillon gewöhnt ist zu tun, wenn die hervorragenden Schießergebnisse, die in diesem Jahr von den Panzerkompanien erzielt worden sind, gehalten werden können, wenn die intensive Ausbildung mit dem Schwerpunkt bei der Gefechts- und Schießausbildung fortgesetzt wird, sehe ich allen Grund, die vor uns liegenden Aufgaben des Jahres 1977 bewältigen zu können.

Ich fordere Sie alle - Soldaten und Zivilbedienstete - hier auf, weiterhin mit an demselben Strang zu ziehen und die Fahne des Bataillons, das auf eine stolze Vergangenheit bereits zurückblicken kann, hochzuhalten.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr im persönlichen Bereich Gesundheit und ein bißchen Glück, mit welchem dieses Leben so schön ist.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen im historischen Heidkrug in  
LÜCKENBURG am 09.01.76 wies der Bataillonskommandeur das ver-  
sammelte Offizierkorps kurz auf die Aufgabenstellung des Jahres  
1976 hin.

Obwohl keine spektakulären Vorhaben ins Haus standen, war doch  
zu erkennen, daß eine Vielzahl von Aufträgen zu meistern sein  
würde.

In der zweiten Hälfte des Monats Januar marschierte das Bataillon  
auf den Truppenübungsplatz BERGEN. Neben der Besichtigung der  
B. Kompanie stand das Panzerschießen im Vordergrund. Hier, wie  
auch bei dem Schießplatzaufenthalt vom 28.08. - 08.09.76, konnten  
alle drei Kompanien überdurchschnittliche Schießergebnisse er-  
zielen. Damit wurde der Erweis erbracht, daß das Bataillon nicht  
nur bei Schießwettkämpfen Hervorragendes zu leisten vermag, wie  
im Jahre 1975 beim Wettkampf um die CANADIAN ARMY TROPHY, sondern  
darüber hinaus in der Lage ist, den hohen Leistungsstand zu wahren.

In dem traditionellen Herrenabend mit Angehörigen des Panzerregi-  
ments 2 und ehemaligen Ober Offizieren am 05.02. konnte das  
Bataillon zahlreiche Gäste begrüßen. So waren allein 15 Herren des  
Panzerregiments 2 erschienen, an ihrer Spitze der General der  
Panzertruppe a.D. Walther Wenck. Der Abend wurde mit einer Herren-  
runde im sogenannten Regimentssaal, dem Traditionsraum des  
Bataillons, eröffnet.

Bei dieser Gelegenheit überreichte General Wenck dem Bataillon  
ein Fahnenband des Panzerregiments 2, welches seit diesem Tage an  
die Truppenfahne des Bataillons geheftet ist.

Herr Werner, ebenfalls Angehöriger des Panzerregiments 2, stiftete  
eine Originalkarte mit Eintragungen von Kampfhandlungen um STALIN-  
GRAB.

Überrascht waren die Leutnants der Reserve Krupke, Pfeiffer und  
von den Bussche, denen der Kommandeur bei dieser Gelegenheit den  
Dienstgrad eines Oberleutnants der Reserve übertragen konnte.

Mit einer eindrucksvollen Tischrede während des festlichen Abend-  
essens hob Herr Hagelüken, seinerzeit jüngster Leutnant des Regi-  
ments, Sinn und Bedeutung richtig verstandener Tradition hervor.

Der gesellige Teil des Treffens erstreckte sich bis in die frühen Morgenstunden.

Erfreulich war zu vermerken, daß der Kreis ehemaliger 84er Offiziere bei den jährlich stattfindenden Herrenabenden größer wi

In die Zeit vom 68. - 13.03. fiel für das Bataillon eine Mob-Übung. Erfreuliches Fazit der Übung : von den 51 Reservisten, die den Dienst antreten sollten, erschienen alle zur festgesetzten Zeit.

Mit einem Bataillonsappell wurde Hauptmann Waldschmidt am 31.03. von der Führung der 3. Kompanie entbunden. Hauptmann Waldschmidt ging in die Generalstabsausbildung. Mit ihm verließ ein Offizier das Bataillon, der in seiner zehnjährigen Bataillonszugehörigkeit das Bataillon wesentlich mitgeprägt hat.

Am gleichen Tag übernahm Oberleutnant Berewinkel die Dienstgeschäfte des S 2 und Adjutanten.

Hauptfeldwebel Neumann, der langjährige Truppenversorgungsbearbeiter des Bataillons, wurde am 31.03. nach Erreichen der besonderen Altersgrenze in den Ruhestand versetzt.

Am 02.04. startete das Offizierkorps zu einer zweitägigen Lehr- und Besichtigungsfahrt, kurz "Führerreise" genannt. Ein Informationsbesuch beim Niedersächsischen Landtag in HANNOVER, eine Museumsbesichtigung und ein gemeinsamer Theaterbesuch im Staatstheater BRAUNSCHWEIG waren die Höhepunkte des ersten Tages.

Am nächsten Tage führte der Weg über WOLFENBÜTTEL, dort Besichtigung der Herzog-August-Bibliothek, nach GOSLAR zur Wirkungsstätte des ehemaligen Feldmarschall Rommel. Ein Angehöriger des Traditionsverbandes der GOSLARER JÄGER gab in humoriger Weise Erlebnisse aus seiner Dienstzeit wieder, die er unter dem späteren Feldmarschall in GOSLAR verbracht hatte.

Unter Führung der GOSLARER Bundesgrenzschutzabteilung wurde am Nachmittag eine Zonengrenzbesichtigung durchgeführt. Mit einem festlichen Abendessen in der Kaisernische des Hotels Achtermann fand die Reise ihren Ausklang.

Am 24.04. veranstaltete das Panzerregiment 2 in WIESBADEN ein Treffen. Eine Abordnung von Offizieren und Unteroffizieren des Bataillons nahm daran teil und verbrachte einige schöne Stunden im Kreise der Regimentsangehörigen.

Eine Brigade-Rahmenübung, die am 04./05.05. ostwärts des ELBE-SEITENKANALS durchgeführt wurde, verlief reibungslos.

Nach Rückkehr von der Rahmenübung begannen die Vorbereitungen für eine dynamische Waffenschau. Der Auftrag dazu lautete : Vorführen des Großgeräts einer Panzerbrigade sowie der Divisionsartillerie. Hinzu kam die Vorstellung eines Prototyps des Panzerabwehrhubschraubers BO 105. Interessierte und sachkundige Beobachter : Angehörige des britischen NATIONAL DEFENSE COLLEGE. Die Briten staunten nicht schlecht, als bei einem simulierten Angriff auf einen Kampfstand den Angreifern ein Skelett entgegengehalten wurde. Ein kleiner Gag, der dem Unternehmen eine heitere und von den Gästen freundlich aufgenommene Note verlieh.

Hauptleute und Oberleutnante/Leutnante nahmen in der Zeit vom 17. - 21.05. an einer Informationstagung für Offiziere teil, die die Panzerbrigade 8 an der Sportschule MALENTE veranstaltete.

Am 28.05. flog die 2. Kompanie mit dem Panzerlehrbataillon 94 zu einem dreiwöchigen Übungsplatzaufenthalt nach SHILO/CANADA. Sowohl der Flug als auch der Schießplatzaufenthalt waren für die Soldaten ein besonderes Erlebnis.

Die 1. Kompanie vertiefte unterdessen ihre freundschaftlichen Beziehungen zur Gemeinde DAHLENBURG. Die Soldaten waren im Rahmen eines Ausbildungslagers, das vom 05. - 07.06. in DAHLENBURG durchgeführt wurde, gern gesehene Gäste. Der Austausch von Patenschaftsurkunden gestaltete sich zum besonderen Höhepunkt.

Als großes gesellschaftliches Ereignis für das Bataillon entpuppte sich wiederum das Sommerfest. Rund 200 Gäste waren der Einladung des Offizierkorps gefolgt; getanzt wurde nach den Klängen einer Tanzbesetzung des Heeresmusikkorps 3 bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Neben den kulinarischen Genüssen dürfte ein besonderer Genuß das Auftreten einer 12-köpfigen Kapelle, gebildet aus Offizieren des Bataillons, gewesen sein. Die schmissigen Weisen dieses Orchesters fanden stürmischen Beifall des Publikums. War die Musik live dargeboten oder handelte es sich um ein Playback, das war die Frage. Den Zweiflern sei hier noch einmal gesagt. Der Auftritt war original.

Die zweite Jahreshälfte wurde geprägt durch die befohlene Kampfwertsteigerung des Kampfpanzers Leopard. Die Kampfwertsteigerung umfaßt u.a. folgende Änderung :

- Anbringen einer Turmzusatzpanzerung
- Einbau einer neuen Luftfilteranlage
- Verbesserungen an der Waffenstabilisierungsanlage.

Die Montagearbeiten wurden durch die Firma Blohm & Voss durchgeführt. Der erforderliche Zeitaufwand betrug sechs bis acht Wochen pro Panzer. Die Folge davon war, daß in der zweiten Jahreshälfte nur etwa 50 % der Kampfpanzer für die Ausbildung zur Verfügung standen.

400 Rekruten legten am 20.09. auf dem LÜNEBURGER Marktplatz das feierliche Gelöbnis ab. Ein Großer Zapfenstreich, dargeboten vom Heeresmusikkorps 3 unter Stabführung von Major Lukaczy, beschloß die Feierstunde, bei der u.a. der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages zu den Soldaten und Bürgern der Stadt sprach. Das Bataillon nahm geschossen an der Veranstaltung teil.

Zu dieser Zeit war das Bataillon schon mit den Vorbereitungen der Bataillonsübergabe von Oberstleutnant Dombrowski an Oberstleutnant Berg befaßt.

Nach nur anderthalb-jähriger Verwendung als Bataillonskommandeur folgte Oberstleutnant Dombrowski einem Ruf zum Heeresamt nach Köln um sich dort mit Fragen der Umstrukturierung des Heeres zu befassen. Am 28.09. übergab der Brigadekommandeur das Kommando über das Bataillon an Oberstleutnant Berg, der zuvor eine dreijährige Verwendung als S 1 an der Kampftruppenschule in MUNSTER wahrgenommen hatte.

Das Bataillon war, abweichend von der üblichen Form, geschlossen im Kampfanzug vor dem scheidenden Kommandeur angetreten. Die Kompanien trugen Halbstücher in ihren Kompaniefarben. Beim anschließenden Empfang im Offizierkasino überreichte der Kommandeur des "Panzerregiments 8", Oberstleutnant Schindler, Oberstleutnant Dombrowski als Anspielung auf seine zukünftige Tätigkeit unter dem Beifall der Anwesenden ein Paar Ärmelschoner und einen Federkiel.

Am Abend zuvor war Oberstleutnant Dombrowski mit einem festlichen Abendessen aus dem Kreis des Offizierkorps verabschiedet worden.

Zum 01.11. wurde der S4-Offizier des Bataillons, Hauptmann Vogt, zum Panzerbataillon 34 nach SCHEUEN bei CELLE versetzt.

Vermendung : Chef der Stabs- und Versorgungskompanie.

Fünf Jahre hindurch hatte sich Hauptmann Vogt erbitterten "Materialschlachten" für die Materialversorgung des Bataillons eingesetzt. Sein Nachfolger wurde Hauptmann Langer, der in AUGUSTDOEF als Kompaniechef eine Ausbildungskompanie geführt hatte.

Die Unteroffiziere der 1. Kompanie folgten geschlossen einer Einladung des Militärpfarrers zu einer Bücherei nach DASSEL im Solling. Vier Tage hindurch, nämlich vom 18. - 22.10. kehrten sie dem militärischen Alltag den Rücken und befaßten sich mit kirchlich-ethischen Problemen.

Nahezu geschlossen nahm das Bataillon am 01.11. an einem ökumenischen Gottesdienst in der LÜNBURGER Michaeliskirche teil.

In diesen Tagen feierte die alte Garnisonskirche ihr 600-jähriges Bestehen.

An Vortage des Volkstrauertages erfolgte am Gedenkstein für die Toten des Panzerregiments 2 vor dem Stabsgebäude des Bataillons eine Kranzniederlegung. Zu den Klängen des Liedes von Guten Kameraden präsentierte ein Ehrenzug, während Abordnungen des Panzerregiments 2 und der Kommandeur Kränze niederlegten.

In der Nacht vom 21./22.11. wurde das Bataillon durch den Bataillonskommandeur alarmiert. Nach Herstellen der persönlichen Marschbereitschaft verlegte das Bataillon geschlossen zu einem infanteristischen Einsatz mit der Bundesbahn in die GÖRDE. Die Übung lief unter der Bezeichnung SCHWARZER ADLER II und hatte das Vorgehen gegen durchgesickerte Banden zum Ziel.

Kaum war das Bataillon zurückgekehrt und noch dabei, Waffen, Ausrüstung und Bekleidung zu reinigen, wurde erneut Alarm ausgelöst; dieses Mal durch das Brigadekommando. Die Soldaten wurden erneut gefordert, und sie bewährten sich wiederum.

Die Planstellen der Offiziere und Unteroffiziere n.P. sind voll besetzt, es mangelt an Unteroffizieren o.P. und längerdienenden Soldaten insgesamt.

Mit nachfolgender Stellenbesetzung geht das Bataillon in das Jahr 1977.

Die personelle Besetzung des Bataillons :

Kommandeur	OTL Berg	S3-Fw	HfW Arndt
S 3	OTL Hoppe	S1-Fw	Fw Linstaedt
S 1	Hptm Schrade	S2-Fw	Fw Pöhle
S 2	OLt Berowinkel	TrVersBeard	HfW Bödeker
S 4	Hptm Langer		
FwOffz	Lt Marschke		
TStOffz	Major Dipl.Ing.Laging		
Trarzt	StA Dr. Werner		
AKL	Lt Hinrichs		
TrVeruBea	ROI Henaig		

1. Kompanie

KpChef	Hptm Klein	ReFH	HfW Schreiber
KpFw	HfW Turowski	FuFw	OFw Krupp
Schirrmeister	HfW Saß	INT-TrpFhr	OFw Blonsky
KpTrpFhr	HfW Schade	ManGrpFhr	Fw Malchow
LastZgFhr	HfW Faesing	TrpZgFhr	Fw Zoppke
W	HfW Wagner	ManGrpFhr	OFw Viebrock

2. Kompanie

KpChef	Hptm Porps	KpTrpFhr	OFw Albrecht
ZgFhr I. Zug	Lt Krans	Schirrmeister	HfW Brück
ZgFhr II. Zug	Lt Ring	ReFH	OFw Sauer Müller
ZgFhr III. Zug	Fw Körtge	VU	OFw Rosenthal
KpFw	HfW v. Neuhoff		

3. Kompanie

KpChef		Hptm Schmalzer	KpTrpFhr	OFw Friedl
ZgFhr	I. Zug	OLt Lorts	Schirrmeister	OFw Floh
ZgFhr	II. Zug	OFhnr Schwarz	ReFU	Fw Schuma
ZgFhr	III. Zug	Hfw Schneider	VU	Uffz Twach
KpFw		Hfw Schildt		

4. Kompanie

KpChef		Hptm Trull	KpTrpFhr	Hfw Falk
ZgFhr	I. Zug	Hfw Gerner	Schirrmeister	OFw Ström
ZgFhr	II. Zug	OFw Neumann	ReFU	Fw Meyer
ZgFhr	III. Zug	OFw Schmidt	VU	Fw Musche
KpFw		Hfw Schwehm		

Ausblick auf das Jahr 1977

Wesentliche Ausbildungsvorhaben bzw. Veranstaltungen :

1. Januar

3. Kompanie - Truppenversuch mit dem Panzerabwehrhubschrauber  
dem Truppenübungsplatz MUNSTER.

2. 05. Februar, 1800 Uhr

Regimentstreffen 1977 im Kasino der Schlieffenkaserne.

3. 04. Juni, 2000 Uhr

Sommerfest 1977 des Panzerbataillons 84 im Kasino der Schlieffenkaserne.

4. August/September

- Truppenübungsplatzaufenthalt SHILO/KANADA
- Divisionsgefechtsübung

5. November/Dezember

Technische Prüfstufe C.

### Datenüberblick:

05.01.	Dienstbeginn für gesamtes Bataillon
07.01.	Tischrunde im Ratskeller
08.01.	Neujahrsempfang bei Kommandeur
10.01.	Beginn Kdr-Lehrgang für OT1 Hamid
21.01.	Geländebesprechung Offz/Uffz-WeiterB.
28.01.	Planübung

Am 11.01. wird Rückschau auf das vergangene Jahr gehalten. In vergleichender Betrachtung, teilweise durch statistische Übersichten unterstützt, analysiert das Brigadekommando die Leistungen auf allen Führungsgrundgebieten. Beruhigt mit ein klein wenig stolz, erfährt das Bataillon daß im Besonderen in den Bereichen der Schieß- und Gefechtsausbildung der hohe Leistungsstand gehalten werden konnte. Wieder einmal haben sich harte Arbeit und das kameradschaftliche Miteinander aller gelohnt und bewährt.

In der Zeit vom 08. -28.01. befindet sich die 3.Kompanie auf dem winterlich verschneiten Truppenübungsplatz MÜNSTER. Sie hat den Auftrag, als Versuchstruppe die Möglichkeiten der Panzerabwehr durch Hubschrauber und der Zusammenarbeit mit Panzerabwehrhubschraubern, unterstützt durch ein Auswerte- und Expertenteam des Heeresamtes und der Industrie, zu erproben. Gerade in einer Zeit, wo der Warschauer Pakt in bisher nicht gekannter Weise quantitativ und qualitativ verstärkt, sind diese Versuche und

Untersuchungen von zukunftsweisender Bedeutung.

Zu Beginn des neuen Jahres wird die elektronische Datenverarbeitung in den logistischen Bereich praktisch bis zum Endverbraucher eingeführt. Damit werden inzwischen auf den wichtigen Gebieten der materiellen und personellen Versorgung die Möglichkeiten der elektronischen Aufbereitung von Daten mit der daraus resultierenden Möglichkeit beschleunigter Steuerungsprozesse genutzt.

Datenüberblick:

- 03.02. 1. Vorgespräch für Dreharbeiten TATORT  
 07. - 11.02. Staatsbürgerliche Info-Tagung NEU-TRAMM  
 11.02. Geländebesprechung Offz-/Uffz Weiterbildung  
 25.02. Geländebesprechung "

27.02. Verabschiedung SA Dr. Werner

Am 05.02. findet das Treffen mit Angehörigen des Panzerregiment 2 und ehemaligen Offizieren des Bataillons statt. Erfahrungsaustausch mit der Absicht, von Erfahrungen und Fehlern der "Alten" zu lernen und das Bemühen der "Jungen" durch die Beschreibung und Darstellung des "Jetzt" die Verbindung "Gestern" und "Heute" nicht verlorengehen zu lassen, ist immer notwendig.

So kann einem sicherlich ungewöhnlich großen Teilnehmerkreis unter der Regie von Oberstleutnant Hoppe, durch die Hauptleute Klein, Porps und Trull in Wort, Bild und Ton vorgetragen, der Verlauf von 100 Jahren bewegter deutscher Geschichte, am roten Faden der Garnisonsstädte und Traditionsstätten aufgereiht, Anlaß zum Einstieg in die bis in die späte Nacht währende Unterhaltung und Diskussion geben.

Einen besonderen Akzent geben dieser Veranstaltung nicht nur die Zinnhusaren, die wiederum gestiegene Anzahl der Panzerregiment 2er und Ehemaligen sowie die Anwesenheit

unseres Brigadekommandeurs, General von Schwerin, sondern der bisher einmalige "Glücksfall", daß alle Kommandeure, die das Panzerbataillon 84 geführt haben, an diesem Abend erschienen sind.



Regimentsstandarte  
des Leib-Kürassier-Regiments  
Großer Kurfürst (Schlesisches)  
Nr. 1

*Sturm Fischer*

# Regimentsabend

anlässlich des Treffens der Angehörigen  
des ehemaligen Panzerregiments 2  
mit den ehemaligen und aktiven  
Offizieren des Panzerbataillons 84  
am 25. Februar 1978  
in Lüneburg



## Menü

Ger. Forellensfilet auf Toast



Königinssuppe



Rostbeef "London"

Grilltomate, Stangenbohnen

Pariser Kartoffeln

Rinderjus + Sauce Bernaise



Windbeutel mit Sahne



Mokka



75 er Mouton Cudet Rathschiff



Frühstück ab 26 1000 Feb 78

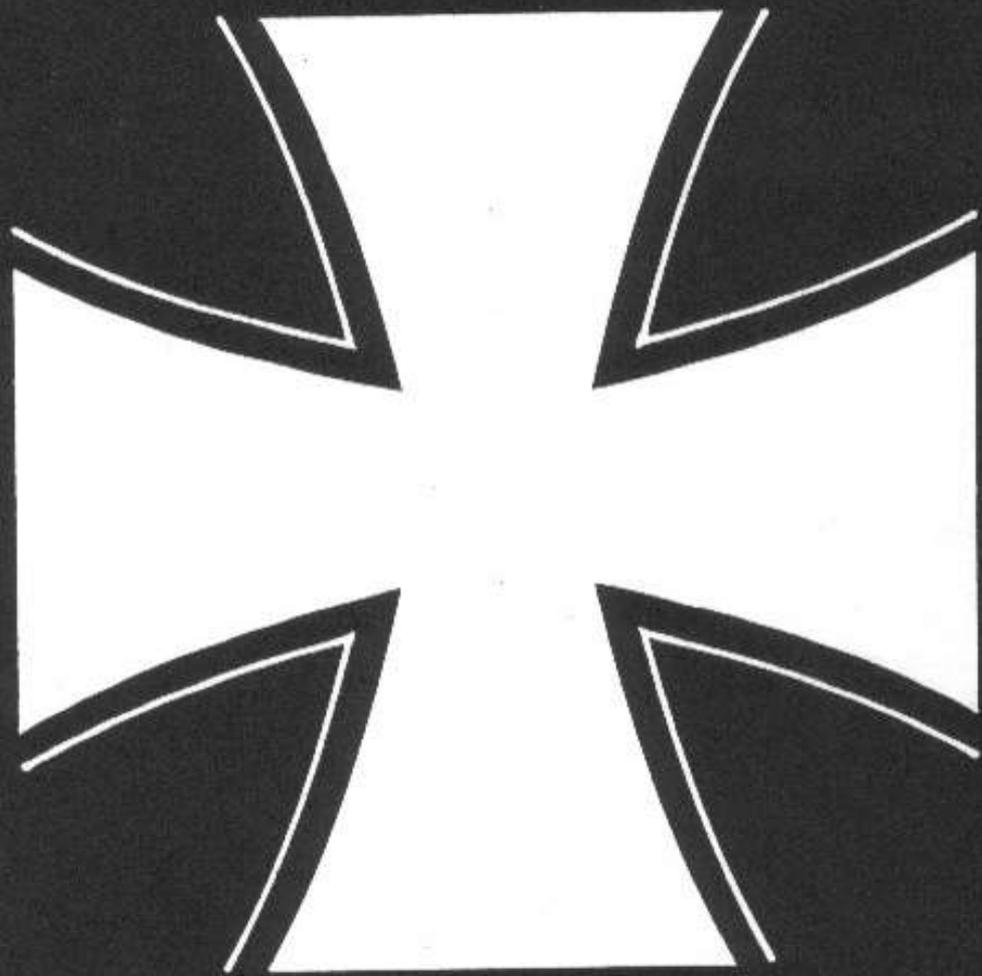








**Breslau  
Eisenach  
Lüneburg**



**100 Jahre Deutsche Geschichte**

100 Jahre Deutsche Geschichte

Ein Vortrag von:

Hptm Klein (Breslau)

Hptm Trull (Eisenösch)

Hptm Porps (Lüneburg)

aus Anlass des Treffens

Pz Rgt 2 — Pz Btl 84 am 05.02.77

Herausgegeben durch Pz Btl 84

## Breslau 1875

Breslau, die Hauptstadt Schlesiens - im Bild links die berühmte Universität - beherbergt zu dieser Zeit Gerhard Hauptmann als Schüler. Seine Schulzeit schildert er später sehr kritisch:

" Wenn der Lehrer die Klasse betrat, schnellten die Knaben von den Bänken und standen so lange steif und stramm, bis das Kommando: "Setzen!" in schneidigem Ton erklungen war. Die Art wie vom Katheder herunter gelehrt wurde, glich genau der Instruktionsstunde beim Militär; und wenn Jurisch mit bellender Stimme Religionsunterricht erteilte und über dies und das aus den Evangelien Fragen tat:

- Wie sagt Paulus? - Was spricht der Jünger Johannes? - Was lehrt Jesus in der Bergpredigt? - so zog er den Schüler gleichzeitig, falls dieser um eine Antwort verlegen war, an der zartesten Stelle des Ohrläppchens in die Höhe, so weit wie es gerade noch gehen wollte, ehe es riß. Einfache Worte, gültiges Wesen, freundliche Unterstützung des Schülers waren als Sentimentalitäten verpönt. Sie galten als weichlich; sie galten als unmännlich. Der unsichtbar hinter den Pädagogen Stehende, unsichtbar Maßgebende waren nicht Lessing, Herder, Goethe oder Sokrates sondern der preußische Unteroffizier."

## *Eisenach 1875*

In diesem Jahr schließen sich in Gotha die Angehörigen des allgemeinen Deutschen Arbeitervereins von 1863 und die stark von Karl Marx beeinflusste sozialdemokratische Arbeiterpartei von 1869, in Eisenach gegründet, zur sozialistischen Arbeiterpartei Deutschland zusammen.

Noch heute befindet sich im ehemaligen Gasthof "Zum goldenen Löwen" eine Gedenkstätte für den Eisenacher Parteitag von 1869, der mit 262 Delegierten aus 193 Ortschaften Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz der bis dahin größte Kongreß in der Geschichte der Deutschen Arbeiterbewegung war.

## Lüneburg 1875

Seit vier Jahren ist Lüneburg nun Garnisonstadt für das 2. Hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 16. Mit den Kriegen 1866 und 1870 fing auch für Lüneburg eine Zeit des Aufbaus im neuen Deutschen Reich an. Aus den Hannoverschen Kronprinz-Dragonern wurde das 2. Hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 16. Dieses rückte mit dem Stab und der 1., 2., 3. und 5. Schwadron - die 4. erhielt Uelzen als Garnison - Juli 1871 in Lüneburg in die Lüneburger Kaserne sowie in das alte Schloß am Markt ein.

Dieses Regiment mit seiner ansprechenden hellblaugelben Uniform wurde im Laufe der Zeit sehr volkstümlich und prägte das Leben in der Stadt mit. Sein erster Kommandeur war Oberstleutnant Salviati.

## *Breslau 1885*

1776 - 1782 war Carl Gotthard Langhans Kriegs- und Oberbaurat in Breslau. Er ist der Schöpfer des schicksalsreichen Brandenburger Tores, das 170 Jahre lang die triumphale Stadtpforte gen Westen war. Es bildet den architektonischen Abschluß der Prachtstraße Unter den Linden.

Seit dem Mauerbau 1961 ist das Brandenburger Tor nun weder für die Deutschen aus West noch für die Deutschen aus Ost zugänglich. Früher Wahrzeichen der deutschen Hauptstadt heute sichtbares Mahnmahl der deutschen Teilung.

## *Eisenach 1885*

*Eisenach feiert in diesem Jahr den 200sten  
Geburtstag Johann Sebastian Bach's, des  
größten Meisters der Barockmusik.*

*Sein Vater, Johann Ambrosius, kam 1671 als  
Stadtpfeifer nach Eisenach, wo 1685  
Johann Sebastian als siebtes Kind geboren  
wurde.*

*1692 bis 93 besuchte er das Eisenacher Gymna-  
sium. Hier wurden die Grundlagen seiner soli-  
den Schulbildung gelegt, wie der spätere  
Thomaskantor in Leipzig in seinen Briefen  
wiederholt bezeugt hat.*

*Nach dem Tode des Vaters und der Mutter  
nahm ihn sein ältester Bruder, Johann  
Christoph, in Ohrdruf bei Gotha,  
1695 zu sich.*

*Elternhaus und Schule haben in Eisenach  
das erste Lebensjahrzehnt des großen  
Meisters entscheidend geprägt.*

## Lüneburg 1885

1885 wurde Oberst Heinrich v. Rosenberg zum Generalmajor befördert. Sein Porträt befindet sich hier im Kasino.

"Verwegen sollen die Kerle reiten und zu Hause sein auf ihren Pferden!" War v. Rosenbergs aus friderizianischer Zeit übernommener Grundsatz. Sein Bestreben ging dahin, der Kavallerie die Bedeutung wiederzugeben, welche sie einst in den Schlachten Friedrich d. Gr. gehabt hatte. Als die Gefahr bestand, daß der Wert des kühnen Reiters im Gelände verloren gehen könnte, und die Bahnreiterei zum letzten Zweck der reiterlichen Ausbildung zu werden drohte, wies er durch Wort und Tat, durch sein Beispiel und seinen persönlichen Einfluß die richtigen Wege.

Der spätere Inspekteur der 2. Kavallerieinspektion und General der Kavallerie, bereits als Leutnant in Schlesien reiterlich hervorgetreten, betonte im Gegensatz zu den damaligen Auffassungen das Reiten auf gelösten Pferden. Besonderen Wert legte er auf die Harmonie zwischen Pferd und Reiter.

Es ist General v. Rosenbergs Verdienst, die Kavallerie aus den alten überlebten Anschauungen heraus zu neuem Leben geführt zu haben, mit Recht wird er als der Begründer der modernen Reiterei der Kavallerie bezeichnet.

## *Breslau 1895*

In der Chronik des Kürassierregiments ist zu lesen:

Das Jahr 1895 brachte die 25-jährigen Erinnerungstage des großen Krieges und einer Reihe glänzender Jubiläen. Am 25. November lief die beglückende Nachricht ein, daß seine Majestät der Kaiser und König dem Regiment die Gnade erweisen werde, dem Gedenktage seines letzten Ehrenrittes beizuwohnen. Wer noch am Leben war von denen, die den Ritt von Poupry mitgemacht, war zur Stelle wie damals, als es galt zu reiten.

In seinem Trinkspruch sagte der Kaiser u. a.:

Die Einladung meines Leib-Kürassier-Regiments zur Anteilnahme an seinem Regimentsfeste habe ich mit Dank und freudigem Herzen angenommen. Sind doch die Stunden, die ich im Kreise meiner Kameraden zubringen darf, die Erholungsstunden, die wenigen, die mir vergönnt sind in einem mühevollen und arbeitsamen Leben.

Er schließt mit den Worten:

"Das sind die Herren, auf die ich mich verlasse!"  
In dieser Empfindung erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl des Leib-Kürassier-Regiments, von dem ich hoffe, daß es stets seinem Namen, den es trägt, dem des Ersten Kurfürsten, Ehre machen wird.

Das Leib-Kürassier-Regiment

Hurra! Hurra! Hurra!

## *Eisenach 1895*

Am Beginn der Bahnhofstraße wird 1895 feierlich das Luther-Denkmal enthüllt. Es steht gegenüber der dreischiffigen, romanischen Nikolaikirche, mit dem spätromanischen Nikolaitor, die den Rest der Stadtbefestigung aus der Zeit um 1200 bilden.

Die Stadt ehrt damit den großen Reformator, der sich von 1521 bis 22 vor den kaiserlichen Häschern versteckt hielt und in dieser Zeit das Neue Testament ins Deutsche übersetzte.

Mit dieser Übertragung schuf er eine, über den damaligen Mundarten stehende allgemein verständliche Schriftsprache, die in ihren Grundzügen wesentlichste Akzente für die Entwicklung des Neuhochdeutschen setzte.

## *Lüneburg 1895*

Das Stadtbild Lüneburgs ist bis in die Gegenwart geprägt durch das Bild ihrer zahlreichen Kirchen.

Es war im März 1895, als die oberste Spitze des endlich vollendeten Nikolaiturms im Schmuck der Lüneburger Fahne prangte. Damit hatte die älteste Lüneburger Kirche endlich ein neues und endgültiges Gesicht erhalten.

Anlässlich der 1843 bei Lüneburg durchgeführten Manöver sagte König Friedrich Wilhelm IV. im Hinblick auf die vom Verfall bedrohte alte Kirche: "Lüneburger, diese Kirche dürft ihr nicht sinken lassen!"

Der Johannisturm ist zum Wahrzeichen Lüneburgs geworden, der stolzeste Ausdruck des Wollens, des Glaubens, des Hoffens einer deutschen Bürgerschaft, die ihrer in blutigem Ringen erkaufte Freiheit froh war und in der Sorge um das tägliche Brot den Hunger und Durst nach seelischer Stärkung nicht missen wollte.

Für die Lüneburger Garnison wurde nach Abriß der alten Garnisonkirche (1783) zunächst die Marienkirche, später dann die St Michaeliskirche genutzt.

## *Breslau 1905*

In Berlin stirbt am 09.02. der große Künstler Adolph von Menzel, geboren 1815 in Breslau, später Ehrenbürger seiner Geburtsstadt.

In seinen Nachruf auf Menzel schreibt Max Jordan:

... Dank der pietätvollen Verehrung, welche Kaiser Wilhelm ihm zollte, gestaltete sich die Bestattung des Künstlers zu einer Feier, wie Berlin sie noch nie erlebt hat. Aufgebahrt in der herrlichen Rotunde des Schinkelschen Museums stand der kleine Sarg umringt von dem Kaiserpaar, von den höchsten Würdenträgern Preußens und des Reichs, von Künstlern der verschiedensten deutschen Städte und vielen Notabilitäten der Hauptstadt.

Grenadiere der Potsdamer Garde in ihren historischen Monturen, wie er sie so oft gezeichnet und gemalt, trugen den Toten als den "Ruhmeskürer Friedrichs des Großen und seines Heeres" - wie die Inschrift auf der Kranzspende des Kaisers lautet, um ihm höchste Ehre zu erweisen.

## *Eisenach 1905*

Die Kaiserliche Armee steht in ihrer Blütezeit. In Eisenach hat das 5. Thüringische Infanterie-Regiment 94 Garnison.

Die kaisertreue Bevölkerung betrachtet ihre Armee mit durchaus kritischem Humor. So folgender Beitrag zur modernen Pädagogik im Simplizissimus.

Wahre Erziehung: "Jestern in Jesellschaft Gymnasiallehrer mächtig abjeführt.

Spricht da dieser St̄reißtrömmeler von individueller Erziehungsmethode!

So'n Quatsch. Na, hab einfach auf Armee hinjewiesen: eine Schießvorschrift, ein Exerzierreglement, eine Felddienstordnung!"

## Lüneburg 1905

- a) 1905 endete die Zeit des Generalfeldmarschalls Graf v. Schlieffen, dem späteren Namensgeber unserer Kaserne - als Chef des Generalstabs der Armee.

Schlieffen-Plan, die Bedeutung der Eisenbahn als wesentliches Mittel der Kriegführung, aber auch der Grundsatz "Viel leisten, wenig hervortreten - mehr sein als scheinen" sind mit seinem Namen zu nennen.

Am 30. Dezember 1905 verabschiedete sich Generalfeldmarschall Graf v. Schlieffen von seinen Offizieren: "In die Zurückgezogenheit nehme ich das Gefühl unbegrenzter Dankbarkeit mit, aber auch das stolze Bewußtsein, während eines halben Menschenalters einer Stellung würdig befunden zu werden, die vor 40 Jahren freilich noch nichts war, die aber seit 1866 die ehrenvollste der Welt ist" (Moltke/Königgrätz)

- b) Im gleichen Jahr wurde zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes in Deutsch-Südwest-Afrika ein berittenes Expeditionskorps aufgestellt, die Reitertruppe bestand aus Soldaten aller Kavallerieregimentern der Armee. Von den Lüneburger Dragonern meldeten sich drei Offiziere und jeder 10. Mann.  
Das Expeditionskorps wurde in Munsterlager zusammengestellt und ausgebildet.

## *Breslau 1915*

1915 kämpften die Soldaten der Garnison an der Ostfront. Auf dem Bild links sehen wir Deutsche im Vormarsch, Russen auf dem Weg in die Gefangenschaft.

1915 verlieren die Breslauer Kurassiere ihre Pferde und kämpfen von nun an abgesehen bis zum Kriegsende.

Vor zwei Jahren feierte Breslau die Jahrhundertfeier der Freiheitskriege. In all den 700 Jahren ihrer Geschichte ist kein Jubiläum der Stadt Breslau so aufwendig vorbereitet und durchgeführt worden wie die Jahrhundertfeier der Freiheitskriege vom Mai bis zum Oktober 1913. Am 18. Oktober 1913 würde es doch 100 Jahre her sein, seit bei Leipzig Napoléon, der Unterdrücker Europas, besiegt worden war. Breslau lebte noch stark von und in den Erinnerungen an jene glorreiche Zeit, da König Friedrich Wilhelm III. seinen berühmten Aufruf "An mein Volk" und "An mein Kriegsheer" erlassen und den Orden des eisernen Kreuzes gestiftet hatte. Theodor Körner trat damals in Breslau in das Lützowsche Freikorps ein.

## *Eisenach 1915*

1915 Walter Flex, einer der berühmtesten Kriegsdichter aus der Zeit des ersten Weltkrieges, in Eisenach geboren, als Leutnant in einem Infanterie-Regiment im Osten, schreibt in dieser Zeit, nach schweren und verlustreichen Kämpfen mit russischen Truppen noch überwältigt vom Erlebten:

"Und wieder vor der Kompanie  
tappt meines Fuchsens müder Schritt,  
durch Wald und Nachtwind führ' ich sie  
und hundert Füße rauschen mit.

Es schwillt der Strom  
und ebbt und schwillt,  
mein Herz ist müd',  
mein Herz ist krank,  
nach manchem hellen Menschenbild,  
das in dem grauen Strom versank.

Mein Fuchs geht immer gleichen Tritt  
voran, entlang dem grauen Zug  
und graue Reiter reiten mit,  
die er vor mir im Sattel trug."

## Lüneburg 1915

Im zweiten Kriegsjahr kämpfte das Dragoner-Regiment 16 auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Zu zwei selbständigen Halbbregimentern gegliedert, ist das 1. Halbbregiment auf dem linken Flügel der Armee Mackensen, beim 25. Reserve-Korps, das 2. Halbbregiment beim IX. Armee-korps eingesetzt.

Das Kriegsjahr 1915 bringt den Lüneburgern keine schweren Kämpfe, Patrouillen und Sicherungsaufgaben bestimmen den militärischen Alltag gemäß den Schillerschen Worten:

"Im Felde, da ist der Mann  
was wert,  
da wird das Herz noch gewogen.  
Da tritt kein anderer für ihn ein,  
auf sich selber steht er da ganz allein."

Die letzte Attacke der 1. Eskadron am 15. September 1915 schildert der ehemalige Regiments-Kommandeur, Generalmajor Dietze:

"Eine lange Reihe von Wagen umgeben von Reitern zog auf dem Wege nach Wielkie Brezowce, Rittmeister Henneberg erkannte sofort die Lage. Hoch über seinem Kopfe blitzte sein Degen, mit dem er das Zeichen zum Aufmarschieren gab. Das Herz eines jeden Reiters schlug höher, kein Laut ertönte, alle Kommandos wurden durch Zeichen gegeben. Nachdem der Rittmeister sich durch ein kurzes Umblicken überzeugt hatte, daß alles in Ordnung war, ging es in sausendem Galopp vorwärts."

4 Offiziere, 47 Unteroffiziere und Mannschaften waren bisher gefallen.

## *Breslau 1925*

Seit einem Jahr steht in Breslau das Ehrenmal für die im 1. Weltkrieg gefallenen Leib-Kürassiere. Es wurde am 13.07.1924 eingeweiht.

Die Inschrift auf dem Gedenkstein lautet:

"Den für König und Vaterland im Weltkriege  
1914 - 1918 gefallenen Helden des Leib-  
Kürassier-Regiments GR. Kurfürst (Schles.)  
Nr. 1 zum ehrenden Gedächtnis."

300 Jahre zuvor wurde Johann Scheffler, genannt Angelus Silesius in Breslau geboren. Dort starb er 1677.

Einer seiner bekannten Sinnsprüche aus dem Cherubinischen Wandersmann:

"Mensch werde wesentlich: denn wann die  
Welt vergeht, so fällt der Zufall weg;  
das Wesen, das besteht."

## *Eisenach 1925*

1925 wird die in Eisenach stationierte 2. Abteilung des Infanterie-Regiments 15 nach dem Tode des Reichspräsidenten Ebert auf den neuen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, vereidigt.

Die 2. Abteilung schwört:

"Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich meinem Volk und Vaterland allzeit treu und redlich dienen und als tapferer und gehorsamer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen."

Nur zehn Jahre vorher hatte das 5. thüringische Infanterieregiment 94, "Großherzog von Sachsen", ebenfalls in Eisenach beheimatet, den Eid auf seine Majestät, den Kaiser, abgelegt.

Es ist die zweite Eidesformel für deutsche Soldaten;

bis 1975 sollen noch drei weitere folgen.

## Lüneburg 1925

Ende 1925 erfolgte in Anwesenheit sämtlicher Honoratioren der erste Spatenstich zum neuen Salzbohrloch auf dem großen Salinengelände.

Die 1000jährige Geschichte Lüneburgs ist die Geschichte seiner Saline. Schon eine Urkunde von Kaiser Otto I. vom 956 bezieht sich auf die Saline. Bereits im frühen Mittelalter war sie ein industrielles Großunternehmen, eine Welt für sich, stadteinwärts von Mauern und nach außen zusätzlich durch Wälle und Türme gesichert. Sie war die Quelle des Reichtums, der Macht und des Ansehens der Stadt das ganze Mittelalter hindurch.

Um den Salinenarbeitern, die das Salz sotten, die körperlich harte und geistig eintönige Arbeit zu erleichtern, wurde schon durch Otto I. durch kaiserlichen Erlaß befohlen und durch psychologische Grundstudien auch wissenschaftlich untermauert, schwere körperliche Arbeit durch das Abspielen zeitgemäßer Schlagerrhythmen zu erleichtern.

Der Begriff "Das klingt ja wie gesalzen" findet hier seinen ethymologischen Ursprung.

## Breslau 1935

1935 entsteht aus dem in Breslau stationierten Reiter-Regiment 7 das Panzer-Regiment 2.

Oberst von Lucke schildert in der von ihm herausgegebenen Geschichte des Panzer-Regiment 2:

Am Anfang des Jahres 1935 kam der Befehl, daß das Reiter-Regiment 7 am 15.05. seine Pferde abzugeben habe, um zu einer motorisierten Truppe mit neuer Garnison umgeschult zu werden. Am 14.05. nachts um 1/2 12 Uhr traten die Schwadronen in Breslau auf dem Kasernenhof vor dem Denkmal des Großen Kurfürsten zum Ausmarsch an, und Rittmeister von Cospoth hielt eine ergreifende Abschiedsansprache, die mit einem letzten Hurra auf das stolze Reiter-Regiment 7 endete.

Zu Beginn des Sommers verlegte es auf den Truppen-Übungsplatz Neuhammer, um dort in eine Panzerabteilung umgebildet zu werden - die II. Abteilung des Panzer-Regiment 2.

Vor gut 100 Jahren stirbt in Berlin ein bedeutender Sohn der Stadt Breslau: Friedrich Schleiermacher.

Mit seinem Hauptwerk "Über die Religion" übte der Denker der Frühromantik starken Einfluß auf die Religionsphilosophie des 19. und 20. Jahrhunderts aus.

## *Eisenach 1935*

1935 Am 20. Oktober desselben Jahres fand beim feierlichen Einzug in die neue Garnisonsstadt Eisenach die Verschmelzung der Lehrtruppe vom Kraftfahrer-Lehrkommando Ohrdruf, als 1. Abteilung, unter Major Keltsch und der früheren Schwadron des Reiter-Regiments 7, als 2. Abteilung, unter Major Vogt, zum Panzerregiment 2 statt.

Mit demselben Tage übernahm Oberstleutnant von Prittwitz und Gaffron den Befehl über das neue Regiment.

Die Schwierigkeiten meisterte das Regiment mit Elan. So waren zum Beispiel die Kasernenbauten bis zum Einzug nicht fertig geworden, in den Unterkünften fehlten die Heizungsanlagen, die Fahrzeughallen waren ohne Tore, die Tankstellen nicht benutzbar, die Exerzierplätze, Straßen und Umzäunungen sahen noch der Vollendung entgegen. Doch besserte sich von Monat zu Monat die Ausbildung, so daß die Winterabschlußbesichtigung im März 1936 bereits ein schöner Erfolg war.

## Lüneburg 1935

Die vor allem für das Ausland überraschende Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in der deutschen Wehrmacht verursachte nicht nur organisatorische Unruhe innerhalb des Reiches.

Der 1. Rekrutenjahrgang des Jahres 1935 leistete, die Hand an den Traditionsfahnen und Standarten verdienter alter deutscher und preußischer Regimenter, den neuen Eid auf den Führer:

" Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen. "

Die Armee als einziger Waffenträger der Nation fand ihre personifizierte Verankerung.

Die für den militärischen Standort Lüneburg sichtbaren Auswirkungen waren der Bau der Schlieffenkaserne, Scharnhorstkaserne sowie des Fliegerhorstes. Lüneburg wird damit militärische Heimat für das Infanterie-Regiment 47, das Kavallerie-Regiment 13 sowie des Kampfgeschwaders 26.

## *Breslau 1945*

Der schwarze Tag Breslaus aber, war der Ostermontag. Seit 8 Uhr morgens pausenlos bombadiert, brennt fast ganz Breslau. Ein rasender Sturm treibt Millionen von Feuerbüscheln und Funken über die Stadt, und eine Straßenzeile nach der anderen flammt rettungslos auf. In einem Inferno von Explosionen und Brandwolken liegen die ältesten Teile Breslaus.

Am Abend ebbt der Bombenangriff ab. Die Fronten werden ruhig. Aber die ganze Nacht hindurch glühen noch die Häusermassen gegen den brandigen Himmel, bis am Osterdienstag ein leiser Regen einsetzt und eine unheimliche Stille sich über die Stadt herabsenkt.

Noch im Mai begann die groß angelegte Vertreibung der Breslauer und Schlesier aus ihrer Heimat.

## Eisenach 1945

In den letzten Kriegsmonaten vermerkt der Chronist über den Einsatz des Panzer-Regiments 2 an der Oder-Front:

1945 Aus Retzow-Felde tritt die Abteilung in Richtung Kletow an und stößt auf den Höhen nordwestlich davon auf starken Panzer- und Pak-Widerstand. Schon in der ersten Viertelstunde wird der Kommandeur, Hauptmann von Lüttichau und der Chef der 5. Kompanie, Hauptmann Lucke, schwer verwundet.

Leutnant Elias, Nachrichtenoffizier der 2. Abteilung und Leutnant Rosenkranz, fallen.

Diese Tage bis zum 20. März bringen der Abteilung unerhört harte Abwehrgefechte.

Dennoch ist der Feind nicht im Stande, den Brückenkopf aufzuspalten; doch wird sein Druck so stark, daß in der Nacht vom 19. zum 20. März das Absetzen nach westlich der Oder befohlen wird.

Eisenach fällt kurze Zeit später in amerikanische Hand.

## Lüneburg 1945

Der II. Weltkrieg stirbt seinen Tod in Raten vor den Toren Lüneburgs. Die erste bedingungslose Teilkapitulation der deutschen Wehrmacht vor Montgomery auf dem Timelo-Berg leitet die Schlußakte von Karlshorst ein.

Generaladmiral von Friedeburg unterzeichnet am 4. Mai um 18.20 Uhr in einem Armeezelt auf dem Timelo-Berg, heute Teil des Lüneburger Standortübungsplatzes, die bedingungslose Kapitulation aller noch im Westen stehenden deutschen Verbände.

Den Einmarsch der Engländer in die Stadt Lüneburg schildert ein Augenzeuge: In den frühen Nachmittagsstunden des 18. April standen die Panzer plötzlich bei der Hasenburg. Niemand in Lüneburg wußte davon. Die Lüneburger waren zum Einkaufen gegangen. Es gab reichlich Sonderzuteilungen an Fett, Fleisch, Brot. Lange Schlangen bildeten sich vor den Läden - trotz Fliegerwarnung. Lebensmittel waren wichtiger als der bevorstehende Feindeinmarsch!

Die Gespräche drehten sich nur um das Thema: Wird Lüneburg verteidigt? Wo stehen die Panzer? Wird unsere Stadt auch dieselben Schreckenstage erleben wie Uelzen, wo acht Tage erbittert gekämpft worden war?

Und dann geschah das Unfaßbare! Um 15.30 Uhr standen englische Panzer auf dem Sande!

## Breslau 1955

Die Stadt Breslau lebt wieder. Der Wiederaufbau hat begonnen. Andere Dinge jedoch haben Vorrang!

In einer polnischen Monatszeitschrift heißt es damals:

"Am 08. Mai fanden in Wroclaw zum Gedenken an die Wiedervereinigung mit dem Mutterland große Feierlichkeiten statt, an denen auch Delegationen der DDR und der Tschechoslowakei teilnahmen. Auf dem Grunwaldplatz wurde eine große Truppenparade abgehalten. Ein Strom von Stahl und Maschinen polnischer Erzeugung wälzte sich durch die Stadt, um Zeugnis abzulegen von der Lebenskraft der innerhalb ihrer historischen Grenzen wiedervereinigten Nation.

Abends hallte die Stadt von Gesang und Tanz wieder.

## *Eisenach 1955*

1955 ist der Krieg seit 10 Jahren zu Ende, aber nicht die Unterdrückung und Gewissensnot der Menschen im anderen Teil Deutschlands.

So schreibt Siegfried Asche, Kunsthistoriker und Museumsdirektor, der einen hervorragenden Anteil um die Wiederherstellung der Wartburg hat, in dieser Zeit an Otto Grotewohl:

" Die Wartburg ist das Denkmal der unteilbaren Kultur im unteilbaren Deutschland. Ich erkläre, daß meine Kinder sich ihr Leben bauen sollen, sich frei entscheiden sollen, nachdem ich sie im Geist des klassischen Humanismus und des freien Weltbürgertums erzogen habe. Wer mir dabei hilft, bestimmen zum Wohl des Staates allein meine Frau und ich. Die Erziehungsmethoden, die seit 1933 im mitteldeutschen Raume gelten, muß ich aus Gewissensgründen ablehnen. Deshalb trenne ich mich von meiner Lebensaufgabe in der Wartburg, um meiner Familie und meines Gewissens willen. "

## Lüneburg 1955

1955/56 steht ganz Lüneburg im Zeichen der 1000 Jahr-Feier. (15. September 1956)

Nach 10 Jahrhunderten bewegter Stadtgeschichte, nach glanzvollen Zeitabläufen und bitteren Jahrzehnten des Niedergangs, schickte am 15. September 1956 der Türmer von St. Johannis seinen Geburtstagsgruß zum Lob des Herrn, der diese Stadt 1000 Jahre alt werden ließ-

### Die Chronik der Stadt im Verlauf der Jahrhunderte

- 956 : Erste Erwähnung Lüneburgs, der Saline und des St. Michaelisklosters in der Urkunde Otto I.
- 1200 : Heinrich der Löwe erhebt Lüneburg nach der Zerstörung Bardowicks (1181) zur Stadt.
- 1400 : Die Stadt wird Mitglied der Hanse.
- 1500 - 1600 : Hochblüte der Stadt. Errichtung der meisten Bauten, die im bürgerlichen Wohnbau das heutige Stadtbild bestimmen.
- 1700 : Im 30jährigen Krieg verliert Lüneburg ihre Selbständigkeit, zunehmende Verarmung der Stadt.
- 1900 : In dem Freiheitskrieg erhält Lüneburg Berühmtheit durch das Heldenmädchen Johanna Stegen.
- 2000 : Lüneburg wird von beiden Weltkriegen weitgehend verschont, durch Flüchtlinge verdoppelt sich jedoch die Einwohnerzahl.

## *Breslau 1965*

Während der größte Teil der Bevölkerung Schlesiens bereits kurz nach Kriegsende seine Heimat für immer verlassen mußte, wurden noch von 1950 - 1965 ca 210 000 Schlesier zwangsweise in die Bundesrepublik ausgesiedelt. Die Zahl der in Mitteldeutschland verbliebenen Aussiedler ist nicht bekannt.

Im rechten Bild sehen wir die wieder aufgebaute Universität Breslau.

1965 besuchte der städtische Konservator der Baudenkmäler von Köln, Frau Dr. Hanna Adenauer, Polen aus Anlaß der Gründung von

ICOMOS - Internationaler Rat für den  
Schutz von Denkmälern und historischen  
Stätten -

in ihrer Rede sagte sie u. a.:

Ich begrüße daher die Gründung von ICOMOS und die damit verbundenen Bemühungen aller Völker, die Kulturellen und geschichtlichen Werke der Welt zu schützen und zu ihrem Nutzen Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu beraten und zu helfen.

Diese Zusammenarbeit wird das Verständnis der Völker füreinander stärken und sie einander näherbringen.

## Eisenach 1965

1965 In Eisenach laufen die Vorbereitungen für drei  
überragende Jubiläen in der Stadt für das Jahr 1967.

Es sind dies

450 Jahre Reformation und  
900-jähriges Bestehen der Wartburg.  
Vor 150 Jahren feierten die Deutschen  
Burschenschaften.

Ein Augenzeuge schreibt damals:

Um 7.00 Uhr zogen die Studenten, jeder mit  
einer Fackel, also deren etwa 600, auf die  
Wartburg, zu den Siegesfeiern, wo der Land-  
sturm schon versammelt war. Darauf wurde  
Feuergewehr gehalten über folgende Stücke,  
die zuerst, an der Mistgabel hochgehalten,  
dem versammelten Volk gezeigt und dann  
unter Verwünschungen, in die Flammen gewor-  
fen wurden:

1 Haarbeutel, 1 Gardeschnürleib und 1 Korporalstock.

Am 07. Januar 1975 erhält - stellvertretend für alle Bataillone des Heeres im Laufe des Jahres - das Wachbataillon die neue Truppenfahne feierlich übergeben.

Der Bundespräsident (Lübke) bei der Fahnenübergabe:

Truppenfahnen und Standarten haben in der soldatischen Tradition eine beachtliche Rolle gespielt; denn sie sind Symbole der inneren und äußeren Zusammengehörigkeit und damit des festen Zusammenhaltes der militärischen Einheit. Führen Sie diese Tradition weiter, aber bleiben Sie sich bewußt, daß das Symbol allein keine Tradition schafft. Unser deutsches Volk hat die bittere und schmerzliche Erfahrung machen müssen, daß unter Mißbrauch der Symbole echte Tradition verfälscht und dazu erniedrigt wurde, der Unfreiheit und der Gewaltherrschaft zu dienen. Tradition erschöpft sich nicht in Äußerlichkeiten und Symbolen, sie bleibt unfruchtbar, wenn sie nicht getragen wird.

- von dem lebendigen Wissen um die Geschichte, die unter anderem die Unvermeidbarkeit militärischer Bereitschaft lehrt;
- von echtem staatsbürgerlichen Verantwortungsbewußtsein und
- von dem Willen, die sittlichen Grunderfahrungen der Menschheit zu wahren und weiterzuvermitteln.

In diesem Jahr erhält das Bataillon die ersten Kampfpanzer "Leopard".

## *Breslau 1975*

Unser altes Breslau wurde - wie wir auf den Bildern sehen - ohne Zweifel mit viel Liebe und Mühe wieder aufgebaut. Es wird mehr und mehr von ehemaligen Breslauern wieder besucht.

Aus persönlichem Kontakt mit Flüchtlingen aus Breslau ist mir ein Wort in Erinnerung, von dem es heißt:

Mit Breslau kamen wir zurecht, als wir das Urwort dieser Stadt am Oderknie kennenlernten:

Lerge. Das Wort ist unausdeutschbar, unübertragbar.

Die Forschung hat Abhandlungen darüber geliefert, vergeblich. Wort der Drohung, Schmähung, Beleidigung. Wort des zärtlichen Verweilens, der Anerkennung, auch des tollen Ulks. Lerge sagt man breslauisch zu seinem Todfeind wie zu der Geliebten. Lerge ruft man, wenn man das große Los gewonnen hat oder ins Gefängnis muß. Wer jemals in Schlesiens Hauptstadt gewohnt hat, wird es bestätigen, daß ohne Lerge Breslau nicht Breslau gewesen wäre.

## Eisenach 1975

1975 Am 25.2.75 jährt sich zum dreißigsten Male der Tag der Sowjetarmee in der DDR.

Er fällt zusammen mit den Feierlichkeiten des Tages von Jalta und der 20-jährigen Gründung des Warschauer Pakts.

In Eisenach feiert eine Abteilung des Grenzregiments 9 der NVA mit und verteilt an die Genossen Medaillen für gute Waffenbrüderschaft. Sie gehört zum Kommando Süd der NVA- Grenztruppe, mit Stabssitz in Erfurt.

Sie unterhält feste Verbindungen mit der 39. GardeMotSchutzDiv in Ohrdruf und zur 20. PanzerGardeDiv in Jena.

## Lüneburg 1975

Das Jahr 1975 stand für das Bataillon ganz im Zeichen des Panzerschießwettbewerbes um die "Canadian Army Trophy" - CAT genannt.

Nach hartem Ringen unter heißer Sonne erkämpfte sich die Mannschaft unseres Bataillons am 28. August die begehrte Trphäe vor dem britischen und dem belgischen Team. Gleichzeitig wurde der Sonderpreis COMNORTHAG für die beste Panzergruppe gewonnen.

In einem Tagesbefehl würdigte der Kommandeur der Panzerbrigade 8 die Leistungen der Siegermannschaft "Dieser Doppelsieg ist das Ergebnis eines harten Trainings, aber auch großer Nervenkraft, vorzüglicher Disziplin und beispielhafter Kameradschaft. Er hat darüber hinaus erneut dazu beigetragen, den hohen Leistungsstand der deutschen Panzertruppe und ihres Kampfpanzers "Leopard" unter Beweis zu stellen."

Dreifach ist die Erinnerung,  
die das Eiserne Kreuz weckt.

Es erinnert an Tapferkeit  
und treuen Dienst  
der Väter und Vorväter  
und verpflichtet zu Gleichem,  
falls die Not des Vaterlandes  
dies einmal gebieten sollte.

Es erinnert an den Enthusiasmus  
für die Freiheit,  
der Bürger und Soldaten  
zur Zeit der Freiheitskriege beseelte.

Es erinnert an die Ideale  
mittelalterlichen Rittertums.  
Das Eiserne Kreuz ist für uns  
Soldaten der Bundeswehr  
darum mehr als ein Erkennungszeichen  
an unseren Panzern.

Es ist ein Symbol

- der Tapferkeit als einer soldatischen Tugend
- der Freiheitsliebe als einer bürgerlichen Tugend
- der Ritterlichkeit als einer menschlichen Tugend.

*Festliches Abendessen*

*anlässlich der Verabschiedung von*

*Herrn Stabsarzt Dr. Peter-Christian Werner*

*und Frau Barbara*

*am 27. Februar 1977*

*im Casino der Schlieffenkaserne*

*Menü*

*Consommé double "Royal"*

*Cordon "Bleu"*

*Feine Erbsen, Blumenkohl, Junge Karotten*

*Pommes "Parisiennes"*

*Crème "Russian"*

*Mokka "Germania"*

*1975er Kaiserstuhl Juniberg*

*Spätlese Weißherbst*

Datenüberblick:

- 08./09.02. Innendienstbesichtigung 4.Kompanie  
 10./11.03. MunVerladeÜbung "Schwerstarbeit"  
 16. -  
 25.03. Truppenübungsplatzaufenthalt BERGEN  
 - mit Lehrübung der 1.Kompanie:  
 "Aufbau und Sicherung GefStand"

Der Rückmarsch vom Übungsplatz in den Standort wird diese Mal im Landmarsch durchgeführt, und da der an der Marschstrecke liegende Übungsplatz am 25. und 26.03. gerade einmal nicht von übenden Truppen belegt ist, wird die günstige Gelegenheit für eine eigene Gefechtsübung in unbekanntem Gelände, für die FALKENJAGD genutzt. Zum letzten Mal vor seinem viermonatigen Lehrgang in Hamburg führt Hauptmann Trull die 4.Kompanie gegen 2. und 3.Kompanie und -- gewinnt nach einer langen Nacht "harter" gefechte. Es ist auch die letzte Übung für Oberstleutnant Hoppe. Nachdem der neue S3 noch zugeschaut hat, spricht der Kommandeur seinem "alten" S3 vor dem angetretenen Bataillon seinen Dank und besondere Anerkennung aus.

Respektvoll wurde jener Mann immer "der Dicke" genannt, der am 29.03. von den Offizieren verabschiedet wird: Oberstleutnant Mohammed Abdalla Hamid, Bataillonskommandeur der Sudanischen Armee. Wenn ihm nach neunmonatiger Zugehörigkeit zum Bataillon während der Verabschiedungs-

feier ab und zu die Tränen kommen, dann in diesem Moment nicht, weil er sich in Deutschland und unserem Bataillon so wohl gefühlt hat, daß er in einigen Jahren zurückkommen will, sondern weil nun das Heimweh und die lange Trennung von seiner Frau und seinen beiden Söhnen überstanden ist.







Panzerbataillon 84

»FALKENJAGD«

25. und 26. März 1977

" FALKENJAGD "

Befehl für die Gefechtsübung "FALKENJAGD"

Das Bataillon führt als Höhepunkt der Ausbildung im I. Quartal die Gefechtsübung "FALKENJAGD" am 25./26.03.77 auf dem Truppenübungsplatz MUNSTER-NORD durch. Dabei wird die 4. Kompanie besichtigt.

1. Thema

Das versteht Panzerbataillon im Wechsel der Gefechtsarten.

2. Ausschnitte

- Marsch, Verfügungsraum
- Sicherung, Versorgung
- Vorbereitung der Verzögerung
- Aufnahme von Verzögerungskräften
- Verzögerungsgefecht - dabei Kampf um Sperren
- zeitlich begrenzte Verteidigung und Gegenangriff
- Zusammenwirken Panzer mit Panzergrenadiern

3. Übungszweck

- KpChefe

Erkundung, Befehlsgebung, Führung der Züge im Kampf, Zusammenwirken Panzer/Panzergrenadiere/Panzerartillerie

- ZgFhr

Befehlsgebung (Organisation) - Abstimmen von Feuer und Bewegung -, Zusammenwirken Panzer/Panzergrenadiere, Meldungen

- Besatzungen

- Tarnung, Gefechtsfeldbeobachtung
- Feuerkampf, Geländeausnutzung
- Meldungen

- Funktionspersonal

Organisation der Versorgung

4. Übungsgebiete

Truppenübungsplatz MUNSTER-NORD (gesamter Platz ohne Übungsraum X1).

5. Übungsgruppe

a. Übungsgruppe BLAU

bis Phase III : 2. - 4. Kompanie PzBtl 84

ab Phase IV : 4. Kompanie verat durch 1 Zug PzGrenBtl

dazu: 2 VB PzArtBtl

b. Leitungsgruppe BLAU

1. Kompanie

Einteilung und Aufträge durch Leitung.

c. Leitungsgruppe ROT

ab Phase IV : 2. u. 3. Kompanie.

6. Zeitplan

siehe Anlage A.

7. Anzug, Ausrüstung, Kennzeichen

gem. HDv 101/3, Nr. 53-56, 59.

8. Übungsbestimmungen

a. Belehrungen gem.

(1) HDv 101/3

(2) Sonderbestimmungen für den Truppenübungsplatz MUNSTER-N  
(Vollzugsmeldung an S 3 bis 23.03.77).

b. Übungsunterbrechungen

(1) Stichwort HALBMOND

(2) Leuchtzeichen gem. HDv 101/3, Nr. 60.

c. Darstellung Waffenwirkung, Sperren

(1) Manövermunition

(2) durch Schilderung/Einlage der Schiedsrichter

(3) gem. HDv 101/3, Nr. 57.

d. Verhalten der Übungstruppe bei Schiedsrichtereinlagen

(1) Soldaten, die als gefallen, verwundet oder gefangen bezeichnet werden :

- Kopfbedeckung abnehmen
- Handwaffen entladen
- auf Kfz-Verkehr achten und vor gepanzerten Kfz aufstehen

(2) Kampffahrzeuge, die als ausgefallen bezeichnet werden :

- anhalten und Luken auf
- Turm auf drei oder neun Uhr schwenken
- Rohr auf tiefste Stellung senken.

e. Versorgungeverkehr

ist außerhalb der Übungsräume neutralisiert.

f. Während der Übung einschließlich An- und Abmarsch zu und aus den Übungsräumen sind die Karten 1 : 50 000 Truppenübungsplatz MUNSTER-NORD, Ausgabe 2-DMG, Serie M 745 -U-TR-Z, Stand Februar 1971 und 1 : 50 000 Truppenübungsplatz MUNSTER-SÜD, Ausgabe 4-DMG, Serie M 745 -U-TR-Z, Stand August 1974 zu benutzen.

g. Anmarsch in die Übungsräume nur auf Panzerwegen, nicht über die Schießbahnen. Überqueren von Straßen auf den Übungsplätzen nur rechtwinklig.

h. Für Tarnung sind nur herumliegendes natürliches Material oder Tarnnetze zu verwenden.

9. Leitungs- und Schiedsrichterdienst

gem. Befehl für den Leitungs- und Schiedsrichterdienst.

2. - 4. Kompanie stellen je einen KPz (mit Besatzung/Stabspanzer) für Schiedsrichterdienst ab.

10. Logistik

Allgemeines/MVG

a. Versorgung der übrigen Kompanien ab Übungsbeginn auf allen Gebieten gefechtsmäßig durch 1. Kompanie gem. taktischem Befehl, Ziffer "Logistik". Versorgung der Leitungstruppe gem. bes. Befehl S4-Offz.

S4-Offz klärt in Absprache mit PzGrenBtl 82 und PzArtBtl 82 die Versorgung der an der Übung teilnehmenden Truppenteile.

- b. S4-Offz steuert Betriebsstoffversorgung auf dem Truppenübungsplatz BERGEN für 2. - 4. Kompanie so, daß der Ausgangsbestand Betriebsstoff echt auf dem Truppenübungsplatz MUNSTER-NORD für 2. - 4. Kompanie 60 % beträgt.
- c. S4-Offz stellt sicher, daß für fünf KPz 40 % der Kampfbeladung (Ex-Mun 105 mm) verfügbar sind.

d. Manövermunition

Je Waffe ist folgende Manövermunition vorzusehen (Anhalt) und mitzuführen :

Gewehr G 3	:	20 Schuß
Pistole P 1	:	5 Schuß
MP 2	:	50 Schuß
M3 3	:	500 Schuß

Darstellungegerät BK 105 mm : 40 Schuß.

PzGrenBtl 82 wird gebeten, für abgestellte Tle Manövermunition selbständig bereitzustellen.

Sanitätendienstliche Versorgung

- a. Für Übungstruppe BLAU und ROT gem. taktischem Befehl Truppenverbandsplatz zunächst in der Nähe der Kreuzung Pflasterbahn/Aschoffbahn (725 789).
- b. Schwere Unfälle und Verletzungen sind sofort unter Stichen "BLAULICHT" am Leitungsgefechtsstand und Angabe von Unfallort, Verletzungsart und erste Maßnahmen zu melden.

11. Fernmeldeweesen

FmOffz erstellt nach Rücksprache mit S 3 BAFm für die Gefechtsübung "FALKENJAGD".

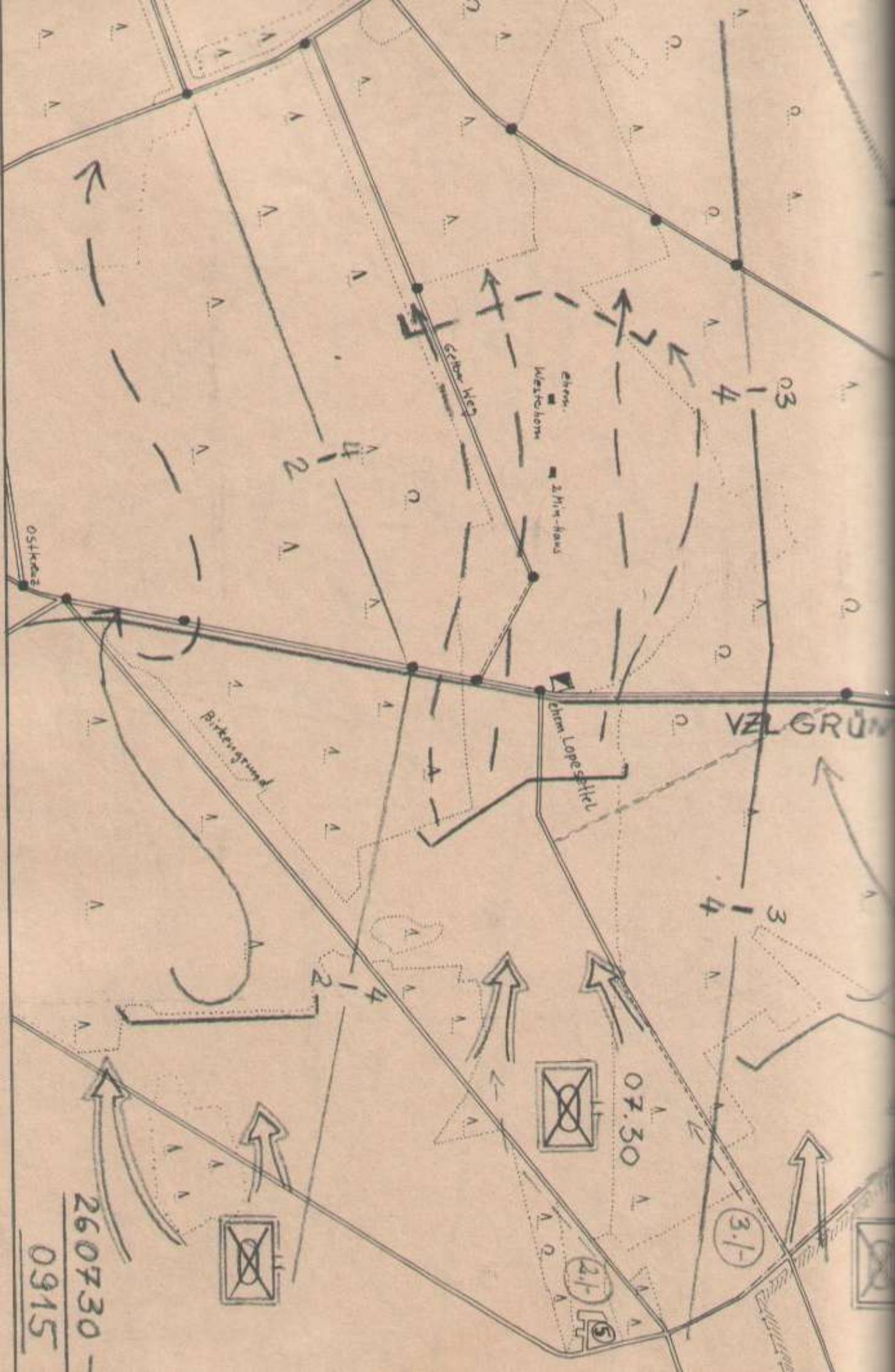
12. Leitungsgefechtsstand

ab Übungsbeginn Bataillonsgefechtsstand / Platz Kommandeurgraben gem. gedachtem Verlauf.

Verteiler:

Zeitplan für Vorbereitung und Durchführung  
der Gefechtsübung "FALKENJAGD"

18.03.77	Einweisung Leitung in Übungsunterlagen (1930 - 2030 Uhr)	
19.03.77	Einweisung im Gelände für Leitungs- und Tle Schiedsrichterdienst gem Befehl für Leitungs-/Schiedsrichterdienst	
21.03.77	Taktische Vorbereitung Offz/Führliche (1930 - 2100 Uhr/ Lager OERBKE Ausgabe Lage BLAU / BAFs / Karten)	
22.03.77 ) 23.03.77 ) 24.03.77 )	Taktische Vorbereitungen Offz durch 1. - 4. Kompanie	
25.03.77	0830 Uhr	Befehlsausgabe Bataillon an KpChef 1. - 4. Kompanie (im BVP 6)
	0915 - 1100 Uhr	"FALKENJAGD" Phase I (Takt. Vorlauf, Aufmarsch des Bataillons Marsch/Gefechtsbereitschaft)
	1100 - 1600 Uhr	"FALKENJAGD" Phase II (Versorgung, Be- fehlsggebung Marsch nach MÜNSTER-NORD)
	1600 Uhr -	"FALKENJAGD" Phase III
26.03.77	- 1100 Uhr	"FALKENJAGD" Phase IV
	1100 - 1230 Uhr	Waschen 1. Kompanie / Versorgung
	1230 - 1500 Uhr	Waschen 2. - 4. Kompanie (KPz) / Ver- sorgung
	1515 - 1530 Uhr	Auswertung Phase I - IV durch BtlKdr
	1600 - 1830 Uhr	"FALKENJAGD" Phase V (Marsch in die Garnison)
	1900 Uhr	Übungsende



260730 -  
0915



07.30

(2.1)

(3.1)



03 | 4

3 | 4

2 | 4

VELGRÜN

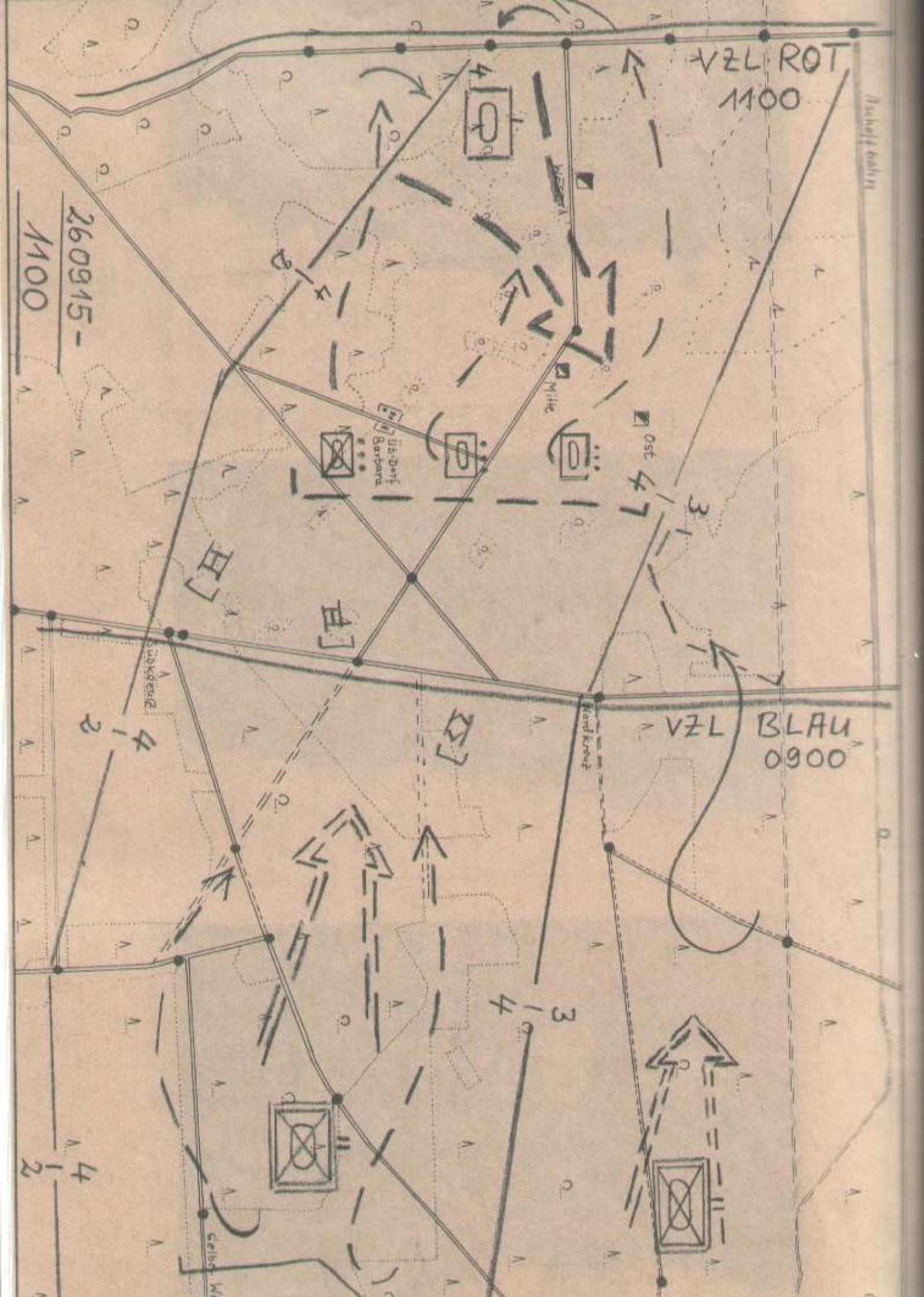
ehem. Lohseffeln

ehem. Wetzshorn  
2 Min-feld

Gartenfeld

Birkensgrund

Ostkreuz







Datenüberblick:

Zum 01.04. vollzieht sich der wohl gravierendste personelle Wechsel im Bataillon. Oberstleutnant Hoppe wird als Inspektionschef nach MUNSTER versetzt und übergibt die Dienstgeschäfte an Oberstleutnant Holländer. Oberstleutnant Hoppe hat in seiner unbeschreibbar unnachahmlichen Art Spuren in unserem Bataillon hinterlassen, die sicher lange nicht verwischen werden.

Wie er, ein Berliner, kommt auch Oberstleutnant Klaus Holländer aus der Spreemetropole. Dies allerdings auf dem kleinen Umweg über Rio de Janeiro. In der brasilianischen Hauptstadt hatte er zwei Jahre als Austauschoffizier an der Generalstabsakademie, der Escola de Comando e Estada Maior teilgenommen. Er ist verheiratet, hat einen Sohn und war nach Verwendungen im Ministerium zuletzt S3 der Panzerbrigade 12 in AMBERG.

Vom 27. - 29.04. findet die für den Bataillonsstab wichtigste Übung des Jahres, die Divisionsrahmenübung "Langer Degen" statt. Durch ständiges Wechseln der Gefechtsarten und durch schnelle Abläufe der angenommenen Gefechts-handlungen wird Schlaf zum unerfüllbaren Wunsch, wird unter höchster Anspannung gearbeitet, werden Lagemeldungen analysiert und beurteilt, Entschlüsse gefaßt, Operationspläne erstellt und Befehle gegeben. Führung im simulierten Gefecht und das drillmäßige Üben aller Routinetätigkeiten, Sicherung, Erkundung und Verlegen sind

die Übungsziele. Diese Ziele sind am Ende zur vollsten Zufriedenheit der vorgesetzten Führer erreicht.

Diese Übung verhindert leider ein Zuschauen bei der diesjährigen Ausscheidung im Panzerschießen um die Canadian Army Trophy vom 25. - 29.04. in BERGEN. Der Wettkampf findet wieder auf der Schießbahn 9 statt. Oberleutnant Lortz und Hauptfeldwebel Falk müssen unser bestes Stück - die silberne Trophäe - bei einem offiziellen Empfang übergeben.



Festliches Abendessen

anlässlich der Verabschiedung von

Herrn Oberstleutnant Fritz - Peter Hoppe  
und Frau Gerda

am 2. April 1977

im Saal des Schlossparkhauses

Merci

Gewünschtes Festessen "Spice"  
Sahnemousseartig

Praktisches "Brennereiung"

Kupfervat mit gewürfelten Tomaten garniert  
Nussbrotzöpfelein

"Rote Grütze"

Hoppe

1975a Klausurmerz Eysenberg

Spätklee

1975a Jura H. Mathies  
Spätklee

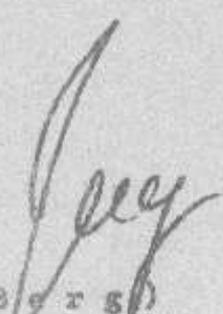
Datenüberblick:

09. -           Enbau von Bildverstärkern in KPz Leopard  
27.07
- 05.05.           Gewinn Brigade-Fußballmeisterschaft
- 12.05.           Verabschiedung   - SA Dr. Carl  
  - Hptm d.Res. Kreuz  
  - Olt d.Res. Kaempfe
- 14.05.           Tag des Schülers (Tag der Offenen Tür)
- 14.05.           Tanzveranstaltung mit Patengemeinde
- 18.05.           Referenten P III 4 beim Bataillon
23. -           Tagung für Hauptleute, Oberleutnant/Leutnante  
27.05.

Bataillonbefehl Nr. 8/77

Der siegreichen Fußballmannschaft des Bataillons und ihrem Trainer, Hauptfeldwebel Arndt, gratuliere ich zu dem schönen Erfolg, der heute mit dem Erringen des ersten Platzes durch einen 3 : 1 Sieg gegen die Mannschaft der Brigadeeinheiten in der Brigademeisterschaft 1977 erreicht wurde.

Ich gewähre allen Spielern und dem Trainer einen Tag Dienstausgleich. Der Zeitpunkt der Gewährung liegt im Ermessen der Kompaniechefs.

  
( Berg )  
Oberstleutnant

Verteiler:

Betr.: Heeresmeisterschaften im Fußball 1977

hier: Vorbereitung der Bataillonsfußballmeisterschaft für die Divisionsmeisterschaft

Vorg.: 1) 3. PzDiv -G3- Az 32-13-16-02 vom 01.02.77  
2) PzBtl 84 -S3- Az 32-31 vom 28.02.77

1. Durch die Erringung der Brigadefußballmeisterschaft 1977 hat sich Panzerbataillon 84 für die Endrunde zur Ermittlung des Divisionsmeisters qualifiziert.
2. Die Spiele der Endrunde um den Divisionsmeister finden am 24./25. Mai 1977 in Buxtehude statt.
3. Für die Vorbereitung der Bataillonsfußballmannschaft für diese Endrunde wird befohlen :

a) Training

Training ist an folgenden Tagen : 12. / 18.05.77

Zeit : jeweils 1430 Uhr

Ort : Sportplatz Schlieffenkaserne

Trainingsspiele : 10.05.77, 13.05.77, 17.05.77, 20.05.77

Zeit und Ort werden noch befohlen

(nach 1700 Uhr).

b) Teilnehmer

1. Kp

OFw Malchow

Uffz Metzger

HGefr Behrendt

OGefr Schmitz

PS Neider

2. Kp

OFw Graß

Fw Körte

Uffz Ryll

HGefr Menke

Gefr Marzog

Gefr Milowski

Gefr Zährte

PS Gehrke

3. Kp

SU Hünchen

SU Uhl

Gefr Fricke

4. Kp

SU Drebold

SU Hoffmann

PS Fährich

c) Die Soldaten sind an den n.a. Tagen zum Training freizustellen. Eine Abmeldung vom Training kann nur nach Rücksprache mit Hfw Arndt erfolgen.

Die Kompanien stellen sicher, daß evtl. Urlaubsplanungen bis zum 25.05.77 (einschließlich) so geändert werden, daß die betreffenden Soldaten für die Vorbereitung/Spiele voll zur Verfügung stehen.

d) Leitung / Durchführung : Hfw Arndt.

e) Die Kompanien überprüfen, ob evtl. noch fähige Spieler die Bataillonsfußballmannschaft verstärken könnten.

Meldung bis 10.05.77 an St-Fw. Feklanzeige ist erforderlich.

Im Auftrag

*Holländer*

(Holländer)  
Oberstleutnant



Verteiler:

Panzerbataillon 84  
- S1 - Az 16 - 00

3140 Lüneburg, 06. Mai 1977  
Schlieffenkaserne  
App. 527 Sch/Her

Betr.: Besuch des Referenten BMVg - P III 4 -, Oberst Arnold,  
am 17./18.05.77

Vorg.: PzBrig 8 -S1- Az 16-38-00 vom 25.04.77

1. Anlässlich eines Besuches im Standort Lüneburg nimmt der Referent  
BMVg - P III 4 -, Herr Oberst Arnold, Gelegenheit, vor Offizieren  
des Standortes ein Informationsgespräch zu führen.

Ort : Kasino Schlieffenkaserne  
Zeit : 18.05.77 von 0730 - 0830 Uhr.  
Eintreffen der Offiziere des Bataillons bis 0725 Uhr  
Anzug : KAR  
Teilnehmer: alle Offiziere des Bataillons mit Ausnahme des  
SanOffz

2. In Anschluß an das Informationsgespräch ist Gelegenheit zu Einzel-  
gesprächen mit dem Referenten gegeben.

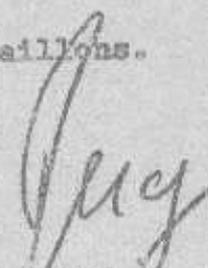
Ort : Kasino Schlieffenkaserne  
Offiziere, die von der Gelegenheit Gebrauch zu machen wünschen,  
melden dieses bis 17.05.77, 1200 Uhr an S 1.

3. Um 1200 Uhr findet ein gemeinsames Essen mit Oberst Arnold statt.

Teilnehmer: alle Offiziere des Bataillons.  
Anzug : KAR

Verteiler:

je Offz 1x

  
(Berg)  
Oberstleutnant

Datenüberblick:

- 03.06. Brigade-Planübung "Großer Sturm"
- 09.06. Geländebesprechung "
- 20.06. Beginn Dreharbeiten TATORT

Gesellschaftlicher Höhepunkt im Leben des Bataillons ist der am 04.06. stattfindende Sommerball. Ein volles Haus zeugt von der Verbundenheit von Ehemaligen und Freunden zu den aktiven Soldaten.

Erstmals wird in den Kellergewölben ein Hot Buffet gereicht.

Mit viel Applaus werden die schon optisch kaum faßbaren Kunststücke des US-Drill-Team aus Berlin bedacht.

Teile des Bataillons befinden sich im verdienten Jahresurlaub.

*Sommer-Ball 1977*



U. A. w. g. bis 27.5.1977 auf befristeter Karte oder  
Telefonkarte (04131) 51071. Schließerverweise App. 527

Frühling  
Münchenerberg  
Magen  
Gesellschaftsraum, Afterskild  
: 1750 D. M. pro Person (Afterskild)  
: 0700 Uhr

Des Panzerbataillons 84

bitton

zum Sommerfest 1977

am 4. Juni 20.00 h nach Einbindung  
in das Kasino Schießen-Kaserno



Die Wache ruft ins Gemehr



Der Hauptmann läßt einen Koffen vorschleppen



Der Feind wird aufs Haupt geschlagen



Edelmütige Feinde werden in die Pfanne gehoben



Die Jäger formieren einen Isel



Ein gefangener Offizier wird unter großer Bewachung



Ein feindlicher Offizier fällt uns in die Hände



Die Unfern haben sich — trotz der feindlichen Übermacht — durchgehoben



Der Artillerie nimmt einen Turm ein



Unsere Artillerie bestreift eine Kuhle



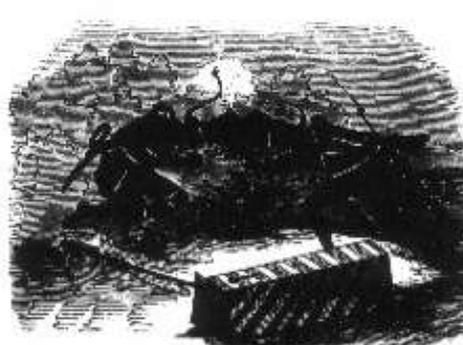
Wir richteten ein großes Blutbad an



Der Kapitän läßt einen Wundenman



Der Feind muß ein Tor öffnen



Beim Artilleriepark gab es einen Zusammenstoß mit den feindlichen Wunden

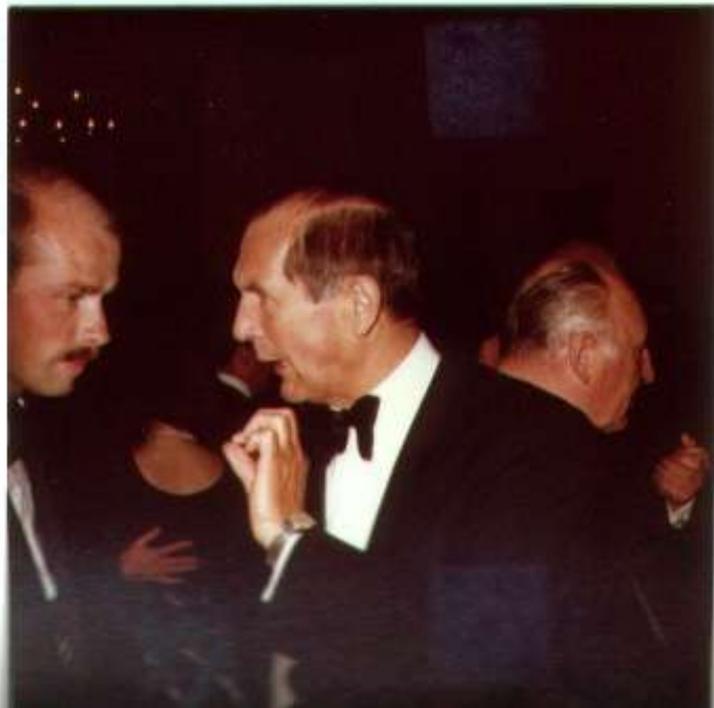


Der Kommandant sieht mehrere Wunden











Datenüberblick:

Das Bataillon befindet sich mit Masse im Jahresurlaub

Der Besuch mehrerer Abgeordneter des japanischen Parlamentes am 14.07. ist ein besonderes Ereignis. Sicherlich hat noch nicht an vielen Kasernen der Bundeswehr die Flagge Nippons geweht. Auf die offensichtlich mehr als nur sprichwörtliche, asiatische Freundlichkeit kann die 2.Kompanie, die Lehrvorführung und Waffenschau vorzubereiten und durchzuführen hatte, mit Recht Stolz sein.

14.07.77.





- Christian von Lucke -

Liebe Kameraden!

Das letzte Nachrichtenblatt kam im Dezember 1975 und ich muß mich zu Beginn entschuldigen, daß ich erst jetzt in der Lage bin, ein weiteres herauszugeben.

In den vergangenen 1 1/2 Jahren haben ein Regimentstreffen in Wiesbaden und verschiedene kleinere Treffen von Kompanien stattgefunden. Einzelheiten über diese Treffen finden sie in der beigefügten Anlage.

Von unserem Patenbataillon, dem Panzerbataillon 84 in Lüneburg, ist zu berichten, daß am 1.10.1976 der Kommandeur, Oberstleutnant Horst Dombrowski, in das Bundesministerium der Verteidigung versetzt worden ist. Wir haben Anlaß, Herrn Oberstleutnant Dombrowski für seine Bemühungen um unsere Patenschaft zu danken und wünschen ihm für seine neue Verwendung alles Gute. Herrn Oberstleutnant Berg beglückwünschen wir zur Übernahme des Panzerbataillons 84 und sind sicher, daß die gute Zusammenarbeit unter seinem Kommando fortgeführt werden wird.

Am Vorabend des Volkstrauertages im November 1976 gedachten wir unseren gefallenen und vermißten Kameraden in einer Feierstunde am Gedenkstein für die Toten des Panzerregiments 2. Ein Ehrenzug und die Offiziere und Unteroffiziere des Panzerbataillons 84 waren dazu angetreten. Zusammen mit den Kameraden Reinhold Juhrich, Walter Heitmann, Herbert Mayer und Helmut Hohlbaum legten wir unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden den Kranz nieder.

Für das Jahr 1978 ist ein Regimentstreffen bei unserem Patenbataillon in Lüneburg vorgesehen. Das genaue Datum vermag ich heute noch nicht mitzuteilen, da das Treffen wiederum in Verbindung mit einer größeren Veranstaltung im Standort Lüneburg - wie im Mai 1975 gestaltet werden soll. Einzelheiten hierzu werde ich rechtzeitig bekanntgeben.

Am 10./11. September 1977 findet in Münster/Westfalen in der Münsterlandhalle das 6. Divisionstreffen der 16. Panzer- und Infanteriedivision statt. Mit diesem Treffen ist das 25jährige Bestehen des Kameradschaftsbundes dieser Division verbunden.

#### Veranstaltungsfolge:

##### 10.9.1977 Samstag:

15.40 Uhr Totenehrung am Denkmal der 16. Panzer- und Infanteriedivision in Münster, Kalkmarkt, Nähe Hindenburgplatz  
Ein Ehrenzug des PzArtBtl 195 und das Heeresmusikkorps 13 nehmen an der Feierstunde teil.

- 18.00 Uhr Kameradentreffen in der Halle Münsterland, Weißer Saal.
- 19.15 Uhr Kameradschaftsabend mit Tanz.

11.9.1977 Sonntags:

- 10.00 Uhr Frührschoppen in den Hauptbahnhofsgaststätten Münster Berliner Platz.

Alle Kameraden unseres Regiments und ihre Angehörigen sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Eine gesonderte Einladung ergeht nicht. Anmeldungen sind nicht erforderlich. Quartierwünsche sind unmittelbar an den Verkehrsverein der Stadt Münster zu richten.

Ich bitte alle Kameraden, die es einrichten können, an diesem Treffen unserer Division teilzunehmen, mit der wir ab Herbst 1940 schwere Kriegsjahre durchgestanden haben.

Eine große Zahl von Kameraden hat mir zum Jahreswechsel gute Wünsche übersandt, für die ich mich hiermit sehr herzlich bedanken möchte. Ebenso danke ich allen Kameraden, die durch - teilweise beachtliche Spendenbeiträge unsere "Regimentskasse" immer wieder auffüllen. Ich möchte aber auch diejenigen bitten, die sich bisher gar nicht oder nur wenig daran beteiligt haben, ihre Spende auf das Konto der Regimentskasse Ch. von Lucke, Postscheckkonto Köln 23 31 12-505 einzuzahlen.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Familien verbleibe ich mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr 

Wir trauern um den Tod unserer Kameraden:

Franz Weiss  
2.9.75

Kommandeur III, Abteilung  
Major  
Träger des Ritterkreuzes zum  
Eisernen Kreuz

Willi Mager  
5.9.75

5. Kompanie  
Unteroffizier

Karl-Heinz Kessler  
6.11.75

2. Kompanie  
Fähnjunkler/Unteroffizier

Karl Ernst Erk  
Mai 1977

5. Kompanie  
Unteroffizier

Rudolf Lamprecht  
Mai 1977

Reiter Regiment 7

Hans Walz  
28.6.77

2. Kompanie  
Hauptmann  
Träger des Ritterkreuzes zum  
Eisernen Kreuz

## Panzer Regiment 2 - wieder einmal in Wiesbaden

=====

Die Regimentstreffen in Wiesbaden sind nun schon zur Tradition geworden. Wenn wir auch in diesem Jahr zum ersten Mal eine neue Leibe finden mußten - das Schwimmbadrestaurant Kleinfeldchen ist dem Umbau des Schwimmbades zum Opfer gefallen - hat dieser Umstand dem Treffen am 24./25. April d.J. keinen Abbruch getan, denn die Kameraden des Reiterregiments 7 - Breslau - und des Panzerregiments 2 - Eisenach - waren so zahlreich erschienen, daß die Räumlichkeiten des Anny Lang Heimes kaum ausreichten.

Helmut Kreisel und die in Wiesbaden ansässigen Kameraden hatten die umfangreichen Vorbereitungen übernommen und so fanden sich schließlich bis zum Abend weit über 200 Kameraden mit ihren Angehörigen in dem mit gelben, rosa und schwarz-weißen Lanzenfähnen sowie mit grünen Birkenreisern ausgeschmückten Festraum ein.

Nach den Begrüßungsklangen des Wiesbadener Jagdhornbläserkorps erhoben sich die Teilnehmer von den Plätzen, um der gefallenen, Vermissten und gestorbenen Kameraden im Krieg und Frieden ehrend zu gedenken. Das Jagdsignal "Halali" erklang zum Abschluß.

Brigadegeneral a.D. Karl Wilhelm von Kleist, selbst Soldat im Reiterregiment 7, im Panzerregiment 2 und schließlich in den Jahren 1962/64 Kommandeur unseres Patenbataillon - Panzerbataillon 84 - brachte zu Beginn seiner Begrüßungsansprache unsere große Freude zum Ausdruck, daß vom PzBtl 84 - also der 3. Generation - 6 Offiziere und 4 Hauptfeldwebel unter Führung des Stv StabsKdr Oberstleutnant Hoppe bei uns zu Gast sind. Hier zeige ich, daß das kameradschaftliche Band der alten Soldaten der beiden Regimenter nun auch die jungen Soldaten des PzBtl 84 umschließt.

Weiter begrüßte BG a.D. von Kleist unter großem Beifall Kameraden aus der alten Heimat des Regiments, die erstmals endlich unter uns sein konnten. Sie und die große Zahl der Teilnehmer an diesem Treffen stellen immer wieder unter Beweis, daß die unter uns bestehende Kameradschaft kein leeres Gerede ist.

Der Wiesbadener Jägermarsch, dargeboten vom Jagdhornbläserkorps und der hervorragende Auftritt des "Sängerkreises Schubertbund Wiesbaden" schlossen die Eröffnung des Treffens ab.

In harmonischer Stimmung bei Tanz und in vielen fröhlichen Runden am Tisch und an der Theke quer durch alle Kompanien verlief der weitere Abend bis in die frühen Morgenstunden des Sonntages, an dem er sehr gut besuchte Frühschoppen uns noch einmal zur Nachlese zusammenführte, bis nach der Erbsensuppe die Stunde des Abschieds kam.

Es ist nicht vermessen festzustellen, daß unsere Treffen in Wiesbaden uns immer mehr zusammenwachsen lassen und wohl jeder von uns mit Befriedigung nach Hause fährt, weil es kein verlorenes Wochenende gewesen ist. Zum Schluß sollten wir alle der "Mannschaft um Helmut Kreisel"

danken, daß sie uns die Stunden in Wiesbaden so schön vorbereitet haben und wir uns in jeder Hinsicht betreut fühlen konnten.

Unser nächstes Treffen wird wieder in Lüneburg beim Panzerbataillon 84 stattfinden.

Vom Treffen der 7. Kompanie berichtet Walter Carganico:

Am 18. September 1976 fand ein Treffen der ehemaligen 7. Kompanie ( 1938 ) in Siegen statt, zu dem sich etwa 40 Kameraden mit ihren Angehörigen und mehrere Kameraden der 8. Kompanie mit Herrn von Zittwitz eingefunden hatten. Es war ein unterhaltsamer und gelungener Abend, zu dem die Tonbandübertragungen von Herrn Dunkel viel beigetragen haben.

Eine Wiederholung ist vorgesehen!

Vom Treffen der 8. Kompanie berichtet Ferdinand Manner:

Am 19.03.1977 war es dann soweit!

Es kamen 23 ehemalige Aktive, ein Teil brachte die Ehegattin mit, so daß wir insgesamt 43 Personen waren. Mancher hat die für ihn teils weite Anfahrt nicht gescheut, um nach langer Zeit im Kreise ehemaliger Kameraden ein paar gemütliche Stunden des Wiedersehens zu feiern. Für einige war es das erste Wiedersehen seit Kriegsende. Von den ehemaligen Chef's hatten sich die Herren von Kleist, Graf Brühl und von Zittwitz eingefunden.

Nach der Begrüßungsansprache des Gastgebers H. Debus und einem Willkommensumtrunk, habe ich einen kurzen Hinweis zum Treffen gegeben. Anschließend hat Herr von Kleist eine Ansprache gehalten. Nach dem gemeinsamen Abendessen begann der gemütliche Teil. Es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung, wozu natürlich manch gute Tropfen des edlen Weines aus " Debus - Keller " beigetragen hat. Bis in die späte Nacht saß man beisammen, erzählte und tauschte Erinnerungen aus.

Am nächsten Morgen gegen 10 Uhr traf man sich wieder auf dem Weingut. Nach der Besichtigung des Weinkellers wurde ein kleiner Abschiedstrunk gereicht und anschließend die Heimfahrt angetreten.

Allen Teilnehmern hat es sehr gut gefallen und ich darf wohl annehmen, daß ein Treffen auf Kompanieebene - vielleicht sogar mit einer größeren Teilnehmerzahl - zu einem späteren Zeitpunkt gewiß nicht ausgeschlossen sein dürfte.

Vom Treffen der 2. Kompanie berichtet Willi Lesch:

Die Kameraden, die unter dem Chef Friedrich von Grolman der Kompanie angehört hatten, wurden zum 2. Male von ihm am 14.5.77 nach Bonn-Zeumsberg eingeladen. Da das erste Treffen bei ihm im August 73 3

voller Erfolg war, waren auch diesmal ein großer Teil der erreichbaren Kameraden mit ihren Frauen erschienen. Als Ehrengast konnten wir Herrn Oberst Christian von Lucke mit Gattin begrüßen.

Schon kurz nach 16.00 Uhr, nach der ersten Begrüßung durch unseren Chef und seiner Gattin, in der er zum Ausdruck brachte, daß die Kameradschaft auch jetzt und dann noch Gültigkeit hat, wenn einer den anderen mal braucht, hatte die Stimmung bei Kaffee und Kuchen den ersten Höhepunkt erreicht.

Für Herrn von Grolman hatten die Teilnehmer ein Geschenk mit Widmung als Dank für den jetzt schon über 30 Jahre bestehenden Traditionskreis der Kompanie überreicht.

Der Anklang ist so groß, daß die Teilnehmer alle 3 - 4 Jahre - auch aus Nord - und Süddeutschland den Weg nach Bonn bzw. Düsseldorf gefunden haben. Einmal hatten wir das Interesse des Herrn Binder, Korrespondent der New-York-Times gefunden, der dann auch einen Artikel über uns geschrieben hatte.

Um 19.00 Uhr wurden wir in das Waldrestaurant "Waldau" gebeten, wo eine festlich geschmückte Tafel vorbereitet war. Bei Musik, Tanz und guter Laune ging der Abend dann viel zu schnell nach Mitternacht dem Ende entgegen.

Bei der letzten Strophe des Panzerliedes gedachten wir der gefallenen Kameraden.

September 1977

Datenüberblick:

- 01.08. Fortsetzung der Dreharbeiten TATORT  
04.08. Dreharbeiten zu Hermann Löns 77

Der gesamte August dient der organisatorischen und ausbildungsmäßigen Vorbereitungen für den Aufenthalt auf dem Canadischen Truppenübungsplatz SHILO.

In der Nacht vom 25. auf den 26.08. wird das Bataillon durch den Brigadekommandeur am Lüneburger Bahnhof verabschiedet und auf die lange Reise geschickt. Bahnfahrt nach Köln, zehn Stunden Flug mit den Boing der Flugbereitschaft nach WINNIPEG, drei Stunden Busfahrt nach Camp SHILO.

## DER HEIDEBEZIRK

Heute 18.08.77

### Schneverdingen feiert

iz **Soltau**. Das traditionelle Heideblütenfest in Schneverdingen findet diesmal am Sonntag (28. August) statt. Schon die Platzkonzerte am Vormittag werden eine erwartungsvolle Stimmung aufkommen lassen. Am Nachmittag wird ein großer Festzug unter dem Motto „Schneverdinger Bilderbogen“ (Festwagen, Fußgruppen und 14 Kapellen) durch die Straßen Schneverdingens ziehen. Anschließend führt die Laienspielgruppe des Verkehrsvereins auf der herrlichen Freilichtbühne im Höpental das Märchen „Der Prinz und der Betteljunge“ von Mark Twain auf, bevor als Höhepunkt des Tages die neue Heidekönigin mit einer Krone aus blühender Heide gekrönt wird.

### Zuchtschweine

iz **Uelzen**. Die nächste Zuchtschweineversteigerung der Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine im Verband Lüneburger Schweinezüchter eG findet am Donnerstag (1. September) in Uelzen statt. Während bei Ebern ein Angebot bereitgestellt wird, das auf jeden Fall ausreichen wird, um den relativ konstanten Bedarf zu decken, ist bei Sauen mit einem erhöhten Angebot zu rechnen.

Am Vortage der Versteigerung beginnen um 12 Uhr die Prämierung der Sauen und Sonderkörung der Eber. Am Donnerstag (1. September) erfolgt um 8 Uhr die Vorführung der höchstbewerteten Eber und Sauen, um 9.30 Uhr beginnt die Auktion.



### „Hermann Löns '77“

iz **Celle**. Zwei Wochen lang arbeitete ein Filmteam des ZDF-Studios Hamburg in der Lüneburger Heide. Der Titel des 30minütigen Films, in dem auch Soldaten der 3. Panzerdivision zu sehen sind, lautet „Hermann Löns '77“. Kameramann Holger Glutmann filmt unter anderem auf dem Truppenübungsplatz Bergen. Soldaten der 4. Kompanie des Panzerbataillons 84 waren so bei einem Biwakabend zu sehen. Auch bei einer Übung und der anschließenden Beseitigung der Manöverschäden surrten die Filmkameras. Sendetermin: 11. September, 15.15 Uhr.









## Briten zum Panzerlärm

bi Lüneburg/Soderstorf. Das Hauptquartier der Britischen Rheinarmee in Mönchengladbach hat jetzt gegenüber der Landeszeitung zu den Protesten aus dem Raum Soderstorf Stellung genommen. Wie berichtet, hatten LZ-Reporter den britischen Verteidigungsminister Mulley bei seinem Besuch in der Heide einen Fragenkatalog übergeben, der sich auf den Panzerlärm und den heute beginnenden Prozeß um die „roten Manöverflächen“ bezog. Die Rheinarmee erklärte dazu wörtlich:

„Die britischen Streitkräfte sind sehr darauf bedacht, die bestmöglichen Beziehungen zu den Bewohnern in dem Gebiet Soltau-Lüneburg fortzusetzen. Sie bitten um Verständnis für die Belästigungen, welche auf die Bewohner in diesem Gebiet von Zeit zu Zeit zukommen, weil Manöver während des gesamten Jahres zu Unannehmlichkeiten führen können.

Die britischen Streitkräfte tun ihr Möglichstes, um die Vereinbarungen des Soltau-Lüneburg-Abkommens zu respektieren. Wenn klare Verletzungen auftreten und diese dem ständigen Ausschuß gemeldet werden, unternehmen die britischen Streitkräfte energische Schritte, um eine Wiederholung zu verhindern. Wenn immer es möglich ist, werden Panzerbewegungen auf den von der Regierung gebauten Nebenstraßen um die Dörfer herum durchgeführt.

Die britischen Streitkräfte sind natürlich am Ausgang des Prozesses zwischen dem Verein Naturschutzpark Lüneburg und der Bundesregierung interessiert. Wir sind aber keine direkten Partner in diesem Prozeß, und es würde daher ungehörig sein, dazu Stellung zu nehmen. Doch würde jegliche Verminderung von Übungsplätzen nicht nur die wirksame Leistungsfähigkeit der britischen Armee verhindern, sondern ebenfalls eine Gefahr für die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland darstellen.“

## „Sprung“ über Atlantik

mu Lüneburg. Für 340 Soldaten aus Lüneburg fängt in der kommenden Nacht das große Erlebnis Kanada an. Drei Wochen lang werden das Panzerbataillon 84 sowie Teile des Panzergrenadierbataillons 82 und des Aufklärungsbataillons 3 gemeinsam Gefechte auf dem riesigen Truppenübungsplatz „Shilo“ führen.

Kurz nach Mitternacht beginnt das „Abenteuer“: Mit einem Sonderzug fahren die Soldaten Richtung Ruhrgebiet. Auf dem Köln-Bonner Flughafen Wahn stehen zwei Luftwaffen-Jets vom Typ „Boeing 707“ startklar auf dem Flugfeld. Gegen 10.30 Uhr heben die beiden Maschinen zum achtstündigen „Sprung“ über den Nordatlantik ab. Nach der Ankunft im kanadischen Winnipeg in der Provinz Manitoba werden die Lüneburger mit Bussen zum drei Stunden entfernten „Camp Shilo“ gebracht.

Erschöpft wird nach kurzer Nachtruhe mit der Übernahme der Panzer und der Erkundung des Geländes und der Schießbahnen begonnen. Am 29.08. ist bereits erster Schießtag. Es dauert eine Weile, bis sich alle an die Verhältnisse in Canada gewöhnt haben - große Entfernungen, die Zeit erfordern, offenes Gelände, das freien und ständig wechselnden Zielbau ermöglicht, keine bis auf den Meter vorgeschriebenen Feuerhalte, die die Panzerkommandanten zu sorgfältiger Geländebeurteilung zwingen, breite und tiefe Schießbahnen, die Bewegungen in allen Formationen zulassen. Nach dieser Eingewöhnungsphase werden die Ergebnisse beim Gruppen- und Zuggefechtsschießen immer besser. Den Höhepunkt bildet das nur auf diesem Übungsplatz durchführbare Bataillonsgefechtsschießen mit zwei Panzer- und einer Panzergrenadierkompanie(n) "Schwarzer Bär". Unter glühender Sonne greift das Bataillon über fünf Kilometer an; am Abend steht das Ergebnis fest: die Masse der Ziele ist bekämpft. Wichtiger aber sind die Erfahrungen, die erstmals bei einem Schießen dieser Größenordnung gesammelt werden konnten und die Ausbildung in Zukunft beeinflussen werden.

In der dunkelsten Nacht, die das Bataillon vermutlich je erlebt hat, wird am 03.09. die 3. Kompanie im Rahmen der Gefechtsübung "Elch-Jagd" besichtigt. Durch das Fehlen jeglicher markanter Orientierungspunkte werden Bewegungen im Kompanieverband ohne Eigenbeleuchtung praktisch unmöglich. Nur durch großes Glück werden bei einem Unfall, an dem zwei Schützenpanzer der unterstellten Grenadierkompanie beteiligt sind, keine Soldaten verletzt.

Über die dienstlichen Erlebnisse hinaus wird allen Soldaten noch eine Reihe anderer, außerdienstlicher Ein-

drücke und Erlebnisse im Gedächtnis für lange Zeit haften bleiben - die nahezu endlosen Weiten Manitobas, die Ausflüge in die Hauptstadt und die Abende im Deutschen Haus, die Betreuung durch deutschstämmige Familien, die Unberührtheit der Naturparks, die gemieteten "Ami-Schlitten" und nicht zuletzt der Rückflug.

Schlafen können nur wenige - ein Flug durch undurchdringliche Nacht der Zeit und der Sonne entgegen; Edinburgh und Glasgow als zusammenhängende 10 000 m unter den Tragflächen liegende in sich leuchtende Kristalle, in der Horizontalen die Spektralfarben des beginnenden Tages, die Rheinmündung, Köln im Dunst. Nach brütender Hitze beim Abflug überkommt einen in Köln ein leichtes Frösteln. Die ersten Soldaten, Rheinländer, werden gleich am Flughafen von ihren Eltern und Freundinnen abgeholt. Für die übrigen ist noch die lange Bahnfahrt zu überstehen; dann endlich in Lüneburg - die Männer sind wieder in den Armen der Familien - hundemüde und abgespannt. Eines haben alle gefühlt, ohne daß es direkt so ausgesprochen wurde: Heimat ist doch etwas Besonderes.

Nach wenigen Tagen der Ruhe, des Erzählens, des Überreichens von Souvenirs beginnt wieder der Dienst am Standort Lüneburg.

Datenüberblick:

- o1.10.            Offizieller Dienstbeginn für ROI Taubenheim
- o3.10.            Innendienstbesichtigung 3./Kompanie
- o3.10.            Beförderung Brigadegeneral von Schwerin
- 31.10.            Ökumenischer Standortgottesdienst

Bevor die Vorbereitungen für die Materialprüfstufe C den Ausbildungs- und Gefechtsdienst beschränken, marschieren am 21./22.10. noch einmal alle Teile auf den Übungsplatz MUNSTER. Die Kompanien erhalten Gelegenheit, im Einheitsrahmen zu üben. Lediglich ein Teil der Nachtausbildung findet, auf den SHILO-Erfahrungen basierend, als "Kleine Rochade" unter Leitung des Bataillons statt.

Am 28.10. findet das traditionelle Offz - Uffz -Vergleichsschießen statt. Der ursprünglich für den Abend geplante Ball wird vor dem Hintergrund der Ermordung des Arbeitgeberpräsidenten Schleyer kurzfristig abgesagt.

Datenüberblick:

- o6.11. Erstsending TATORT "Das stille Geschäft"
- o4.11. Offz-/Uffz-Weiterbildung
- 11.11. "
- 22.11. "

Nahezu geschlossen tritt das Führerkorps am 12.11. zur Kranzniederlegung am Gedenkstein für die gefallenen Angehörigen des ehemaligen Panzerregiments 2 an. Unter den Gästen befinden sich die Generäle Ohrloff und Kleist. Gerdae in diesen Tagen und Wochen der inneren Unsicherheit und des Unfriedens gemahnen die Toten zur Wachsamkeit.

Betr.: Kranzniederlegung am Gedenkstein für die Toten des  
Panzerregiments 2 am 12. November 1977

1. Die Kranzniederlegung anlässlich des Volkstrauertages wird  
am 12.11.77 um 1100 Uhr durchgeführt. Dazu wird befohlen :

a. Teilnehmer

- 4. Kompanie; zugleich Fahnenkompanie mit Truppenfahne
- 3. Kompanie
- in LÜNEBURG ansässige Offiziere und Unteroffiziere der  
1. und 2. Kompanie.

b. Anzug

KAB Koppeltragegestell Halstuch.

c. Einzelheiten

- Für 3. und 4. Kompanie ist vormittags Dienst anzusetzen, dabei  
Unterricht über Entwicklung und Geschichte der Panzertruppe  
(1 Std) und Tradition (1 Std)
- Dienstausgleich für 3. und 4. Kompanie : 14.11.77 vormittags
- S 1 fordert über LdP 3. PzDiv einen Trompeter an
- S 1 ist für Beschaffung des Kranzes PzBtl 84 und Kranz PzRgt 2  
(in Absprache mit Oberst von Lucke) verantwortlich
- für die Offiziere findet im Anschluß an die Kranzniederlegung  
ein gemeinsames Essen mit der Abordnung des Panzerregiments 2  
statt (Anmeldung S 1).

d. Ablauf

bis 1050 Uhr

Aufstellung der 3. Kompanie und der Abordnungen der 1. und 2. Kompanie

1055 Uhr

Anmarsch der 4. Kompanie mit Truppenfahne

1057 Uhr

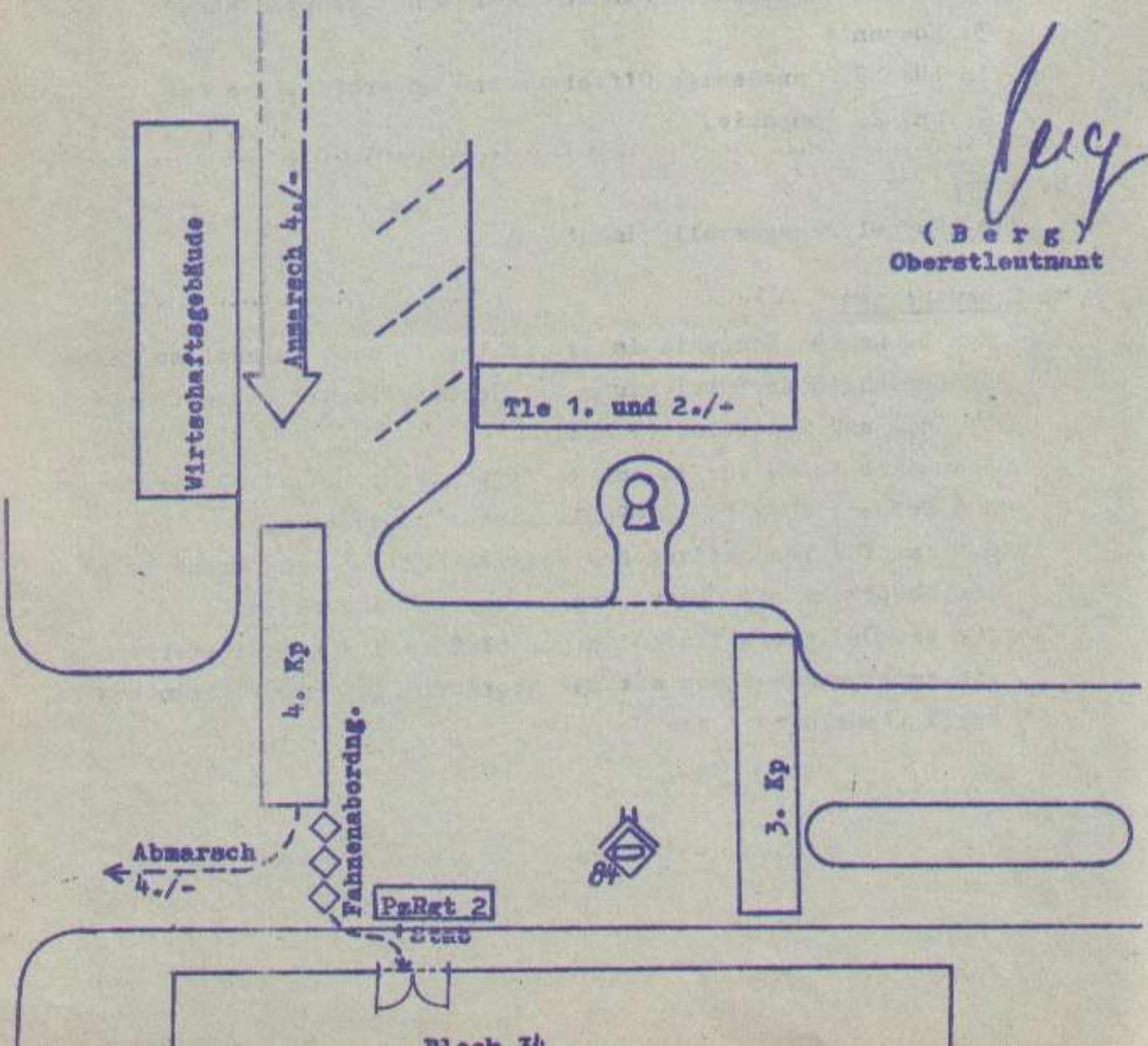
Meldung der Fahnenkompanie an BtlKdr

anschließend

Totenehrung mit Kranzniederlegung.

Am Ende der Feierstunde tritt die Fahnenabordnung ins Stabsgebäude weg.

e. Aufstellung



*Berg*  
(Berg)  
Oberstleutnant







# SO

6. Nov.

abends

1. PROGRAMM

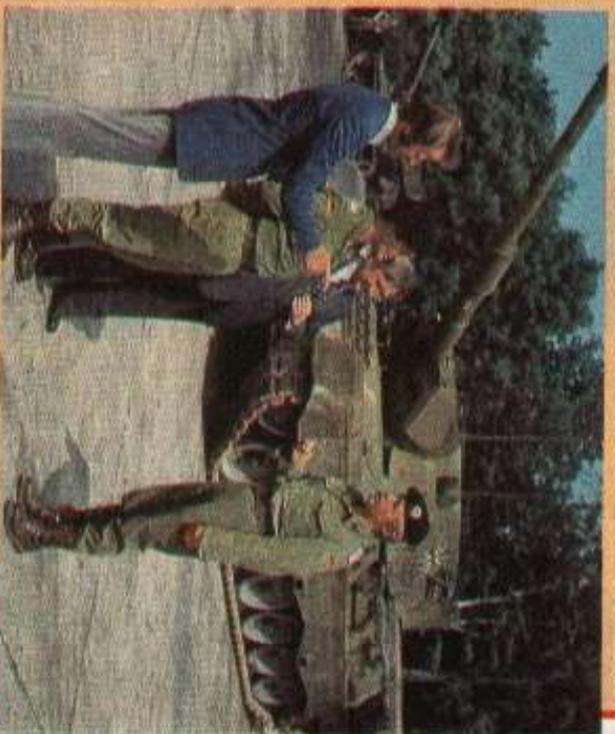


## Das stille Geschäft

20.15

Ein Fall für den  
MAD - inszeniert  
von Jürgen Roland

Bei einem Autounfall kommt ein Mann ums Leben. Die Papiere des Toten sind auf Hans Schobel ausgestellt. Als Polizisten Frau Schobel die traurige Nachricht überbringen, erleben sie eine Überraschung: Die vermeintliche Witwe beschimpft sie und ruft - ihren Mann ... Der Paß des Toten war gefälscht. Allen Anschein nach wurde er in Ost-Berlin angefertigt. Noch einmal wird der Wagen durchsucht. Mit Erfolg. Kommissar Brammer findet ein Modul: ein elektronisches Steuer- und Regelgerät. Spionage? Der Militärische Abschirmdienst wird eingeschaltet.



Brammer (Knut Hinz, l.) und MAD-Major Dellus (Horst Bollmann, hinten) verhören Feldwebel Meineke (Claus Theo Gärtner, r.)



Links: Meineke und seine Frau (Cilla Karni, l.) feiern im Casino. Beliebt bei Damen ist der Oberleutnant Ecklebe (M. Schwarzmeier)



Rechts: Modervertreter Jahn (Günther Ungeheuer) sucht etwas Wichtiges in dem Klostergarten

20.00 Tagesschau - Weiter

20.15 Tatort

NDR Heute: Das stille Geschäft. Von Fred Zander und Joachim Wedegärtner

Kommissar Brammer . . . . . Knut Hinz  
Henkel . . . . . Günther Heising  
Ulli Meineke . . . . . Claus Theo Gärtner  
Ina, seine Frau . . . . . Cilla Karni  
Dellus, MAD-Major . . . . . Horst Bollmann  
Herr Jahn . . . . . Günther Ungeheuer  
Ecklebe . . . . . Michael Schwarzmeier  
Lanz . . . . . Hans Peter Hallwachs  
Muhlhardt, Major . . . . . Horst Schick  
Schobek . . . . . Peter Petran  
Herr Schobel . . . . . Kurt Kloppsch  
Frau Schobel . . . . . Gerda Gmelin  
sowie Mannschaften und Offiziere der  
Bundeswehr, Polizisten und Bahnpolizei, Herren des Ministeriums für Sicherheit und andere

Kamera: Bernd Schotfeld

Regie: Jürgen Roland

Diese Folge entstand in Zusammenarbeit mit dem Militärischen Abschirmdienst. Jürgen Roland: »Vom »MAD« wurde nur die Forderung vertreten, die Arbeit des Dienstes realitätsbezogen und wahrhaftig darzustellen.«

Cilla Karni, Star aus Israel, S. 22

21.55 Die Stimme seines Herrn

SDR Chislaine Ernest John Kaes, Privatsekretär, erzählt von Ferdinand Porsche

22.40 Kritik am Sonntagabend

SFB Heute: Theater - Keine Zeit für Proben? Bericht von Herbert Hausen

23.25 Tagesschau - Weiter

*Schöner Nachwuchs im ›Tatort‹*

# Cilla Karni- die Spionin aus der Wüste



Schmal und zierlich, in einem scheußlichen Nachthemd aus violetterm Tüll, steht sie vor der eisernen Studiötür. Ihre Scheu scheint sie fast ein wenig hilflos zu machen. Sie raucht hastig — die Zigarette verglüht in zwei Minuten.

Drehpause im Studio Hamburg. Jürgen Roland verfilmt den ›Tatort‹ ›Das stille Geschäft‹. Für Cilla Karni, die junge Israelin, ist es die erste Rolle im deutschen Fernsehen.

Es ging alles so plötzlich, daß sie es kaum fassen kann. Sie kam, wurde gesehen — und

**D** Sonntag, 6. Nov.,  
20.15 Uhr

siegte. Denn eigentlich hatte Jürgen Roland die weibliche Hauptrolle Pola Kinski, Tochter des ›Filmbösewichts‹ Klaus Kinski, zugeordnet. Bis er Cilla Karni in einer Aufführung des Schauspiels ›Dreyfus‹ im Hamburger Ernst-Deutsch-Theater entdeckte.

Die Umbesetzung machte ein paar Änderungen im Dreh-

buch notwendig. Denn Cilla ist so ganz anders als Pola: melancholisch und von sanfter Intensität. Ein Mädchen in Moll.

Schon nach zwei Drehtagen sprach Jürgen Roland nur noch im Superlativ: »Sie ist aus dem gleichen Holz, aus dem Stars gemacht werden. Ich habe selten einen jungen Schauspieler erlebt, der so diszipliniert arbeitet.«

Die schöne Israelin, in einem kleinen Kibbuz in der Wüste geboren, spielt im ›Tatort‹ eine Spionin und verrät militärische Geheimnisse der Bundeswehr. Im militärischen Bereich kennt sie sich aus: Vor ihrem Schauspielstudium diente sie zwei Jahre bei der israelischen Armee.

Als Cilla Karni in die Bundesrepublik kam, sprach sie kein Wort Deutsch. Sie lernte es in Windeseile — vier Wochen vor ihrer Hamburger Theaterpremiere. Der Fleiß zahlt sich jetzt aus: Inzwischen hat die 27-jährige Israelin eine zweite große Fernsehrolle angeboten bekommen.

Martin Dziesek



deren Wirksamkeit der Gegner gern alles wissen möchte und die deshalb auch mit Vorliebe zu Objekten von Spionen werden: Unser Bild zeigt Panzer-Infanteristen beim Besteigen des „Marder“

## Wenn abends der Tipper kommt

Im Tatort-Krimi „Das stille Geschäft“ erfahren Sie einiges über die Praktiken östlicher Spione - aber auch, wie der Militärische Abschirmdienst (MAD) die Bundeswehr vor Agenten schützt. Fernsehwoche sprach mit Abwehr-Männern

Tipper und Forscher arbeiten im verborgenen, der Werber erzählt eine Legende, und wer darauf reinfällt, wird abgeschöpft. Solcher Fachjargon der Spionageabwehr dürfte dem Fernseh-Zuschauer nach dem neuen „Tatort“ nicht mehr spanisch vorkommen. Jürgen Roldands Krimi „Das stille Geschäft“ schildert anhand eines wahren Falles und mit der Unterstützung des Militärischen Abschirmdienstes (MAD) in Köln Praktiken östlicher Spionageorganisationen in der Bundesrepublik.

Etwa 8000 Agenten arbeiten bei uns für fremde Nachrichtendienste - so schätzt der vom sowjetischen KGB übergeleitete Offizier Myakow. Ein Großteil ist auf die Bundeswehr angesetzt. Rund 1000 Aufträge werden dem MAD pro Jahr bekannt. Sie stammen zu 80 Prozent von DDR-Organisationen, bei zehn Prozent vermutet man Auftraggeber in Prag, bei fünf in Moskau, den Rest in Polen, Ungarn usw. Aufgabe des „Tippers“ ist, geeignete Personen festzustellen: Bundeswehrangehörige mit hohen Schulden oder ab-

normem Sexualverhalten, Trinker oder notoriische Angeber sind potentielle Kunden. Der „Forscher“ sammelt nähere Informationen, der „Werber“ erzählt eine glaubwürdige Geschichte („Legende“) über sich. Ein MAD-Mann gab ein aktuelles Beispiel: „Während eines DDR-Besuches wurde ein Bundeswehrosoldat von einem angeblichen Journalisten um einen Gefallen gebeten.

**Zunächst ist nichts Verbotenes dabei...**

Er wolle ein Buch über „Die Panzer der ganzen Welt“ schreiben, komme aber so schlecht an Westmaterial. Ob er ihm nicht ein paar einschlägige Zeitungsberichte schicken könnte. Nichts Geheimen, nein. Der Soldat tat es, es war ja nichts Verbotenes dabei. Für seine Hilfe wurde ihm Geld aufgedrängt, und er quittierte nichtsahnend 500 Mark erhalten für Material über Panzer. Mit der Quittung wurde er zu immer neuen Aktionen erpreßt.“ Wobei viel geblufft wird: Dem MAD ist an-

geblich kein Fall bekannt, in dem feindliche Nachrichtendienste ihre Drohungen - Enttarnungen, Repressalien gegen Verwandte beispielsweise - wirklich wahr gemacht hätten. 1976 registrierte die bundesdeutsche Spionageabwehr das bisherige Rekordergebnis von 48 Festnahmen, 37 weitere Agenten flohen Hals über Kopf - oder auch mit Genehmigung der Bundesbehörden. Es ist eine übliche - wenn auch nicht veröffentlichte - Praxis, mit enttarneten Agenten stillschweigend einen eigenen Mann aus dem Ostknast zu holen. Denn Spionage - zumal im Militärwesen - ist ein Schmutzgeschäft, das auf Gegenseitigkeit beruht.

Die Ost-Dienste sind in finanziellen Dingen im übrigen gar nicht so großzügig, wie immer angenommen wird. Ein MAD-Mann: „Man fängt mit höheren Summen

an. Hat sich dann ein Agent mal an ein zusätzliches Monatseinkommen von 500 bis 1000 Mark gewöhnt, mag er nicht mehr darauf verzichten. Dann aber wird es gekürzt und der Agent zum Ausgleich zu immer größeren Leistungen animiert.“

Und wie wehrt sich der MAD nun gegen die Agententätigkeiten? Der Offizier: „Vor allem, indem wir ständig auffordern, sich uns zu enttarnen. Wir sind nicht verpflichtet, Anzeige zu erstatten - und können uns im Ernstfall auch mal beim Generalbundesanwalt einsetzen. Viele Agenten machen Gebrauch von diesem Angebot, um endlich von der Gewissensnot und der Angst vor Erpressung und Entdeckung frei zu sein.“

Seit seiner Gründung (1956) hat der MAD 15 000 „Abwehraktionen“ geführt - aber nur 1000 an Polizei und Justiz übergeben. Bewährt hat sich u. a. ein Spion-Service unter der Kölner Telefonnummer 3 76 19 81. Dort sitzen rund um die Uhr MAD-Leute, die Beichten, Anfragen und Geständnisse entgegennehmen.

Hubert Bücken

**Zum Tatort „Das stille Geschäft“ über Spionage bei der Bundeswehr am Sonntag, 6. 11., 20.15, 1. Programm**



# An Jürgen Rolands neuestem „Tatort“-Krimi arbeitete der Militärische Abschirmdienst mit

Rund 8000 Spione arbeiten in der Bundesrepublik gegen die Bundesrepublik. Fast täglich wird einer gefaßt. Schlagzeilen wie „Spionagering erschlagen“ oder „Hoher Offizier als Ost-Spion entlarvt“ zeugen nur die spektakulären Fälle aus der grauen Szene von Spionage und Spionage-Abwehr: Allein im vergangenen Jahr wurden 455 Agenten entlarvt. Gegen mehr als 1300 Verdächtige wurde ermittelt.

„Die Gefahr wird in der Regel unterschätzt“, versichert ein hoher Offizier des Militärischen Abschirmdienstes (MAD), der seinen Namen nicht genannt wissen möchte. Eine Gefahr, zweifellos, für diesen Staat und seine Sicherheit. Aber auch für jeden einzelnen, der sich auf das Geschäft mit den Geheimnissen einläßt. „Die meisten können am Anfang gar nicht übersehen, worin sie sich verstricken.“

So wie Ina Meineke. Eine erundete Person; in Jürgen Rolands neuestem „Tatort“-Krimi eine der Hauptpersonen, laut Drehbuch die Frau eines Bundeswehr-Feldwebels, die sich bei der Eröffnung einer eigenen Boutique finanziell total

übernommen hat. Von der Bank bekommt sie keinen Pfennig mehr. Durch einen Zufall, der keiner ist, macht sie die Bekanntschaft eines Herrn, der ihr nicht nur mehrere tausend Mark vorschießt, sondern sie auch noch mit einer Kollektion beliefert, die - wie er sagt - „ja nicht durch die Bücher gehen muß“.

Bis dahin ist die Geschichte geradezu banal, „nur“ eine Steuerhinterziehung. Doch die Folgen werden schlimm. Denn die Hilfsbereitschaft dieses Lieferanten ist alles andere als reine Menschenfreundlichkeit. Ina Meinekes Notlage ist für ihn nur eine Gelegenheit, ihren Mann, den Bundeswehrsoldaten, „anzuzapfen“. Denn dieser freundliche Lieferant ist ein Agentenwerber.

„Unsere Soldaten“, sagt der MAD-Mann, „über derartige Gefahren aufzuklären, war für uns einer der Gründe, warum wir bei diesem Krimi mitgearbeitet haben.“ Und gleich schränkt er ein: „Viel mitzuarbeiten hatten wir allerdings nicht. Denn dieser Film wurde ganz offenbar von Fachleuten vorbereitet, die nicht nur ihr Film-Handwerk beherrschen, sondern auch von unseren Problemen, den Problemen der



Zum erstenmal wurde ein „Tatort“ bei der Bundeswehr gedreht (Bild links oben). Zum erstenmal ermittelt Kommissar Brammer im Kasernengelände (Bild links unten: Knut Hinz mit einem „echten“ Soldaten. Bild oben: Claus Theo Gärtnner und Cilla Cami als Ehepaar Meineke, das in einen Spionagefall gerät)



Bundeswehr, eine ganze Menge wissen.“

Fachmann Nummer 1 ist Jürgen Roland, Krimi-Regisseur mit unverwüstlichem Renommee und Oberleutnant der Reserve. „Ich verstehe mich aber keineswegs als Propagandist der Bundeswehr. Nur kann ich nicht einsehen, daß an dieser für uns so wichtigen und für die Steuerzahler so teuren Einrichtung in der Presse und im Fernsehen immer vorbeigegangen wird“, gibt Roland zu bedenken. „Einen Krimi im Milieu der Bundeswehr hat es doch noch nicht gegeben.“

Jürgen Rolands Krimi ist - auch über die übliche Spannung hinaus - nicht nur für Soldaten interessant. „In die Situation wie im Film Frau Meineke“, sagt der MAD-Offizier, „kann fast jeder kommen.“ Natürlich stehen da die Bundeswehrangehörigen in erster Reihe. Ihr Wissen stammt aus erster Hand. Aber selbst die Hausfrau aus der Nachbarschaft, der Kneipenwirt, der Kollege aus dem Zivildienst - sie alle können sich ins Netz der Spionage verstricken.

„Angriffspunkte für die sogenannte Anbahnung sind immer

ungewöhnliche Verhaltensweisen“, erklärt der Mann von der Abwehr. „Leute in Geldnoten, Angeber, Trinker oder Homosexuelle sind für die Geheimdienste der anderen Seite als Anlaufpersonen geradezu ideal. Aber auch Devisenvergehen in Polen (schwarz gefaßt D-Mark) oder ein Verkehrsunfall in der Tschechoslowakei, Liebesabenteuer am bulgarischen Schwarzmeer-Strand oder längst vergessene Schmutzflecke auf der Weste des unbescholtenen Bürgers können für die Spezialisten der fremden Geheimdienste den Anlaß bieten, ihr Fallen zu stellen.“

„Meistens beginnt es mit Kleinigkeiten, deren Unrechtmäßigkeit dem Betroffenen auf Anhieb gar nicht klar wird“, erläutert der Mann vom Militärischen Abschirmdienst. „Darauf baut dann aber die Erpressung auf, die zu größeren Sachen führt.“ So ist es auch in der „Tatort“-Folge „Das stille Geschäft“. - Daß der MAD mit dem Ausgang der Geschichte nicht vollständig zufrieden ist, werden die Zuschauer verstehen, wenn sie sie gesehen haben.

Rainer Dessen

Solche Schlagzeilen belegen die Tätigkeit fremder Geheimdienste. Sie zeigen aber nur die Spitze eines Eisbergs: Die Zahl der Fälle ist viel größer

Datenüberblick:

02. - 04.12.	Familienrüstzeit in Hittfeld
16.12.	Adventstee
20.12.	Abschlußbesprechung Prüfstufe "C"
21.12.	Jahresabschlußappell

Der Dezember stand ganz unter dem Einfluß der Arbeiten zur Materialerhaltung. Das Ergebnis der Materialprüfstufe "C" beweist, daß sich die viele, sorgfältige Arbeit, oft bis in die Nacht hinein, gelohnt hat.

Fast 30 mal finden im Jahr 1977 unter Leitung des Kommandeurs Weiterbildungen in allen Führungsgrundgebieten statt. Wie nicht anders zu erwarten, nimmt die taktische Aus- und Weiterbildung, dieses Mal mit der Musterübungsanlage BARUM, den breitesten Raum ein. Bisweilen kann man das Wort BARUM einfach nicht mehr hören. Daß die Ausbildung erfolgreich war, wird sicherlich die Zukunft zeigen.

Die personelle Einsatzbereitschaft des Bataillons ist im Bw-Durchschnitt sicherlich als gut zu bezeichnen. Durch das Ausscheiden oder die Versetzung von Personal in Schlüsselfunktionen kommt es dennoch immer wieder zu Lücken.

So sind in diesem Jahr ausgeschieden die Oberfeldwebel

Viebrock, Krupp, Friedrichs, Czaya, Rosenthal und  
Sprunk sowie der Feldwebel Ruschenbusch.

Sehr verehrte Angehörige des Panzerregiments 2, Ehemalige und Freunde !

Das Jahr 1977 geht mit schnellen Schritten seinem Ende entgegen.

Wenn nicht in den letzten Tagen der erste Schnee gefallen wäre, wenn nicht mit allen Kräften bereits das neue Jahr geplant, eingeplant, verplant würde, am Ablauf des Dienstbetriebes würden wir es sicherlich nicht merken; zu sehr sind wir noch mit den in diesen Wochen bisweilen hektischen Arbeiten bis spät in die Nacht beschäftigt, um die alle zwei Jahre durchzuführende technische Materialprüfung zu überstehen. Auch danach wird es keine Ruhe geben. Der bereits am 02. Januar 1978 beginnende Übungsplatzaufenthalt, der Besuch des Inspezenten der Panzertruppe am 10. und 11. Januar wollen sorgfältig vorbereitet werden.

Ein bewegtes Jahr, ein Jahr mit harter Arbeit, Erfolgen und auch Fehlschlägen wird dann bald nicht mehr Gegenwart, nur noch Erinnerung sein. Vielleicht wollen Sie an dem, was wir gemacht, gedacht, gefühlt haben, teilnehmen. Wir haben es so gut und kurz wie möglich zusammengetragen.

Alle Soldaten hoffen, daß dieser Beitrag die notwendige Brücke zwischen Ihnen, die dem Bataillon nahestehen und uns ist. Seien Sie versichert, daß wir bemüht sind, alle Kontakte zu halten, denn nur so kann unsere Arbeit lebendigen Sinn erhalten.

Was wird das neue Jahr für uns bedeuten ?

Noch ungewiß ist die Zukunft des Bataillons im Zusammenhang mit der wahrscheinlichen Umgliederung des Heeres.

Wie immer werden wir uns auf Überraschungen, unerwartete Aufträge, ungewöhnliche Aufgaben einstellen und wir werden fest daran arbeiten, alle in uns gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Viele von Ihnen werden wir anlässlich des "großen" Regimentstreffens am 01.07.1978, also genau in der Mitte des Jahres, wiederschen. Das "kleine" Regimentstreffen dürfen wir für den 25. Februar und den 84er Ball als Spätsommerfest für den 30. September ankündigen.

Das sich neigende Jahr hat uns alle hier im Dienst, und das ist ganz sicher das Wichtigste, von schweren Unfällen oder gar Todesfällen verschont; bis auf wenige Ausnahmen ist uns unsere Gesundheit und Schaffenskraft erhalten geblieben.

Im Wissen, daß dies nicht selbstverständlich ist und in tiefer Dankbarkeit darüber wünschen Ihnen die Soldaten dieses Bataillons, des Panzerbataillons 84, ein friedvolles Weihnachtsfest, Gesundheit, Kraft für alle Aufgaben, Glück, Erfolg und Freude im neuen Jahr.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Seit dem 05.01.1977 arbeitet das Bataillon wieder.

Neue Soldaten brauchen Ausbildung, das Material will gepflegt werden, Übungen müssen vorbereitet werden. Schon beim ersten Durchlesen der Jahresausbildungsbefehle wird offensichtlich, daß auch 1977 nicht das bisweilen ersehnte "ruhige" Jahr werden wird.

Noch ein letztes Mal wird am 11.01.1977 Rückschau auf das vergangene Jahr gehalten. In vergleichender Betrachtung, teilweise durch statistische Übersichten unterstützt, analysiert das Brigadekommando die Leistungen auf allen Führungsgrundgebieten.

Beruhigt, mit ein klein wenig Stolz, aber auch mit dem Ansporn, es noch besser zu machen, erfährt das Bataillon, daß im Besonderen in den Bereichen der Schieß- und Gefechtsausbildung der hohe Leistungsstand gehalten werden konnte. Wieder einmal haben sich die harte Arbeit und das kameradschaftliche Miteinander aller gelohnt und bewährt.

In der Zeit vom 08. - 28.01.1977 befindet sich die 3. Kompanie auf dem winterlich verschneiten Truppenübungsplatz MUNSTER. Sie hat den Auftrag, als Versuchstruppe die Möglichkeiten der Panzerabwehr durch Hubschrauber und der Zusammenarbeit mit Panzerabwehrhubschraubern, unterstützt durch ein Auswerte- und Expertenteam des Heeresamtes und der Industrie, zu erproben. Gerade in einer Zeit, wo der Warschauer Pakt in bisher nicht gekannter Weise seine Panzer- und Panzerabwehrkräfte quantitativ und qualitativ verstärkt, sind diese Versuche und Untersuchungen von zukunftsweisender Bedeutung.

Daß unsere Armee ständig den technischen Fortschritt nachvollzieht, wird sicherlich unter anderem daran erkennbar, daß mit dem neuen Jahr auch die elektronische Datenverarbeitung in den logistischen Bereich praktisch bis zum Endverbraucher Einzug gehalten hat. Damit werden inzwischen auf den wichtigen Gebieten der materiellen und personellen Versorgung die Möglichkeiten der elektronischen Aufbereitung von Daten mit den daraus resultierenden Steuerungsprozessen genutzt.

So unterschiedlich die "Panzerrei" durch technischen Fortschritt auch im Vergleich zur Panzertruppe der Wehrmacht sein mag, so gleich oder ähnlich sind doch Einsatzgrundsätze, Probleme der Ausbildung und Führung geblieben.

Dies wird erneut deutlich, wenn man in Gespräch mit den Angehörigen des ehemaligen Panzerregiments 2 unwillkürlich des Treffens am 05.02.1977 nur richtig anhört. Erfahrungsaustausch mit der Absicht, von Erfahrungen und Fehlern der "Alten" zu lernen und das Bemühen der "Jungen", durch die Beschreibung und Darstellung des "Jetzt" die Verbindung "Gestern" und "Heute" nicht verlorengehen zu lassen, ist immer wieder notwendig.

So kann einem sicherlich ungewöhnlich großen Teilnehmerkreis unter der Regie von Oberstleutnant Hoppe, durch die Hauptleute Klein, Porpe und Trull in Wort, Bild und Musik vorgetragen, der Verlauf von 100 Jahren bewegter deutscher Geschichte, am roten Faden der Garnisonsstädte und Traditionsstätten aufgereiht, Anlaß zum Einstieg in die bis in die späte Nacht währende Unterhaltung und Diskussion geben.

Einen besonderen Akzent geben dieser Veranstaltung nicht nur die wiederum gestiegene Anzahl der Panzerregiment 2er und Ehemaligen sowie die Anwesenheit unseres Herrn Brigadekommandeurs, General von Schwerin, sondern auch der bisher einmalige "Glücksfall", daß alle Kommandeure, die das Panzerbataillon 84 geführt haben, an diesem Abend erschienen sind.

Dem stetigsten Wechsel ist naturgemäß der Dienstposten des Stabsarates unterworfen. Am 27.02.1977 wird Dr. Werner, der "kleine Schwale mit der dicken Tuba", verabschiedet. Sein Nachfolger, Dr. Carl, hat sich bereits eingearbeitet und versorgt somit "nahtlos" unser Bataillon.

Daß ein Panzer ohne Munition ebenso wenig wert ist wie eine leere Bierflasche, dürfte eine Binsenweisheit sein.

Unter den besonderen Gegebenheiten des Standortes LÜNEBURG kommt es aber vor allem darauf an, so schnell, wie irgend möglich aufzumunitionieren. Dies zu üben und eine realistische Zeit für die Aufnahme der Grundbeladung zu ermitteln, ist Ziel der Munitions-Verladeübung "Schwerstarbeit", die am 10. und 11.03.1977 stattfindet.

Zur Überraschung aller, vor allem der vorgesetzten Dienststellen, sind die Bunker früher voll, als selbst unter optimistischer Beurteilung angenommen.

Ein Tag Dienstaustausch und Blasen an der einzig für einen Panzermann ehrenhaften Körperstelle, den Händen, sind für die beteiligten Soldaten fühlbare Folgen ihres Einsatzes und ihrer Leistung.

Schon immer haben unsere Soldaten mit dieser Munition auch besonders gut umgehen können. Die während des Übungsplatzaufenthaltes vom 16. - 26.03.1977 in BERGEN erzielten Schießergebnisse liegen wieder über dem Durchschnitt vergleichbarer Truppenteile.

Die 1. Kompanie hat eine Lehrübung "Sicherung und Betrieb eines Bataillonsgefechtstandes" vorbereitet und führt diese am 26.03.1977 vor.

Der Rückmarsch in den Standort wird dieses Mal im Landmarsch durchgeführt, und da der an der Marschstrecke liegende Übungsplatz MUNSTER am 25. und 26.03.1977 gerade einmal nicht von übenden Truppenteilen belegt ist, wird die günstige Gelegenheit für eine eigene Gefechtsübung in unbekanntem Gelände, für die "Falkenjagd" genutzt. Zum letzten Mal vor seinem viermonatigen Lehrgang in HAMBURG führt Hauptmann Trull die 4. Kompanie gegen die 2. und 3. Kompanie und - - gewinnt nach einer langen Nacht harter Gefechte.

Mit besonderem Interesse verfolgte übrigens unsere Ausbildung und auch das gesellige Beisammensein der Bürgermeister von FALLINGBOSTEL, Oberleutnant der Reserve Jordan. Als Platzrandgemeinde ist diese Kleinstadt natürlich besonders vom Schieß- und Übungslärm auf dem Platz BERGEN betroffen. Er geht als Freund des Bataillons und wird sicher dem Stadtrat berichten, daß alle Truppenteile sich redlich bemühen, Belästigungen und Schäden auf das allernotwendigste Maß zu beschränken.

Respektvoll wurde jener Mann immer "der Dicke" genannt, der am 29.03.1977 von den Offizieren verabschiedet wird : Oberstleutnant Mohammed Abdalla Hamid, Bataillonskommandeur der Sudanischen Armee. Wenn ihm nach neunmonatiger Zugehörigkeit zum Bataillon während der Verabschiedungsfeier ab und zu die Tränen kommen, dann in diesem Moment nicht, weil er sich in DEUTSCHLAND und unserem Bataillon so wohl gefühlt hat, daß er in einigen Jahren zurückkommen will, sondern weil nun das Heimweh und die lange Trennung von seiner Frau und seinen beiden Söhnen überstanden ist.

Zum 01.04.1977 vollzieht sich der wohl gravierendste personelle Wechsel im Bataillon. Oberstleutnant Hoppe wird als Inspektionschef nach MÜNSTER versetzt und übergibt die Dienstgeschäfte an Oberstleutnant Holländer. Oberstleutnant Hoppe hat in seiner unbeschreibbar unnachahmlichen Art Spuren in unserem Bataillon hinterlassen, die sicher lange nicht verwischen werden.

Wie er, ein Berliner, kommt auch Oberstleutnant Holländer aus der Spreemetropole. Dies allerdings auf dem "kleinen" Umweg über Rio de Janeiro. In der brasilianischen Hauptstadt hatte er zwei Jahre als Austauschoffizier an der Ausbildung der Escola de Comando e Estado Maior (bras. Generalstabsakademie) teilgenommen. Oberstleutnant Holländer ist verheiratet, hat einen Sohn und war nach Verwendungen im Ministerium zuletzt 8 3 der Panzerbrigade 12 in AMBERG.

Sehr lange hat er sich nicht einarbeiten können, denn bereits vom 27. - 29.04.1977 findet die für den Bataillonsstab wichtigste Übung des Jahres, die Divisionsrahmenübung "Langer Degen" statt. Durch ständiges Wechseln der Gefechtsarten und durch schnelle Abläufe der dargestellten Gefechtsabhandlungen wird Schlaf zum unerfüllbaren Wunsch, wird unter höchster Anspannung gearbeitet, werden Lagemeldungen analysiert und beurteilt, Entschlüsse gefasst, Operationspläne erstellt und Befehle gegeben. Führung im (simulierten) Gefecht und das drillmäßige Üben aller Routinetätigkeiten, Sicherung, Erkundung und Verlegen sind die Übungsziele. Diese Ziele sind am Ende zur vollsten Zufriedenheit der vorgesetzten Führer erreicht. Die Übung ist für uns aber eigentlich erst beendet, als alle im eigenen Bereich noch erkannten Fehler und Mängel in den Funktionsabläufen aufgenommen und über eine weitere Perfektionierung nachgedacht ist.

Diese Übung verhindert leider ein Zuschauen bei der diesjährigen Ausscheidung im Panzerschießen um die Canadian Army Trophy vom 25. - 29.04.1977 in BERGEN. Sie findet wieder auf der Schießbahn 9 mit teilweise geänderten Reglement statt. Oberleutnant Lortz und Hauptfeldwebel Falk müssen unser bestes Stück - die Trophy - bei einem offiziellen Empfang übergeben. Leider geht sie in diesem Jahr verloren. Die Canadianer können sie als Sieger mit nach Hause nehmen. Vielleicht dürfen wir sie einmal wieder zurückholen.

Die schnellen Wechsel muß auch der Truppenarzt mitmachen. Ihn selbst betrifft jedoch vielmehr mit einer Versetzung ein schneller Wechsel des Standortes. Dr. Carl wird am 12.05.1977 zusammen mit zwei Wehrübenden, nämlich Hauptmann der Reserve Krenz und Oberleutnant der Reserve Kaempfe bereits wieder aus dem Bataillon verabschiedet. Nachfolger wird mit Dr. Winter wieder ein echter Lüneburger.

Einmal im Jahr gelten alle Anstrengungen den Vorbereitungen des Sommerballes, um allen geladenen Gästen durch ein beschwingtes Fest die Verbundenheit des Bataillons zu Ehemaligen und Freunden zu beweisen. Am 04.06.1977 ist das Haus voll; es wird bis in den frühen Morgen getanzt.

Zwar hat nicht gerade der Kongreß getanzt, trotzdem ist der Besuch mehrerer Abgeordneter des japanischen Parlaments am 14.07.1977 ein besonderes Ereignis. Sicherlich hat noch nicht an vielen Kasernen der Bundeswehr die Flagge Nippons geweht. Auf die offensichtlich mehr als nur sprichwörtliche, asiatische Freundlichkeit kann die 2. Kompanie, die Lehrvorführung und Waffenschau durchgeführt hatte, mit Recht stolz sein.

Wie in diesem Jahr bei den Wehrübungen von Oberleutnant der Reserve Scheffler, Hauptmann der Reserve Krenz und Oberleutnant der Reserve Krupke hoffen wir, auch im nächsten Jahr auf die aktive Unterstützung von Reservisten aller Dienstgradgruppen in "Spannungszeiten" zurückgreifen zu dürfen.

Unmittelbar nach dem Jahresurlaub beginnen nach einem ausgeklügelten Terminkalender die Vorbereitungen für das größte Übungsvorhaben: den Truppenübungsplatzaufenthalt auf dem Canadischen Übungsplatz SHILO. Nach sorgfältiger Vorbereitung und umfangreichen Belehrungen wird das Bataillon in der Nacht vom 25. auf den 26.08.1977 am Lüneburger Bahnhof verabschiedet und auf die lange Reise geschickt. Bahnfahrt nach KÖLN, zehn Stunden Flug mit den Boeing der Flugbereitschaft nach WINNIPEG, drei Stunden Busfahrt nach Camp SHILO.

Erschöpft wird nach kurzer Nachtruhe mit der Übernahme der Panzer und der Erkundung des Geländes und der Schießbahnen begonnen. Am 29.08.1977 ist bereits erster Schießtag. Es dauert eine Weile, bis sich alle an die Verhältnisse in CANADA gewöhnt haben - große Entfernungen, die Zeit erfordern, offenes Gelände, das freiem und ständig wechselnden Zielbau ermöglicht, keine bis auf den Meter vorgeschriebenen Feuerhalte, die die Panzerkommandanten zur Geländebeurteilung zwingen, breite und tiefe Schießbahnen, die Bewegungen in allen Formationen zulassen. Nach dieser Eingewöhnungszeit werden die Schießergebnisse beim Gruppen- und Zuggefechtsschießen immer besser.

Den Höhepunkt bildet das nur auf diesem Übungsplatz durchführbare Bataillonsgefechtsschießen mit zwei Panzer- und einer Panzergrenadierkompanie(n) "Schwarzer Bär". Unter glühender Sonne greift das Bataillon über fünf Kilometer an; über mehrere Stunden müssen die Besatzungen mit äußerster Konzentration arbeiten. Dann folgt die Trefferaufnahme; am Abend steht das Ergebnis fest - die Masse der Ziele ist bekämpft. Wichtiger sind aber sicher die Erfahrungen, die erstmals bei einem Schießen dieser Größenordnung gesammelt werden konnten und die Ausbildung in Zukunft beeinflussen werden.

In der dunkelsten Nacht, die das Bataillon vermutlich je erlebt hat, wird ein Teil der Bataillonsgefechtsübung "Elchjagd" gefahren. Durch das Fehlen jeglicher markanter Orientierungspunkte werden Bewegungen im geschlossenen Kompanieverband ohne Eigenbeleuchtung praktisch unmöglich. Nur durch großes Glück werden bei einem Unfall, an dem zwei Schützenpanzer der unterstellten Grenadierkompanie beteiligt sind, keine Soldaten verletzt.

Über die dienstlichen Erlebnisse hinaus wird allen Soldaten noch eine Reihe anderer, außerdienstlicher Eindrücke und Erlebnisse im Gedächtnis für lange Zeit haften bleiben - die nahezu endlosen Weiten Manitobas, die Ausflüge in die Hauptstadt und die Abende im Deutschen Haus, die Betreuung durch deutschstämmige Familien, die Unberührtheit der Naturparks, die gemieteten "Ami-Schlitten" und nicht zuletzt der Rückflug; schlafen können nur wenige - ein Flug durch undurchdringliche Nacht der Zeit und der Sonne entgegen;

Edinburgh und Glasgow als zusammenhängende, in sich leuchtende Kristalle 10 000 m unter den Tragflächen, in der Horizontalen die Spektralfarben des beginnenden Tages, die Rheinmündung, KÖLN im Dunst. Nach brütender Hitze beim Abflug überkommt einen in KÖLN ein leichtes Frösteln. Die ersten Soldaten, Rheinländer, werden gleich am Flughafen von ihren Eltern und Freundinnen abgeholt. Für die Übrigen ist noch die lange Bahnfahrt zu überstehen; dann endlich in LÜNEBURG - die Männer sind wieder in den Armen der Familien - hundemüde und abgespannt. Eines haben alle gefühlt, ohne daß es direkt so ausgesprochen wurde : Heimat ist doch etwas Besonderes.

Nach wenigen Tagen der Ruhe, des Erzählens, des Überreichens von Souvenirs beginnt wieder der Dienst im Standort.

Nach langen Jahren bescheidener und beanstandungsfreier Tätigkeit muß das Bataillon Herrn Regierungsoberinspektor Hennig, den Leiter der Truppenverwaltung, verabschieden. Sein Wunsch, mit seiner Familie in LÜNEBURG in seinem Eigenhaus bleiben zu können, ist erfüllt worden. Zum Regierungsamtmann befördert, leitet er jetzt die Truppenverwaltung der Panzerbrigade 8.

Um den S 3 nicht mit seinen portugiesischen Sprachkenntnissen allein zu lassen, wird als neuer Truppenverwaltungsbeamter Regierungsoberinspektor Taubenheim, vorher beim Deutschen Verbindungskommando auf dem portugiesischen Luftwaffenstützpunkt BEJA eingesetzt, in das Bataillon versetzt.

Bevor die Vorbereitungen für die Materialprüfstufe C den Ausbildungs- und Gefechtsdienst beschränken, marschieren am 21./22.10.1977 noch einmal alle Teile auf den Übungsplatz MUNSTER. Die Kompanien erhalten Gelegenheit, im Einheitsrahmen zu üben. Lediglich ein Teil der Nachtausbildung findet, auf den o.a. SHILO-Erfahrungen basierend, als "Kleine Rochade" unter Leitung des Bataillons statt.

Im Wissen, daß alle Leistungen die Gemeinschaftsarbeit aller, der Mannschaften und im Besonderen des Führerkorps vom jüngsten Unteroffizier bis zum Kommandeur ist, findet schon seit Jahren das Unteroffizier-Offizier-Vergleichsschießen statt.

Der am 28.10.1977 im Anschluß an das Schießen geplante Ball im Schützenhaus wird vor dem Hintergrund der tragischen Ereignisse um die Entführung und Ermordung von Hans-Martin Schleyer, die Anlaß zu einem Bataillonsappell sind, kurzfristig abgesagt.

Daß das Panzerbataillon 84 bei eingeweihten Kreisen als das "zweitbeste Panzerbataillon der westlichen Hemisphäre" gilt, ist nichts Neues; neu ist aber, daß das Bataillon seit dem 06.11.1977 zu den Spitzenstars des Deutschen Fernsehens gehört. An diesem Sonntagabend sehen Millionen Zuschauer den Film aus der "Tatort"-Serie "Das stille Geschäft". Ende Juni und Anfang August drehte ein Team des NDR in der Schlieffenkaserne und auf dem Übungsplatz MUNSTER. In beiden Fällen stehen, fahren und schießen unsere Soldaten und Panzer vor den Kameras.

Wer den Film gesehen oder die für Filme dieses Genres überdurchschnittlichen Pressekritiken gelesen hat, wer Jürgen Roland als den routiniertesten deutschen Krimiregisseur und unser Bataillon kennt, wundert sich nicht über diesen schönen Erfolg.

Nahezu geschlossen tritt das Führerkorps am 12.11.1977 zur Kranzniederlegung am Gedenkstein für die gefallenen Angehörigen des ehemaligen Panzerregiments 2 an. Unter den Gästen befinden sich die Generäle Ohrloff und von Kleist. Gerade in diesen Tagen und Wochen der inneren Unsicherheit und des Unfriedens gemahnen die Toten zur Wachsamkeit.

Wenn die Wachsamkeit gegenüber möglichen Gefahren aus dem Inneren im soldatischen Bereich die staatsbürgerliche Verantwortung des Einzelnen ist und hoffentlich bleibt, so ist die Wachsamkeit gegenüber sich abzeichnenden Gefahren von außen die ureigene und vornehmste Aufgabe der Armee. Diese Wachsamkeit wachzuhalten, zu fördern und mit dem notwendigen Maß an Qualifikation zu füllen, ist Ziel der Führer- und Unterführerweiterbildung. Fast 30 mal finden im Jahr 1977 unter Leitung des Kommandeurs Weiterbildungen in den Führungsgrundgebieten statt. Wie nicht anders zu erwarten, nimmt die taktische Aus- und Weiterbildung, dieses Mal mit der Musterübungsanlage BARUN, den breitesten Raum ein.

Das neu erworbene oder vertiefte Wissen in die Praxis umsetzen zu können, bedingt aber zwei grundsätzliche Voraussetzungen : die materielle und personelle Einsatzbereitschaft.

Trotz des offensichtlich älter und störanfälliger werdenden Materials wird zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresrückblickes mit aller Kraft daran gearbeitet, die Waffen und Kfz so für die Kontrollen durch das Prüfteam der Division instandzusetzen, daß nach Beendigung der Überprüfung alle wieder einsatzbereit sind und für die Ausbildung zur Verfügung stehen.

Die personelle Einsatzbereitschaft des Bataillons ist im Bw-Durchschnitt sicherlich als gut zu bezeichnen.

Durch das Ausscheiden oder die Versetzung von Personal in Schlüssel-funktionen kommt es dennoch immer wieder zu Lücken.

So sind in diesem Jahr aus dem Bataillon ausgeschieden die Oberfeldwebel Viebrock, Krupp, Friedrichs, Czaya, Rosenthal und Spranck und der Feldwebel Buschenbusch.

Im Besonderen versprechen wir uns von der Novellierung des Kostendämpfungs- und Arbeitsplatzschutzgesetzes noch mehr Erstverpflichtungen auf mindestens Satz 2. Hier wie bei der vorgegebenen Quote von Reserveoffizieranwärtern ergeben sich durchaus Probleme, die sicherlich auch durch Ihre Mitarbeit gelöst werden könnten.



P a n z e r b a t a i l l o n 84

Chronik des Jahres 1978

Stellenbesetzung am 01.01.1978

Kommandeur : OTL Berg  
stv.Kdr u. S 3-StOffz : OTL Holländer  
S 1 - Offz : Hptm Schrade  
S 2 - Offz : Olt Berewinkel  
S 4 - Offz : Hptm Langer  
T - StOffz : M Dipl.-Ing. Laging  
TrArzt : SA Dr. Winter  
Fm - Offz : Lt Marschke  
MKFL : Lt Hinrichs  
  
KpChef 1./- : Hptm Klein  
KpChef 2./- : Hptm Porps  
ZgFhr : Olt Lortz, Olt Ring, Lt Kranz  
KpChef 3./- : Hptm Schmalzer  
ZgFhr : Lt Schwarz  
KpChef 4./- : Hptm Trull  
ZgFhr : Lt Würtz

Januar 1978

Das neue Jahr wird mit Kanonendonner begrüßt - bereits am 02. Januar verlegt das Bataillon, zunächst ohne die 2. Kompanie, auf den Truppenübungsplatz Munster, um dort ein umfangreiches Schieß- und Ausbildungsprogramm unter "Winterkampfbedingungen" durchzuführen.

Während der Bataillonsgefechtsübung "Heidmark" am 7./8. Januar wird die 3. Kompanie in der Gefechtsausbildung besichtigt. Bei dieser Übung läßt es sich der Brigadekommandeur, General von Schwerin, nicht nehmen, Hauptmann Schmalzer regelrecht zu beschatten und Dienstaufsicht aus nächster Nähe durchzuführen.

Eine weitere Leistungskontrolle wirft ihre Schatten voraus. Am 10./11. Januar wird das Bataillon, jetzt wieder mit der 2. Kompanie vollständig, durch den Inspizienten der Panzertruppe, Herrn Oberst Johann Velde, inspiziert, Schieß- und Gefechtsausbildung finden besondere Beachtung, auch das Unterwasserfahren ist in das Inspizierungsprogramm mit aufgenommen.

Der Zeitaufwand und die Mühe, die das Zerhacken und Beseitigen der Eisdecke über der Unterwasserfahranlage und die letzte Überprüfung der Kampfpanzer erforderlich machten, werden durch den Anblick der "schnorchelnden" Leoparden und den reibungslosen Ablauf dieser Übung entlohnt.

Den gesellschaftlichen Abschluß fand die Inspizierung in einem gemütlichen Herrenabend mit Oberst Velde. Viele Erfahrungen, Probleme und Wünsche der Truppe konnten auf dem kurzen Dienstweg direkt erörtert und weitergegeben werden.

Nach diesem erfolgreichen Übungsplatzaufenthalt kehrt das Bataillon am 13. Januar wieder in den Standort zurück, um dem beanspruchten Gerät die verdiente Pflege angedeihen zu lassen.

Das traditionelle Neujahrsessen wird in diesem Jahr im Gasthof Niedersachsen veranstaltet, eine Gelegenheit, um das vergangene Jahr revuepassieren zu lassen, die noch frischen Erkenntnisse des zurückliegenden Truppenübungsplatzaufenthaltes von der humorigen Seite her zu betrachten und sich über dieses und jenes Histörchen zu amüsieren.

Dieser Rückblick auf das vergangene Jahr wird am 23. Januar durch eine von der Brigade veranstaltete Betrachtung des zurückliegenden Ausbildungsjahres 1977 ergänzt und erweitert. Das Zusammenwirken der Truppenteile in der Brigade wird in einer Manöverkritik aus der Retrospektive analysiert, bewertet und anschließend bei einem Herrenabend gebührend gefeiert.

## Februar 1978

Am 09./10. Februar besuchten drei australische Offiziere das Bataillon und nahmen, nach ihren Äußerungen und Versicherungen zu urteilen, einen nachhaltigen Eindruck von den "84ern" mit nach Übersee, der bestimmt noch durch das Erleben eines gemeinsamen Essens in der niedersächsischen Gastlichkeit des Gasthauses Stumpf zementiert wurde.

Erfahrungsaustausch, Erinnern und Information über die Panzerei von gestern und heute standen im Mittelpunkt beim Regimentsabend am 25. Februar.

In dem erfreulich großen Kreis wurde aber nicht nur über Fahren, Funken und Schießen gesprochen, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Überzeugung des Dienens als Ehre und hohe Pflicht verband alle Anwesenden an diesem Traditions- und Kameradschaftsabend.

## März 1978

Eine Gelegenheit zum Erfahrungsgewinn und -austausch mit NATO-Partnern hatte die 4. Kompanie, als sie vom 28. Februar bis zum 03. März die niederländische Übung "Hexenkring" mitfuhr.

Aber schon nach dem ersten Tag erkrankte Hauptmann Trull so schwer, daß er sich in ärztliche Obhut begeben mußte.

Oberleutnant Lortz übernahm das Kommando und führte die Kompanie nicht nur während des Manövers vor niederlän-

dischen Beobachtern, sondern auch während der Gefechtsbesichtigung im Rahmen des Manövers vor den Augen des Kommandeurs zu einem hervorragenden Ergebnis und den entsprechenden Manöverkritiken.

Diese beispielhafte Leistung würdigte der Kommandeur dann auch in einer förmlichen Anerkennung vor der Front.

Am 07. März werden wieder Erinnerungen wach - im Laufe eines Herrenabends werden zahlreiche Bilder vom letztjährigen Übungsplatzaufenthalt in Shilo vorgeführt und entsprechend der guten Stimmung kommentiert.

Nach der Divisionsrahmenübung "Schwerer Weg" (14.-16. März) beginnt eine Zeit des Wechsels, die mit der Übergabe der Panzerbrigade 8 von General von Schwerin an Oberst Schulz (20. März), nach dem Wechsel des Kommandos über die 3. Panzerdivision von General Burandt an General von Rodde und der Kommandoübergabe über das I. Korps von General Klein an General Dr. von Senger und Etterlin eingeläutet wird.

April 1978

Am 07. April verläßt der S 2 - Offizier, Oberleutnant Berewinkel, nach neunjähriger Zugehörigkeit das Bataillon, um in Hemer die 2./PzBtl 203 als Kompaniechef zu übernehmen.

An seine Stelle tritt Oberleutnant Pawlitschek, der sich bereits seit dem 07. März in seine neue Verwendung einarbeiten konnte.

Nach Oberleutnant Berewinkel übergibt am 12. April wieder ein "alter 84er" seine Dienstgeschäfte - Hauptmann Porps wird nach fünfjähriger Chefzeit an die Kampftruppenschule II/FSHERz nach Munster versetzt, um dort Unteroffizieraufbaulehrgänge zu führen.

Sein Nachfolger wird Oberleutnant Hoff, zuvor S 2 des Panzerbataillons 24 in Braunschweig.

Vom 19. April bis zum 01. Mai führt Hauptmann Trull zum letzten Male seine Kompanie auf den Truppenübungsplatz Bergen, ein Übungsaufenthalt aber, der ihm den hohen Leistungsstand seiner Einheit bestätigt.

Am 26. April zeigt sich die 4. Kompanie wieder als die CAT '75 - Siegerin - bei einem Gefechtsschießen verbundener Waffen anlässlich des Besuches des Generalstabschefs der griechischen Armee, General Davos, demonstriert die 4. Kompanie wieder einmal ihren hervorragenden Ausbildungsstand in der Panzerschießausbildung.

An den  
Kommandeur Panzerbataillon 84 o.V.i.A.  
Schlieffen-Kaserne

3140 Lüneburg

*Mit verbindlichen Empfehlungen*  
und zur Erinnerung an den Besuch des  
griechischen Generalstabschefs,  
General DAVOS

*Bundesminister der Verteidigung*

*Protokoll*

*Im Auftrag*

*J. Schulze-Büttger*

*Bonn, den 25.7.78 (Schulze-Büttger)*

*Postfach 1328*

*Tel. 12-9160*





Höhepunkt und Abschluß des Übungsplatzaufenthaltes werden durch die Divisionsgefechtsübung "langer Degen III" vom 29. April bis 01. Mai gebildet. Das Bataillon kann seinen Verteidigungsraum erfolgreich verteidigen und erfüllt damit das vom Divisionskommandeur gesteckte Ziel, ein Verteidigungsgefecht erfolgreich zu führen, wenn eine sorgfältige Planung und Vorbereitung diesem vorausgehen.

### Mai 1978

Am 24. Mai übergibt Hauptmann Trull nach neunjähriger Bataillonzugehörigkeit seine Kompanie an Hauptmann Gottzein, um an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg seine Generalstabsausbildung zu absolvieren.

Hauptmann Gottzein war vor seiner Versetzung nach Lüneburg S 2 des Panzerbataillons 53 in Hessisch-Lichtenau.

Am Abend des 24. Mai werden die Hauptleute Porps und Trull, Oberleutnant Berewinkel, Stabsarzt Dr. Winter und die Fähnriche Proest, Herda, Valetton und Hohlbaum bei einem festlichen Abendessen mit Damen vom Offizierskorps des Bataillons verabschiedet.

Seit dem 15. Mai arbeitet sich Stabsarzt Dr. Peter in seinen neuen Tätigkeitsbereich ein - die geringe Entfernung zu seiner Familie in Bad Bevensen erleichtert ihm das Eingewöhnen in diesen für ihn ungewohnten Bereich.

## Juni 1978

Im Juni ist das Bataillon hauptsächlich mit den letzten Vorbereitungen für den Tag der Offenen Tür der Panzerbrigade 8 und für die Ausrichtung des Regimentstreffens beschäftigt

## Juli 1978

Am 01. Juli überfluten Interessierte und Schaulustige das Gelände der Schlieffenkaserne, um sich über die Bundeswehr und speziell "ihre" Panzerbrigade 8 zu informieren.

Nach Abschluß dieser gelungenen Veranstaltung treffen sich die Angehörigen des ehemaligen Panzerregiments 2 und des 7. Preussischen Reiterregiments, Ehemalige des Bataillons, Offiziere und Unteroffiziere in einer von der 1. Kompanie sehr stilvoll und gemütlich hergerichteten Festhalle.

General a.D. Butler übergibt dem Kommandeur als Zeichen der Verbundenheit des Panzerregiments 2 und des 7. Preussischen Reiterregiments zum Bataillon das Bild des letzten Kommandeurs des 7. Preussischen Reiterregiments, General Theobald Graf von Geherr-Thoss, hoch zu Roß.

Oberstleutnant Berg überreicht im Namen der Offiziere des Bataillons Oberst von Lucke als Dank für die Verbundenheit und im Vorgriff auf die Versetzung in den

Ruhestand eine Radierung von der Wartburg in Eisenach-  
Eisenach als Garnison des Panzerregiments 2.

Höhepunkt des Traditionstreffens war die im Schein  
der Fackeln vom Heeresmusikkorps 3 meisterlich gespielte  
Serenade auf dem Sportplatz.

Wie gelungen der Abend war, mag aus der Tatsache her-  
vorgehen, daß bis in den frühen Morgen getanzt und ge-  
feiert wurde.





X

Am nächsten Morgen wird bei einer Kranzniederlegung  
der Toten des Panzerregiments 2 gedacht.



Bataillonsbefehl Nr. 6/78  
=====

Beim Borcke-Marsch am 30.06.78 errang die Mannschaft des Bataillons mit 5.794 Punkten in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Sie lag damit nur um 30 Punkte hinter der erstplacierten Mannschaft.

Dieses gute Ergebnis konnte nur erreicht werden, weil alle Mannschaftsangehörigen bereit waren, bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit zu gehen.

Den nachfolgend genannten Soldaten spreche ich für ihren Einsatz Dank und Anerkennung aus und gewähre ihnen zwei Tage Sonderurlaub.

- Lt Hinrichs
- StÜffz Wettenfeld
- PzSchtz Langer
- Gefr Wolf
- OPw Herms
- Gefr Günter
- OGefr Klein
- Gefr Eichhorn
- Fhj Jungclaus
- HGefr Slowik

- FR Proest
- Fhj Neufeldt
- StÜffz Munko
- Gefr Rieth
- Gefr Kampa
- Gefr Oevermann

  
( B e r g )  
Oberstleutnant

Verteiler:

Bataillonsbefehl Nr. 5/78  
=====

Betr.: Divisionswettbewerb - Leistungsnachweise

Vorg.: 3. PzDiv -G3- Az 32-13-16 vom 07.06.78

1. Beim Divisionswettbewerb - Leistungsnachweise im Jahr 1977 haben die Kampfkompanien des Bataillons sich im Vergleich zu 1976 wesentlich verbessert. Bei 93 teilnehmenden Einheiten konnten vom Bataillon folgende Plätze belegt werden :

<u>Platz</u>		<u>Punkte je Soldat</u>
24	2./PzBtl 84	2,86
26	4./PzBtl 84	2,83
29	3./PzBtl 84	2,64
76	1./PzBtl 84	1,24

Damit liegen die Kampfkompanien im ersten Drittel aller teilnehmenden Einheiten. Sie haben ihre Leistungen gegenüber dem Jahr 1976 erheblich gesteigert.

Auch die 1./PzBtl 84 hat ihren Punktedurchschnitt geringfügig verbessern können.

2. Ich erwarte, daß im Jahr 1978 das gute Ergebnis gehalten wird und spreche den Kampfkompanien für das Ergebnis 1977 meine Anerkennung aus.

Verteiler:

-B-

( B e r g )  
Oberstleutnant

Bataillonsbefehl Nr. 7/78  
=====

Die diesjährige Sammlung für das Soldatenhilfswerk erbrachte einen Betrag von

DM 1.205,96.

Damit wurde der Vorjahresbetrag um annähernd DM 500,-- überschritten.

Ich danke allen Soldaten, die mit ihrer Spende dazu beigetragen haben, daß dieses ausgezeichnete Ergebnis erreicht werden konnte.

Im einzelnen stellt sich das Sammelergebnis wie folgt dar :

1. Kompanie	=	DM 450,--
2. Kompanie	=	DM 385,98
3. Kompanie	=	DM 304,58
4. Kompanie	=	DM 65,40

  
( B e r g )  
Oberstleutnant

Verteiler:

-B-

### August 1978

Hauptmann Gottzein fährt nach Bonn, um aus der Hand des Generalinspektors einen Geldpreis über DM 250,-- für seine Winterarbeit mit dem Thema "Möglichkeiten und Grenzen der Auftragstaktik - darzustellen an den Führungsproblemen von Streitkräften im Frieden und im Verteidigungsfall." entgegenzunehmen.

### September 1978

Am 07. September besucht Oberst von Lucke das Bataillon, um sich bei den Offizieren aus dem aktiven Dienst in den Ruhestand "abzumelden".

Am 15. September werden Hauptfeldwebel Schildt und Hauptfeldwebel Skowronnek mit einem Bataillonsappell verabschiedet.

Hauptfeldwebel Schildt, in den Jahren 1941 - 45 an Ost- und Westfront eingesetzt, wird nach langjähriger verdienter Tätigkeit als Kompaniefeldwebel der 3. Kompanie in den Ruhestand, der Kasernenoffizier, Hauptfeldwebel Skowronnek, als "springender Hauptfeldwebel" und "Löwe der Schlieffen-Kaserne" bekannt, nach Wesel versetzt.



Nach der Urlaubsperiode stellt das Bataillon Teile des Schiedsrichterdienstes zu der Großübung "Bold Guard" (18.-22. September) ab, die 3. Kompanie nimmt, einem niederländischen Panzerbataillon unterstellt, in der Zeit vom 18.- 29. September an der Gefechtsübung "Saxon Drive" teil und verteidigt standhaft Lüneburg.

Die überzeugende Leistung der Kompanie und die gute Zusammenarbeit mit den niederländischen Streitkräften veranlassen den Kommandeur des niederländischen Panzerbataillons, Hauptmann Schmalzer eine "NL-Förmliche Anerkennung" zu erteilen.



# Tevredenheidsbetuiging

De Commandant 43 Tankbataljon Regiment Huzaren van Sytzama

betuigt zijn tevredenheid aan

Der 3e Kompanie Panzerbataillon 84

wegens sehr gute soldatische Leistung, Gefechtsdisziplin und taktisches und technisches Können der 3e Kompanie Panzerbataillon 84 während die Grossübung " SAXON DRIVE" September 1978 im Verband 43 Tankbataljons Huzaren van Sytzama, sowohl für die bei dieser Übung betonte gute Kameradschaft und Zusammenarbeit.

Bassen, den 28. September 1978.



De C-43 Tankbataljon RHVS,  
De Luitenant-Kolonel der Huzaren,

J.M.A. Thomas.

Im Rahmen der Bataillonsgefechtsübung "Kurzer Degen" wird am 27./28. Oktober die 2. Kompanie im Gefechtsdienst besichtigt. Die Kompanie widersteht zäh den vehement anstürmenden "roten" Panzern der 4. Kompanie und muß der feindlichen Übermacht nur wenig Gelände preisgeben.

Die 3. Kompanie komplettiert am 30. Oktober das Bataillon wieder, die letzten Tage werden für die Schießausbildung genutzt.

#### November - Dezember 1978

Am 01. November kommen die Offiziere des Nachkommandos nach Bergen, um mit der "kämpfenden Truppe" einen Herrenabend zu begehen.

Nach Rückkehr in den Standort am 03./04. November wird das besondere Augenmerk der Pflege des Materials geschenkt, die zum Jahresende periodisch wiederkehrenden Erfahrungsberichte sowie der Garnisonsdienst nehmen das Bataillon voll in Anspruch.

Am 18. November wird bei einer Kranzniederlegung am Gedenkstein der Toten des ehemaligen Panzerregiments 2 gedacht - ein Anlaß, über die jüngere deutsche Geschichte und die zeitlosen Soldatentugenden nachzudenken.

Als Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens des Bataillons wird am 29. September der Herbstball veranstaltet. Daß dieses Fest ein so großer Erfolg wurde, ist wohl auch den hervorragenden "Clochards" zu verdanken, die alle Anwesenden mit ihrer hinreißenden Musik zum Tanzen und der unvergleichlichen Mitternachtsshow begeisterten.

Bis in den frühen Morgen ist die Tanzfläche voll - selbst nachdem die Kapelle um 0300 Uhr das Podium räumt, wird in kleinerer Runde weitergefeiert.

#### Oktober 1978

Auch dieses Jahr wird wieder das Offizier-Unteroffizierschießen auf der Standort-Schießanlage durchgeführt.

Bei Sonnenschein und fast sommerlicher Temperatur werden teilweise hervorragende Ergebnisse "herausgeschossen". Allen Aberglauben zum Trotz wird dieser Freitag, der 13. Oktober, ohne Zwischenfälle und mit einem gemeinsamen Tanzfest im Schützenhaus beendet.

Am 22. Oktober verlegt das Bataillon, zunächst ohne die 3. Kompanie, auf den Truppenübungsplatz Bergen, um dort die für dieses Jahr noch ausstehenden Schieß- und Übungsvorhaben durchzuführen.

Die von der Brigade befohlene Munitionsverladeübung am 24. Oktober wird durch die 4. Kompanie so schnell durchgeführt, daß selbst optimistische Zeitbedarfsrechnungen weit unterboten werden.

Stellenbesetzung am 31.12.1978

Kommandeur	: OTL Berg
stv.Kdr u. S 3-StOffz	: OTL Holländer
S 1 - Offz	: Hptm Schrade
S 2 - Offz	: OLT Dipl.-Kfm. Pawlitschek
S 4 - Offz	: Hptm Langer
T - StOffz	: M Dipl.-Ing. Laging
TrArzt	: SA Dr. Peter
Fm - Offz	: Lt Marschke
MKFL	: Lt Hinrichs
KpChef 1./-	: Hptm Klein
KpChef 2./-	: Hptm Hoff
ZgFhr	: OLT Dipl.-Kfm. v. Düring Lt Kranz
KpChef 3./-	: Hptm Schmalzer
ZgFhr	: OLT Lortz OLT Dipl.-Kfm. Proschko Lt. Schwarz
KpChef 4./-	: Hptm Gottzein
ZgFhr	: Lt Würtz

DER STAB

in Positur vor der Stätte seines Schaffens...



...in Positur innerhalb der Stätte seines Schaffens...



... bei der Aufgabenverteilung...



... bei einer Vorlesung über Probleme der Sicherheitspolitik...



... und bei einer systematischen, kooperativen und problemorientierten Entscheidungsfindung

